Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S), Waisenhausring 1 8. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unsankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S) Waisenhausring 1 8 Fernruf 26 31.

Bezugspreis monatlich 2.— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2.10 RM. (einschl. 30,4 Pfg.) Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2.— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 273 Sonntag, den 5. Oktober 1941

Sowjets zum Aufgebot aller Reserven gezwungen

Eine Folge der schweren bolschewistischen Verluste bei Kiew - Im Wodkarausch in den Kampf

Bezeichnende sowjetische Armee-Befehle

Sperrkommandos zum „Abfangen unsicherer Elemente" eingerichtet

Berlin, 4. Okt. Die schweren Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material, die sie in den letzten Kämpfen im Südabschnitt der Ostfront und in der Vernichtungsschlacht ostwärts Kiew erlitten haben, zwingen sie zum Aufgebot aller verfügbaren Reserven. So stießen die deutschen Truppen in den Kämpfen der ersten Oktobertage im Südabschnitt der Ostfront auf sowjetische Grenzschutz-Abteilungen, die nicht einmal vollständig uniformiert waren. Die im Verlauf dieser Kämpfe erbeuteten oder vernichteten Geschütze und Panzerkampfwagen der Sowjets waren erst in diesen Tagen aus den Fabriken gekommen.

An einer anderen Stelle ist den deutschen Truppen ein Befehl der 211. Schützendivision in die Hände gefallen, in dem der Divisionskommandeur, Oberst Furssin, die Einrichtung von Sperrkommandos befiehlt, „um die unsicheren Elemente abzufangen", die in kritischen Augenblicken des Gefechts ihren Platz verlassen, die Waffen fortwerfen und in die rückwärtigen Gebiete zurückgehen. Dafür sollen in jedem der drei Regimenter zehn Mann abgestellt werden. Daß auch mit solchen Mitteln die bolschewistische Front nicht zu halten ist, haben die Ergebnisse der letzten Wochen gezeigt.

Vor wenigen Tagen erst wurde gemeldet, daß an einem Abschnitt der Ostfront ganze Einheiten bolschewistischer Truppenteile im betrunkenen Zustand einen Angriffsversuch auf deutsche Stellungen unternahmen. Jetzt liegt die Begründung für diese ungewöhnliche Erscheinung in Form eines sowjetischen Armeebefehls vor, der mit zahlreichen anderen Beutestücken den deutschen Truppen in die Hände fiel.

Pisarewski, der Chef des Stabes der 5. Sowjet-Armee, die bekanntlich nur mit kleinen, stark angeschlagenen Teilen der völligen Vernichtung entging, gab am 5. September unter der Nr. 999 folgenden Befehl an die ihm unterstellten neuen Einheiten:

Der Kriegsrat der Armee hat befohlen:

„Die Kommandeure der Verbände und Einheiten sind persönlich dafür verantwortlich, daß die vorgesehene Norm Wodka an jeden Soldaten ausgegeben wird, der in der vordersten Linie eingesetzt ist. Der Wodka soll vorwiegend unmittelbar vor Beginne eines Angriffes ausgegeben werden. Fälle von Trunkenheit im rückwärtigen Gebiet sind im Keim zu ersticken, dagegen ist die Versorgung der unmittelbar an der Front eingesetzten Offiziere und Soldaten mit Wodka in erster Linie sicherzustellen."

Dieses Schriftstück ist nicht nur Beweis für die Unmenschlichkeit bolschewistischer Methoden, sondern zugleich ein Symptom dafür, daß es um die Kampfmoral der Sowjetsoldaten, wenn man ihre Kampfweise überhaupt mit dem Begriff Moral in Verbindung bringen kann, schlecht steht, wenn man sie im Wodka-Rausch in den Kampf schicken muß. Der deutsche Soldat jedenfalls ist nüchtern genug, die Bolschewisten zu zerschlagen, ob sie sich ihm mit oder ohne Wodka stellen.

Erfolgloser Landungsversuch

Berlin, 4. Okt. Nach vorausgegangener stärkerer Artillerievorbereitung unternahmen die Bolschewisten gestern an der Küste des Finnischen Meerbusens südwestwärts Kronstadt bei Strelja einen erfolglosen Landungsversuch. 2000 Sowjetsoldaten, denen in dem unübersichtlichen Gelände die Landung gelungen war, wurden von den Truppen des deutschen Heeres überwältigt und aufgerieben. Das Küstengelände wurde anschließend von versprengten Sowjetsoldaten gesäubert. Hierbei entwickelten sich heftige Nahkämpfe, die zur Vernichtung der Bolschewisten führten. Im Verlauf der Kämpfe zur Abwehr des sowjetischen Landungsunternehmens wurden drei sowjetische Motorboote und zwei Schlepper versenkt. Ein Handelsschiff wurde in Brand geschossen.

Photo: Atlantic

Der Führer während seiner großen Rede zur Eröffnung des Winterhilfswerkes

Der schwerste Entschluß

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Es gibt Augenblicke in der Geschichte der Menschheit, in denen das Schicksal von Völkern, ja von ganzen Kontinenten, von einem kühnen Entschluß, von einer einzigen wagenden Tat abhängt. Wir haben mehrere solcher Augenblicke im Laufe der vieltausendjährigen Geschichte der europäischen Kulturwelt erlebt. Einen solchen Einschnitt hat der Führer in seiner großen Rede erwähnt, als er von der historischen Bedrohung durch die Scharen Dschingis Chans sprach. Wir kennen von früher einen Ansturm der arabischen Welt gegen die Pforten des Abendlandes und haben erst vor wenigen Monaten Gelegenheit gehabt, an die Taten des Prinzen Eugen zu erinnern, der vor Wien den Türkensturm aufhielt.

In diesen zukunftentscheidenden Tagen hat sich in Europa jedesmal ein Mann gefunden, der den Entschluß faßte, die Gefahr abzuwenden und unseren Kontinent vor unabsehbaren Entwicklungen bewahrte. Wir wissen jetzt, daß Europa in den zurückliegenden Monaten und Wochen ähnliche gewaltige historische Augenblicke durchlebte. Ohne es recht zu ahnen, sind wir haarscharf an dem Abgrund vorbeigegangen und wieder war es der Entschluß eines einzigen großen Mannes, der unser deutsches Volk und mit ihm alle die anderen Kulturvölker unseres alten Erdteiles vor einem Schicksal bewahrt hat, das diesmal die Vernichtung alles dessen bedeutet hätte, was der europäischen Völkergemeinschaft in mehr als zweitausendjährigem Wachsen und Schaffen heilig und Lebensinhalt geworden ist.

Wir können es heute verstehen, wenn der Führer diesen seinen Entschluß als den schwersten seines Lebens bezeichnete. Das deutsche Volk befand sich mitten in einem gewaltigen Kriege auf Leben und Tod mit den Kräften des über die ganze Erde ausgebreiteten britischen Empires, als Adolf Hitler dem deutschen Heere den Befehl gab, die sich im Osten zusammenballende Drohung des Bolschewismus zu zerschlagen. Deutschland hat zu Beginn dieses Krieges mit diesem Gegner einen Vertrag abgeschlossen. Unter Hintansetzung aller Gefühle die dieses Abkommen als eine Demütigung empfinden mußten, hat Deutschland eine friedliche Regelung seiner Beziehungen zum bolschewistischen Rußland gesucht in der Hoffnung, damit dem deutschen Volke seinen Waffengang zu erleichtern. Eingehend hat jetzt der Führer noch einmal seinen Versuch geschildert, diese Vereinbarung aufrecht zu erhalten. Er hat dem deutschen Volke dargelegt, wie dann nach der letzten Besprechung mit dem maßgeblichen Vertreter der Sowjetunion sich bei ihm die Erkenntnis durchsetzte, daß auch dieser schwerste Gang dem deutschen Volke nicht erspart werden könnte, daß auch hier die Waffen entscheiden müßten, bevor die Gefahr, die aus den weiten Räumen des

London weiß es wieder einmal besser

„Keine besonders umfangreichen Operationen im Osten"

Stockholm, 4. Okt. Der Londoner Nachrichtendienst glaubte am Freitagabend, die reichlich voreilige Feststellung treffen zu müssen, daß die in London eintreffenden Meldungen von der sowjetischen Front „keinen Schluß auf irgend welche besonders umfangreiche Operationen zuließen, von deren Beginn vor 48 Stunden Adolf Hitler in seiner Rede gesprochen habe".

Es ist eine bekannte und immer wieder bestätigte Tatsache, daß man in Moskau und London über die wirkliche Lage an der Ostfront immer erst durch den deutschen Wehrmachtbericht unterrichtet wird. So werden Plutokraten und Bolschewisten auch diesmal wieder durch den „Bericht der Wahrheit" rechtzeitig das Ergebnis der gigantischen Operationen erfahren, die der Führer in seiner großen Rede angekündigt hat.

Bisher haben Presse und Rundfunk der Briten hervorgehoben, welche Bedeutung die ukrainische Industrie und das Donez-Becken für die bolschewistische Wehrwirtschaft besitzen. Sie gaben sich dabei der Hoffnung hin, daß Budjenny die Gebiete ostwärts des Dnjepr werde verteidigen können. Jetzt schwindet diese Hoffnung, und deshalb wird die Taktik umgestellt. Der Sender Boston funkt bereits, daß die sowjetische Kriegsindustrie nicht geschwächt sein werde, falls die Deutschen die Besetzung der Ukraine sowie des Donez-Beckens durchführen sollten, denn die wichtigsten Industrien dieser Art lägen im und jenseits des Ural.

Nun wird es nicht mehr lange dauern, bis wir hören werden, der Verlust dieser Gebiete sei geradezu eine Erleichterung für die Bolschewisten, da sie mit diesen Gebieten sowieso nichts mehr anfangen können. Damit wird allerdings die Statistik nicht aus der Welt geschafft.

Sie zeigt, daß allein im Donez-Becken zwei Drittel der Kohlenproduktion und ein Drittel der gesamten sowjetischen Schwerindustrie vereinigt sind.

Der Führer stiftet den Kriegsorden des Deutschen Kreuzes

Berlin, 4. Okt. Durch Verordnung vom 28. September 1941 hat der Führer den Kriegsorden des Deutschen Kreuzes gestiftet.

Der Orden, ein Wehrmachtorden, wird in Silber und in Gold verliehen. Er besteht aus einem achtzackigen, dunkelgrünen, silbergeränderten Stern von 65 Millimeter Durchmesser, der in einem silbernen bzw. goldenen Lorbeerkranz auf mattsilbernem Feld ein schwarzes, silbergerändertes Hakenkreuz trägt. Der Lorbeerkranz zeigt unten die Jahreszahl 1941. Das Deutsche Kreuz wird ohne Band auf der rechten Brustseite getragen.

Das Deutsche Kreuz in Silber wird verliehen für vielfache außergewöhnliche Verdienste in der militärischen Kriegsführung. Das Deutsche Kreuz in Gold wird verliehen für vielfach bewiesene außergewöhnliche Tapferkeit oder für vielfache hervorragende Verdienste in der Truppenführung. Voraussetzung für die Verleihung des Deutschen Kreuzes in Silber und Gold ist der Besitz des Eisernen Kreuzes I. Klasse von 1939 oder der Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse des Weltkrieges oder des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse mit Schwertern.

Stolze Bilanz unserer Kriegsmarine

In der letzten Woche wurden durch deutsche U-Boote 107 000 BRT versenkt

Berlin, 4. Okt. Die deutsche Kriegsmarine konnte in der letzten Woche nicht nur die stolze Meldung bringen, daß ihre U-Boote von den zusammen mit der Luftwaffe während des September versenkten 683 400 BRT britischen Handelsschiffsraumes 452 000 BRT versenkt hatte, sondern sie verzeichnete auch eine Reihe neuer großer Erfolge.

Aus einem Geleitzug, der auf der Fahrt von Gibraltar nach England war, versenkten deutsche U-Boote zwölf Handelsschiffe mit insgesamt 67 000 BRT und ein Sicherungsfahrzeug. Ein anderes U-Boot versenkte im Südatlantik einen Tanker von 12 000 BRT. Ein weiterer Tanker von 12 842 BRT befand sich dann unter den Handelsschiffen, die die U-Boote aus einem Geleitzug im Atlantik mit vier Einheiten von insgesamt 28 000 BRT auf den Meeresgrund schickten, so daß in dieser Woche wieder von U-Booten 107 000 BRT versenkt wurden.

Rechnet man dazu die von der deutschen Luftwaffe in dieser Woche versenkten 42 800 BRT, so haben die Briten weitere 149 800, also rund 150 000 BRT verloren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0001

Ostens unseren ganzen Kontinent bedrohte, zu einer Katastrophe führen mußte.

Niemand wird den Führer um die Verantwortung beneiden wollen, die in diesen schwersten Stunden seines Lebens auf ihm lastete. Er hat diese Stunden in der Einsamkeit seiner Größe verbringen müssen. Während die sogenannten Staatsmänner der demokratischen Welt die Hirne der Menschheit mit hohlen Phrasen zu vernebeln suchten, hat er geschwiegen und immer wieder geschwiegen und die große Sorge für sein Volk und für das Schicksal des ganzen ihm von der Vorsehung anvertrauten Kontinentes in seiner Brust verschlossen. In tiefer Ehrfurcht vor der Größe dieses Mannes haben wir jetzt sein Bekenntnis gehört, als er zum ersten Male aussprechen durfte, was er durch Monate hindurch in verantwortungsvollem Schweigen übergehen mußte. Zum ersten Male aber auch hat das deutsche Volk aus dem Munde seines Führers volle Aufklärung über die ganze Tragweite dieses schweren Entschlusses erhalten.

Während der gewaltigen Schlachten der letzten drei Monate dieses gigantischen Feldzuges hat das deutsche Volk und vor allem der deutsche Soldat, der diesem furchtbaren Gegner entgegentreten mußte, eine Ahnung davon erhalten, was uns durch den Entschluß des Führers erspart blieb. Je schwerer und härter der Kampf wurde, je mehr Menschenmassen und Kriegsmaterial die weiten Ebenen Rußlands schier auszuspeien schienen, um so deutlicher wurde die Erkenntnis, daß der Entschluß des Führers gerade noch im letzten Augenblick gekommen war. Der Führer hat uns als das letzte Ergebnis der deutschen Siege Gefangenen- und Beutezahlen genannt, die jedes vorstellbare Maß überschreiten. Noch niemals in der Geschichte ist eine derartig gigantische Kriegsmaschine in Bewegung gesetzt worden und ein Schauder mag uns bei dem Gedanken überfallen, was geschehen wäre, wenn sich diese Millionenhorden der bolschewistischen Soldateska mit ihren Panzern und Flugzeugen über ein ahnungsloses und unvorbereitetes Deutschland hinweggewälzt hätten. Nicht nur unser Volk wäre vernichtet worden, ganz Europa wäre in Flammen aufgegangen und auf den Trümmern seiner tausendjährigen Kulturstätten hätten die jüdischen Weltzerstörer ihre Bluttorgien gefeiert.

In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit blicken wir heute zu dem Manne auf, der uns vor solchem Schicksal bewahrt hat. Unsere Dankbarkeit gilt aber auch den Millionen deutscher Soldaten, die in diesem Ringen Leistungen vollbracht haben, wie sie einzig dastehen in der Geschichte der Kriege. Jeder einzelne von ihnen, ob Feldmarschall oder einfacher Musketier, hat sich in diesem Kampfe als ein Held ermiesen. An jedem ist im Laufe dieser schicksalhaften Wochen nicht einmal, sondern viele Male die Entscheidung herangetreten, in der für ihn das Dichterwort galt: „Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge, und die Verantwortung sei dein". Neben unseren Soldaten standen in treuer Kameradschaft die Männer der Arbeit, die die Voraussetzung für die Siege schufen. Wir danken in diesem Augenblick auch den Kameraden der vielen Bundesgenossen, die sich in der Stunde der Entscheidung an die Seite des deutschen Volkes stellten. In schicksalsschweren Wochen hat Europa seine Stunde erkannt, es hat gehandelt und gesiegt; nur wenige haben sich ausgeschlossen. Das deutsche Volk aber hat wie so oft die schwerste Last getragen. Es trug sie mit Stolz im Bewußtsein seiner Sendung.

Der Bericht des OKW.:

Kämpfe von großer Tragweite im Gange

Sowjet-Truppentransporter von 20 000 BRT versenkt – Unterseeboote und Kampfflugzeuge vernichteten je 28 000 BRT britischen Schiffsraumes

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront sind Kampfhandlungen von großer Tragweite im Gange.

Die Luftwaffe versenkte im Schwarzen Meer einen Truppentransporter von etwa 20 000 BRT und griff in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Moskau und Leningrad an. Mehrere starke Brände wurden beobachtet.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine setzten im Zusammenwirken mit der finnischen Marine Sperrunternehmungen im Finnischen Meerbusen fort.

Unterseeboote versenkten im Atlantik vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 28 000 BRT.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht südwärts Great Yarmouth drei Handelsschiffe mit zusammen 28 000 BRT. Sie beschädigten außerdem im gleichen Seegebiet sowie im St. Georgs-Kanal vier große Handelsschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze in Ostengland.

In Nordafrika richtete sich in der letzten Nacht ein wirksamer Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen Sidi und Hafen Tobruk.

Britische Bomber zerstörten in der Nacht zum 4. Oktober in Rotterdam zwei Kirchen, versenkten ein holländisches Hospitalschiff und verursachten Verluste unter der Zivilbevölkerung.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 24. August bis 30. September 476 Flugzeuge; davon wurden 418 durch Verbände der Luftwaffe, 58 durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien insgesamt vierzig eigene Flugzeuge verloren.

Der Führer bei Brauchitsch

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht stattete heute dem Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres einen Besuch ab, um Generalfeldmarschall von Brauchitsch zu seinem 60. Geburtstage persönlich die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

28 000-BRT-Dampfer gesunken

Newyork, 4. Okt. Der rund 28 000 BRT große Dampfer „Georgic" der White-Star-Line wurde, wie United Press berichtet, während eines Bombenangriffes auf einen nicht näher angegebenen britischen Hafen versenkt.

So groß wie ein Straßenbahnwagen

Madrid, 4. Okt. Ueber die Beschädigung des britischen Schlachtschiffes „Nelson" verlautet aus Algeciras:

Das Schlachtschiff „Nelson" wurde von einem Torpedo am Heck getroffen. Die durch die Explosion verursachte Beschädigung ist sehr ernst, und zwar gähnt in der Schiffsmund ein Loch in der Größe eines Straßenbahnwagens.

11 neue Ritterkreuzträger

Berlin, 4. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: SS-Sturmbannführer Bestmann, Kommandeur der Aufklärungsabteilung einer SS-Division; Oberleutnant Kraft, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung; Leutnant Fromme, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Leutnant Meßger, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung; Leutnant Kirchner, Zugführer in einem Schützenregiment; Oberfeldwebel Sack, Zugführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Donhauser, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Außerdem verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Beck, Kommodore eines Jagdgeschwaders; Hauptmann Gollob, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader; Hauptmann Eckerle, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Schmidt, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Aufruf zum Erntedanktag

Berlin, 4. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zum Erntedankfest folgenden Aufruf erlassen:

Die ganze Nation danke dem Landvolk!

Seit dem Jahre 1933 war es im deutschen Volk ein schöner Brauch geworden, den Erntedanktag als Feiertag der ganzen Nation zu begehen. Im September 1939 jedoch haben die friedlichen Jahre des Aufbaus durch den von der Weltplutokratie aufgezettelten Krieg ihr Ende gefunden.

Nur in schlichten Feiern begehen wir auch in diesem Jahre den Tag des Erntedankes, während die deutschen Waffen siegreich in dem größten Ringen bestehen, das die Weltgeschichte je gesehen hat.

An zwei unerschütterlichen Fronten muß heute der Vernichtungswille unserer Gegner zerschellen: an der tapfersten und bestgerüsteten Wehrmacht der Welt und an der unermüdlich schaffenden und opferbereiten Heimat, zu deren tragenden Säulen mit in erster Linie das deutsche Bauerntum zählt. Unsere Bauern haben die Hauptlast im Kampfe um die Ernährungsfreiheit unseres Volkes zu tragen. Sie bereiteten durch ihre harte Arbeit an der Scholle den Wirtschaftskrieg unserer Gegner und den teuflischen Plan einer Hungerblockade gegen wehrlose Frauen und Kinder.

Wir wissen, daß es im vergangenen Jahr für das Landvolk nicht leicht gewesen ist, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Aber stärker als alle Schwierigkeiten war der Wille, ihrer Herr zu werden. So wurde die Getreideernte trotz ungünstigsten Wetters schließlich doch geborgen. Die Hoffnung Englands, uns durch Hunger auf die Knie zu zwingen, ist erneut zerschlagen.

Nun sind die Gedanken des ganzen deutschen Volkes am Erntedanktag beim deutschen Bauern. Ihm gilt unser Dank für seine treue Arbeit, der der Herrgott seinen Segen nicht versagte. Wir danken vor allem den Millionen von Landfrauen, die, oft genug auf sich allein gestellt, zu ihrem reichen Tagewerk auch noch die Arbeit der zur Wehrmacht eingerückten Männer mit übernahmen.

Der Kriegserntedank 1941 ist damit ein Tag des Dankes der ganzen Nation an unser Landvolk, denn seine Arbeit sichert uns auch im dritten Kriegsjahr unser täglich Brot.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 4. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Des Hauptquartiers der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage wurde die Ortschaft Castanzaro Marina von britischen Flugzeugen angegriffen. Eine gewisse Zahl von Bomben traf den Bahnhof und einige Privathäuser. Es sind zwei Tote und zwei Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen. Ein Stück der Geleise wurde beschädigt.

In Nordafrika wurde während eines Luftangriffes auf Benghasi, der einige Materialschäden aber keine Opfer an Menschenleben zur Folge hatte, ein feindliches Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen. Deutsche Stukas griffen in der Nacht zum 2. Oktober Verteidigungsanlagen im Gebiet von Tobruk und Hafenanlagen von Marsa Matruk erfolgreich an. Es wurden Brände beobachtet. Tätigkeit unserer Artillerie gegen feindliche Verteidigungsanlagen von Tobruk, dessen Besatzungen auch von Einheiten der Luftwaffe wirksam bombardiert wurden. Andere unserer Flugzeuge belegten den Bahnhof und die Eisenbahnanlagen von Marsa Matruk mit zahlreichen Bomben.

Verantwortlicher: Burkhard Vincenz. Hauptschriftleiter i. V.: Ebel vom Dienst Dr. Curt Leps. — Druck und Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H. — Preisliste 21.

Politische Rundschau

Ein deutsches Jagdgeschwader erzielte am 2. Oktober im Kampf gegen die Sowjets den 1002. Abschuß. Zusammen mit den im Westen errungenen Erfolgen hat das Geschwader insgesamt 1380 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Meldungen hat sich die Zahl der sowjetischen Flugzeuge, die im Laufe des September von den Truppen des deutschen Heeres an der Ostfront abgeschossen wurden, auf 61 erhöht.

Der finnische Handels- und Innenminister Tanner, der an der Spitze der finnischen Handelsdelegation am Freitag von seiner Reise nach Berlin und Wien nach Helsinki zurückgekehrt ist, äußerte sich voll Bewunderung über die Produktionskraft Deutschlands, die durch den Krieg nur noch wirksamer geworden sei.

Im Zuge der Bestrebungen zur Bekämpfung der kommunistischen Elemente in Frankreich hat der Staatsführer Dr. Pavelitsch ein Gesetz unterzeichnet, das als Schutzmaßnahme gegen die kommunistischen Ueberfälle gedacht ist. Wenn die Täter innerhalb von zehn Tagen nicht festgenommen werden können, werden für jeden Ermordeten zehn führende Kommunisten, die sich im Konzentrationslager befinden, erschossen.

Um die Mittagsstunde des 3. Oktober nahmen Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine einen britischen Geleitzug im Kanal unter Feuer. Die britischen Schiffe wechselten sofort ihren Kurs und entzogen sich in Richtung ihres Ausgangshafens der Wirkung der deutschen Granaten.

Die USA-Bundesschulden nehmen nach einer Veröffentlichung des Schatzamtes in Washington bisher monatlich um rund eine Milliarde Dollar zu, so daß die Bundesverschuldung am 27. September bereits über 51 Milliarden betrug. Finanzminister Morgenthau erklärte jetzt, daß das Schatzamt in der nächsten Woche beabsichtige, 1,25 Milliarden Dollar Schatzanweisungen zu verkaufen, um „möglichen Finanzstörungen" vorzubeugen. Damit wachsen, wie Associated Preß meldet, die Bundesschulden auf 52,5 Milliarden Dollar an.

Bei dem Einmarsch der bolschewistischen Truppen in Täbris wurde der iranische Generalkonsul ermordet. Damit dokumentierten die Sowjets auch hier, was die deutschen Soldaten auf sowjetischem Boden tausendfach beobachten konnten, daß nämlich das bolschewistische Herrschaftsgebäude aus Gewalt und Mord besteht. Wo also die Sowjets hinkommen, sind auch sofort die Begleiterscheinungen des Bolschewismus zu sehen.

Flugschüler UNGENAT

ROMAN VON HANS WOERNER

4. Fortsetzung Nachdruck verboten

Korts unterbrach sich.

Wahrscheinlich spürte er, daß Oberleutnant Hinrichs nur auf eine Gelegenheit wartete, einen heftigen Einwurf zu machen. Er wollte ihm diese Gelegenheit geben . . .

Aber Hinrichs ergriff sie nicht einmal sofort, diese Gelegenheit, das plötzliche Gefühl von Widerspruch und Zorn, das ihn so unerwartet bedrängte, aus sich herauszugeben.

„Teufel und eins!" knurrte er und schüttelte den Kopf. Er sah ein bißchen ratlos aus, aber plötzlich fing er sich dann. „Ich verstehe das nicht, Herr Major!" rief er halblaut. „Wenn der Junge adoptiert ist, dann gehört er soviel ich weiß, seinen neuen Eltern zu, gut, als wäre er das eigene Kind! Ich möchte beschwören, daß Ungenat von seiner sogenannten wahren Mutter nichts, gar nichts weiß! Und vermutlich hat sich diese Dame auch zwanzig Jahre nicht die Bohne um ihn gekümmert, um ihn jetzt um so zwiespältiger zu machen. Ist sie so reich, wie sie aussieht?"

Korts nickte. „Wenn ihre Ringe und Pelze echt sind, trägt sie an einem gewöhnlichen Freitagvormittag schon zwanzigtausend Pieyen spazieren!" ariete er.

„Na also!" polterte Hinrichs. „Ungenats Vater, ich meine den Adoptivvater, ist Platzmeister bei einer großen Berliner Schlosserei, Ungenat selbst ist Volksschüler, Schlosser und Dreher . . . er ist viel zu anständig, um eine solche Geschichte leicht zu nehmen . . ."

Der Major nickte. „Gewiß, er wird scheußlich grübeln, einen Kloß von Gedanken verschlucken, jeden gemächlich auskosten wollen und blasse Backen kriegen. Zwischendurch fliegt er Mist, schmeißt uns zwei Maschinen von die Füße, schreibt ein paar verdöste nautische Arbeiten und — muß möglicherweise sogar abgelöst werden! Und dagegen wehre ich mich, verstanden, Hinrichs! Da ich Offizier bin und einen Fliegerlehrgang leite, habe ich einen so sauberen Jungen zu hüten, solange er es verdient. Die Frau hat mir heute morgen was vorgeweint. Sie will ihren Sohn wiedersehen, insgeheim will sie ihn wahrscheinlich sogar wiederhaben. Anscheinend ist sie verheiratet, hat aber keine Kinder aus dieser Ehe. Ich habe ihr gesagt, daß ich mit mir zu Rate gehen werde. Das habe ich jetzt zusammen mit Ihnen getan . . ."

Major Korts griff in seine Tasche und reichte Hinrichs eine Besuchskarte.

„Stecken Sie das bitte ein und fahren Sie Sonntag früh nach Berlin hinein!" sagte er und erhob sich aus dem Sessel. „Sehen Sie zu, welche Beweise die Frau für ihre Behauptungen hat, und reden Sie ihr zu, den Jungen in Ruhe zu lassen. Ungenat hat Urlaub und fährt über Sonntag zu seinen Eltern. Dort ist er sicher vor der Frau. Am Montag werden wir weiter sehen. Danke, Hinrichs!"

Korts hob die Hand und ging. Im kleinen Saal nebenan saßen ein paar Leutnants als verspätete Abendbrotesser. Hinrichs hörte, wie Korts sie im Vorübergehen begrüßte. „Immer mit de Vorderbeine in'n Trog!" lachte er. Kurz darauf rief er in der Garderobe nach einer Ordonnanz.

Und selbst als er das Kasino verließ, glaubte Hinrichs, die Pendeltür schlage heftiger und schwinge lauter und länger nach, als sie es bei jedem anderen getan hätte.

Du sollst dich auf mich verlassen können, alter Radauer! dachte Hinrichs mit einer veranlagten Art von Ernst. Er setzte sich wieder und besah die Besuchskarte.

ERNA PETERS-MAREIN
Berlin Hotel Russischer Hof

*

Soll keiner sagen, daß Urlaub für jeden Soldaten gleich schön ist. Nur das Losfahren ist für alle gleich schön, aber das Zurückkommen ist für einen Flieger viel schöner als für jeden anderen.

Wahrscheinlich orgelt schon zwei Eisenbahnstationen vor dem Fliegerhorst eine Maschine, die man kennt, auer über den Zug hinweg und macht jedem, der in den Abteilen sitzt, das Herz leicht. Man sieht die Arado drüben über dem Wald auftauchen, sie legt sich aus einer Kurve gerade wieder plan. Sie kommt schnell näher, durch das Hoppeln der Eisenbahn glaubt man sie immer zu hören. Man sieht vielleicht ihren Schatten links vom Zug über der Schnee huschen, den Bahndamm 'raufrutschen und rechts vom Zug wieder davongleiten.

Die Arado wird jetzt gezogen, dann kurvt sie links. Der Junge, der sie fliegt, sieht jetzt wohl schon den Horst!

Man wird bald dort sein, die Waldstraßen entlang zur Kaserne gehen, zu der bestimmten von den vielen, kleinen Kasernen, die wie kurze Reihen von Zweifamilienhäusern aussehen. Am Ende der Straße steht man das Gebäude der Kladienleitung. Auf dem Dach steht der Windsack und weht nach Osten weg. Und von dorther kommt auch dieses vielstimmige Röhren der Maschinen, das ständig seine Stimme wechselt, seine Akkorde ändert, wie ein Konzert.

Bisweilen besteht dieses Konzert aus einem Chor von lauter leichten Schulmaschinen, die nicht sehr füllige, etwas sehpernde Stimmen haben. Plötzlich geht eine dieser Leichtgewichtstimmen los, und eine Klemm fliegt schräg über den Dachfirst des Flugleitungsgebäudes hoch und ist weg, hinter den Bäumen weg . . . Dann brüllt eine Art von Männerstimme, die aus dem halben Schlaf schon nach dem Frühstück schreit: da werden ein paar „W 34" abgebremst.

Und bisweilen verstummt all dieses Brummen, Scheppern, Brausen und Wüten vor dem ruhigen, polternden Baß einer K-Maschine, die schwer wie ein Bomber startet.

So ist das, wenn ein Flieger aus dem Urlaub kommt. Es soll sein, daß er zu Hause eine gute Zeit hatte, mit Kuchen, Braut und Herzleid. Soll ruhig jemand geflennt haben . . . Wenn man aber in die Nähe des Horstes kommt, in das Gebiet der erweiterten Startrunde, in die Straßen des Horts, diese im Walde halb verwunschenen Straßen, in die Gegend des Rollfeldes — dann ist man mitten wieder drin in der Freude.

Flieger fahren deshalb so gern in Urlaub, weil sie nicht nur gerne in Urlaub fahren, sondern auch gerne wiederkommen.

„Flieger sind die einzigen, die das Wort Urlaub überhaupt richtig aussprechen!" sagte der kleine Schäfer. Er saß auf seinem Kahn und knotete mit Nadach seinen Schlips. Schäfer war Abiturient und hatte damals einen Lehrer, der alle Probleme dieser Erde mit Phonetik zu lösen behauptete.

„Was ist daran so Besonderes auszusprechen!" lachte Holger Ungenat.

„Wenn noch Zeit ist, erkläre ich es dir!"

„Der Zug geht in zwanzig Minuten!"

„Masse Zeit!"

Sepp Schäfer hob die Hand, Daumen und Zeigefingerspitze fast zusammen, als weise er so etwas wie ein Goldkörnchen vor. Er legte den Kopf in den Nacken, zog die Augenbrauen hoch und formte einen süßen, runden U-Mund, wie ein Mädchen, wenn es mit der ersten Zigarette gleich Rauchringe machen will.

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0002

Wir freuen uns mit unseren vier Kindern über die Geburt unseres
Gerhard Helmut.
Rechtsanwalt
Bernhard Bauer
und Frau Sabine
geb. Winternitz
Halle (S.), 1. Oktober 1941
Kirschbergweg 20
St. Elisabeth-Krankenhaus

Monika Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Hildegard Göbel
geb. Schinzel
Theo Göbel
Waffen-Uffz., z. Z. im Felde
Halle, den 3. Oktober 1941
Schlosserstraße 4

Wir haben uns vermählt
Kurt Brode
Elsbeth Brode
geb. Spatenberg
Bad Lauchstädt Sangerhausen

Am 3. Oktober 1941 verschied plötzlich mein geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, der Vorarbeiter
Walter Nolte
im 40. Lebensjahre. Sein schaffensfrohes Leben war erfüllt von rastloser Arbeit. Viel zu früh und unerwartet riß der Tod ihn aus dem Kreise seiner Familie und aus den Reihen seiner Arbeitskameraden.
In tiefer Trauer:
Frau Nolte und Kinder
Betriebsführer und die Gefolgschaft
der Hallesche Röhrenwerke Aktiengesellschaft

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Reichsbahnzugschaffner
Michael Hanstein
im Alter von 47 Jahren.
In tiefer Trauer:
Emma Hanstein
und Sohn, z. Z. im Felde
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Halle, den 3. Oktober 1941
Hardenbergstraße 22
Beerdigung Dienstag, den 7. Oktober 1941, 14 Uhr, große Kapelle Gertraudenfriedhof. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsinstitut Willy Luze, Halle, Krukenbergstraße 7, erbeten.

Wir haben uns verlobt
Ruth Biensch
Waldemar Thierfeldt
Feldwebel d. RD.R.
Halle a. S. Berlin
Breitenfelder Str. 11 z. Z. Luftwaffe
5. Oktober 1941

Familienanzeigen vermittelt zuverlässig die MNZ

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsfroher Sohn, der Masch.-Obergefreite
Heinz Appelt
am 26. September, zu seinem 22. Geburtstag, im Kampf gegen den Bolschewismus den Seemannstod fand.
Die tieftraurigen Eltern
nebst Bruder
Halle (S.), Zwingerstraße 2

Hart und schwer traf uns die nach unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein lieber, guter Vati, unser lieber Schwiegersohn, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Erich Walther
Oberschütze in einem Schützen-Regiment
im Alter von 29 Jahren am 7. September bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer und Vaterland sein junges Leben lassen mußte.
In unsagbar tiefem Schmerz
Frau Anne Walther geb. Günther
Töchterchen Reinhild
Otto Günther und Frau
als Schwiegereltern
Heinrich Walther als Vater
Schwägerin Hilde Günther
Familie Paul Hörning
Familie Fritz Walther
Familie Otto Damm
Familie Kurt Walther, z. Z. im Felde
Familie Fritz Weiß
Salzmünde, den 3. Oktober 1941

Als Meldereiter in einem Inf.-Rgt. im Osten fiel am 3. September 1941 in treuer Pflichterfüllung unser herzensguter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Kurt Hoffmann
im blühenden Alter von 21 Jahren.
In tiefer Trauer
Die schwergeprüften Eltern und Geschwister
Halle a. S., Blumenthalstraße 21 II

Heute nachmittag entschlief sanft in Gott mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vati und Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der Hauptlehrer i. R.
Reinhold Krüger
im 74. Lebensjahr.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Anna Krüger geb. Richter
Familie Dr. Krüger
Dessau, Zerbster Str. 32, den 3. Oktober 1941
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. Oktober 1941, in der Kapelle des Dessauer Friedhofs III um 14.30 Uhr statt, die Beisetzung nach der Ueberführung am Mittwoch, dem 8. Oktober 1941, in Kloschwitz um 15 Uhr. Kranzspenden bitte nach Kloschwitz.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, guten Vatis und lieben Sohnes
Willi Berger
sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern und Hausnachbarn der Thomasiusstraße und Brucknerstraße unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gueinzius für seine trostreichen Worte sowie der Gefolgschaft des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Halle und der KSV., Ortsgruppe Planneshöhe.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frieda Berger und Sohn

Hart und schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser sonniger, hoffnungsvoller und unvergeßlicher jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Turn- und Sportkrmder
Albert Bauermann
Gefreiter in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Verwundeten-Abzeichens,
kurz vor Vollendung seines 22. Lebensjahres bei einem Sturmangriff am 29. August an der mittleren Ostfront für Deutschland gefallen ist.
In tiefem Schmerz:
Albert Bauermann und Frau geb. Starke
Kurt Bauermann und Frau
Gefr. Franz Bauermann und Frau
Uffz. Rudolf Bauermann und Frau
Obergefr. Otto Bauermann und Frau
Zwintschöna, den 3. Oktober 1941

Am 5. September fand bei den Kämpfen im Osten fern der Heimat den Heldentod unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der Schütze
Rudolf Hauer
im blühenden Alter von 19 Jahren.
In unsagbarem Schmerz:
Familie Albert Hauer und Angehörige
Halle (S.), Brunos Warte 2, Oktober 1941

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser einziger Sohn und Neffe
Willi Pfau
Gefreiter in einem Pionier-Bataillon,
am 14. September, an seinem 22. Geburtstage, den Heldentod starb. Sein junges Leben war sehr hart und hieß eiserne Pflichterfüllung.
In stoßer Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Alma Friebe
Paul Friebe als Eltern
Halle (S.), Steinweg 22

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau
Martha Albrecht
sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.
Gustav Albrecht
Halle (S.), im Oktober 1941
Roßbachstraße 17

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters
Franz Bürkner
sowie für die überreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte am Grabe sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Schrenzflegelsdorf, 3. Oktober 1941

Danksagung
Zum Heldentod meines Jüngsten, des Schützen
Hans Werner Flietner
sind mir von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß ich nur hierdurch meinen innigsten Dank aussprechen möchte.
Wwe. Käte Flietner und Kinder
Halle (S.), den 3. Oktober 1941
Herrenstraße 13, I

Danksagung
Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Sohnes und Bruder, des Gefreiten
Heinz Salomon
sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.
Familie Hermann Salomon
Bruckdorf, Hallesche Straße 21

Den Heldentod erlitt am 15. September bei einem Spähtruppunternehmen der Kiew an der Spitze seines Reiterzuges unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Hans Köster
Oberleutnant in einem Inf.-Rgt., Inh. des EK. II.
Er fiel in treuer Pflichterfüllung im Freiheitskampf um Deutschlands Zukunft.
In tiefer Trauer:
Familie Hugo Köster
Drobitz, den 3. Oktober 1941

Am 1. Oktober verschied plötzlich nach langem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein guter Vati, lieber Schwiegervater und Onkel
Paul Schäfer
im Alter von 45 Jahren.
In stillem Weh:
Emma Schäfer geb. Fischer
Gerda Schäfer
Friederike Fischer
Antonie Weiland
Döllnitz, den 4. Oktober 1941
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag, den 6. Oktober, um 13 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle statt.

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters
Friedrich Post
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Otto Kuhlemann
Lina Kuhlemann geb. Post
Herbert Kuhlemann
Rudolf Keller
Richard Keller als Enkel
Franz Keller und Frau
Dammendorf, den 23. September 1941

Danksagung
Für die überaus zahlreichen, liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift anläßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders, des Obergefreiten
Paul Töpfer
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Im Namen aller Angehörigen
Paul Töpfer
Kurt und Erich Töpfer als Brüder
Bruckdorf, den 4. Oktober 1941

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters in Wort, Schrift und herrlichen Blumenspenden zuteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sprechen wir aus der Direktion, dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Stadtmühle Aßleben a. S. Herrn Pastor Kobold danken wir für seine erhebenden und trostreichen Worte ganz besonders.
Elise Tischmeyer geb. Poßlitz
und Kinder
Aßleben a. S., den 3. Oktober 1941

Für die überaus zahlreichen liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kawerau für seine trostreichen Worte.
Familie Herbert Engelhardt
Halle/S., Gr. Schloßgasse 1

Am 12. Juli 1941 bin ich durch den Herrn Reichswirtschaftsminister als
Wirtschaftsprüfer
öffentlich bestellt und am 19. September 1941 vereidigt worden
Delitzsch Freiherr-vom-Stein-Str. 15 Ruf 450 und 451
Diplom-Kaufmann **Karl Kurt Schürer**
Diplom-Bücherrevisor
Diplom-Steuersachverständiger
Steuerberater

Bestattungsinstitut **Adolf Brauer** Ruf 25961, Gr. Märkerstr. 25

A. Wernecke Dessauer Straße 1 Ruf 242 79
Grabmalkunst
Lieferung von Werkstein u. Bauarbeiten

Esbit
Milch für den Säugling rasch erwärmt
Durch Trockenbrennstoff, Esbit, Alcohol ist in einzel. Geschäften zu haben. Preis 20 Tabletten mit Kochgestell RM 0.60.

Die gute Brille vom Staatl. geprüft. Optiker **Flemming** Brüderstr. 16 am Markt

Jetzt erst recht ein Los!
1/8 Los nur 3 RM.
E. Bauer, Wansleben am See
K. Berger, Reideburg
E. Bracht, Diemitz
O. Keck, Ammendorf
J. Kopp, Ammendorf
W. Thieme, Teutschenthal

Schon 1/8 Los für 3 RM. je Klasse kann Ihnen bare 100 000 RM bringen. Höhere Lose — höherer Gewinn. (1. Kl. 17. Oktober).
Staatliche Lotterie-Einnehmer
Kümmel Leipziger Straße 16
Schulze Schmeerstraße 1
Frenkel Große Steinstraße 1
Köppen Leipziger Straße 33
Dr. Kessenhagen Ludwig-Wucherer-Straße 5

Ich kaufe altes Silber, Vorkriegssilbermünzen, altes Gold, zerbroch. Schmuck, Zahngold, Doublé.
Juwelier Tittel
Halle (Saale), Schmeerstr. 12
A. u. C. 41/7812

HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Verkaufen Sie Möbel, Federbetten u. Teppiche aller Art!
Wenn ja, erbitte ich Ihr Angebot. Ruf 301 76
R. Skipka, Landwehrstr. 21, am Riebeckplatz.

Altes **Silber Gold** Vorkriegsgeld kauft
R. Voss Goldschmiedemstr., Leipziger Straße 1 Gen. N. 41/1392.

Most-Pelze SCHMEERSTR. 22 AM MARKT

Seit 1879
Kartoffel-Erbe
Jetzt: Magdeburger Straße 40
Fernruf 313 54, 313 55.
Bestellungen für
Speise-Kartoffeln
zur Einkellerung in bester Qualität und Sortierung werden noch angenommen
Meine Büroräume Magdeburger Straße 40 sowie Hindenburgstraße 67 bleiben auch weiterhin zur Annahme der amtlichen Bestellscheine durchgehend von 7 bis 19 Uhr geöffnet

Tausche und kaufe **ROMANE, BÜCHER** Mitzschrich, Otto-Küsser-Str. 3

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten
Hallesche **Fahnenfabrik** Walter Heid
Halle/S. Martin-Str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Reinsch
HERREN- UND KNABENKLEIDUNG
HALLE-SAALE · SCHMEERSTR. 28
Die bekannte Einkaufsquelle für Stadt und Land
seit 1891

Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei **Schnee**

Meisterschule des deutschen Handwerks auf Burg Giebichenstein
Abendunterricht
Porträt- und Aktzeichnen
Künstlerische Schrift
wöchentlich je 2 Stunden.
Donnerstag, den 23. Oktober 1941, 19 Uhr, Besprechung zur Festlegung der Unterrichtstage und der Unterrichtszeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0003

C.T Riebeckplatz

Ganz großer Erfolg! Der Film ohne Männer!

Aufruhr im Damenstift

Ein originelles und interessantes Filmwerk von Leid und Freud eines prächtigen jungen Mädchens.

Maria Landrock

Hedw. Bleibtreu, E. Markus, E. v. Theilmann, E. Glässner

Jugdl. nicht zugelassen!

Täglich 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Vorverkauf tägl. 11—12 Uhr.

C.T Gr. Ulrichstr. 51

Der große Lacherfolg!

Eine unverwüstliche Komödie, bei der die gute Laune nicht eine Sekunde abreißt.

Familienanschluß

mit

Ludwig Schmitz

Karin Hardt, H. Speelmans, Else v. Möllendorf, R. Platte

Jugdl. nicht zugelassen!

Täglich: 2.20, 4.50, 7.15 Uhr. Vorverkauf tägl. 11—12 Uhr.

C.T Schauburg

Ein packendes Bild menschlicher Leidenschaften!

Donauschiffer

Ein herbes Geschehen auf dem Strom, der seit Jahrtausenden Menschenschicksale dahinträgt

Hilde Krahl

Attila Hörbiger

Oskar Sima, Tibor v. Halmay

Jugdl. nicht zugelassen!

Täglich: 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

Rdi Im Ritterhaus

3. Woche!

Heinz Rühmann

Hertha Feiler - Ida Wüst

in dem Bavaria-Lustspiel

Hauptsache - glücklich

Spielleitung: Theo Lingen

Eines der entzückendsten Lustspiele dieser Spielzeit, dessen launige Handlung gefangen nimmt und dem man seinen lachenden Tribut zollen muß.

Die neue Wochenschau

Tägl.: 2.50, 5.20, 7.50 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen.

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Rdi Waisenhausring

Einer der größten Filme des Jahres!

HANS ALBERS

Carl Peters

Ein Bavaria-Film mit

Karl Dannemann, Fritz Odemar, Toni v. Bukovics, H. Hübner, Erika v. Thellmann, Hans Leibelt

Leben, Kampf und Abenteuer des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers und Gründers von Deutsch-Ostafrika.

Die neue Wochenschau.

Tägl. 2.40 5.10 7.40 Uhr

Jugendliche zugelassen.

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Die deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude

Mittwoch, 8. Oktober, 19.30 Uhr

Stadtschützenhaus

das Weltstadt-Varieté-Programm

Es leuchten die Sterne

Spitzenleistungen von Bühne, Funk und Varieté! Attraktionen der führenden deutschen Groß-Varietés!

- Max Walach, Plauderer, Vortragskünstler — einer der Besten!
- Rocky-Templer, das akrobatische Meistertanzpaar der Weltklasse
- Johanna Schubert, die beliebte Dresdner Operettensängerin
- Charles Joubert, Deutschlands bester Karikaturist
- Freddy-Comp., bekannt v. Reichssender Wien, musikalische Extravaganzen, Musik, Gesang, Humor aus Wien!
- Gryzo, der elegante Jongleur der Sonderklasse
- Orig. Henry, 60 Tricks in sieben Minuten
- Bolislaw Richter, musikalische Leitung

Karten zu RM. 1.— bis 3.—

Sonntag, 12. Oktober, 19.30 Uhr

Stadtschützenhaus

Egon Kaiser und sein Orchester

(bekannt als Tonfilm-Orchester).

Solisten: Anne-Maria Popp, Sopran; Helmi Killan, instrumentalsolistin

Eintrittskarten von RM. 1.— bis 3.50 in sämtlichen Vorverkaufsstellen und

KdF., Gr. Ulrichstr. 26

Stadttheater Halle

Heute, Sonntag, 14—17 Uhr: **Paganini**

18½—21¼ Uhr: **Paganini**

Montag, 18½—21¼ Uhr **Die verkaufte Braut**

Komische Oper von Friedrich Smetana.

Ufa Alte Promenade

Stukas

Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit

Carl Raddatz, Hannes Stelzer, Ernst v. Klipstein, Albert Hehn, Herbert Wilk, O. E. Hasse, Karl John und Else Knott, Marina von Dittmar

Mensch, Maschine und Titanenkampf sind hier zu einem unerhört eindrucksvollen Filmwerk zusammengeschweißt worden.

Täglich: 2.00, 4.45, 7.35 Uhr.

Jugendliche zugelassen, zur 7.35-Uhr-Vorstellung jedoch nur in Begleitung Erziehungsberechtigter.

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Philharmonie

Stadtschützenhaus: Mittwoch, 15. Oktober 1941 abends ½7—1/9 Uhr

1. Philharmonisches Konzert

Professor Georg

Kulenkampff

Am Flügel:

Gerhard Puchelt

(Als Einleitung der „Mozart-Reihe" anläßlich des Mozart-Jahres):

1. Mozart: Sonate B-dur (K. V. 454)
2. Beethoven: Kreutzer-Sonate
3. Schubert: Introduktion u. Rondo brillant
4. Caesar Franck: Sonate A-dur

Kartenverkauf:

Das Abonnement ist geschlossen.

Sehr beschränkter Einzelverkauf: 5,50, 4,—, 3,—, 2,—, 1,50 RM.

Für Anrechtsanwärter am 6. u. 7. Okt. bei Hothan. Für sonstigen Verkauf ab 8. Okt. bei Hothan und Rammelt. Für Militär ab 10. Okt. bei Hothan zu herabgesetzten Preisen.

Voranzeigen:

Sonntag, 16. November, 5—7¼ Uhr: Dresdener Philharmoniker unter Paul von Kempen. Solist: Gaspar Cassadó. Vorverkauf für Anrechtsanwärter vom 20. bis 25. Oktober, für die übrigen ab 27. Oktober.

Sonntag, den 4. und Sonntag, den 11. Januar 5—7 Uhr nachmittags

2 Sonderkonzerte außer Anrecht

Mozart-Abende des Stroß-Quartetts

die 5 berühmten Streichquintette und das Klarinettenquintett

mit **Philipp Dreisbach**

Verbilligte Karten für beide Abende für die Mitglieder der Philharmonie bis einschließlich 10. Okt. bei Hothan. — Ab 13. Okt. freier Kartenverkauf (zunächst nur für beide Abende) bei Hothan und Rammelt.

Der Vorstand

Stadtschützenhaus

Donnerstag, den 9. Oktober 1941, 19 bis gegen 21 Uhr

I. Konzert

des verstärkten Städtischen Orchesters

— 100. Städtisches Sinfoniekonzert —

unter Leitung von

Generalmusikdirektor Richard Kraus

Solist:

Prof. Wilhelm Kempff

(Klavier)

Händel: Concerto grosso Nr. 23

Beethoven: Klavierkonzert G-dur

Schubert: Sinfonie Nr. 7 C-dur

Karten zum Preise von 1,30 RM. bis 4 RM. bei Rammelt und Stock, im Konzertbüro Dr. Klemm (Roter Turm) und an der Kasse des Stadttheaters. Für Theaterring KdF.; Barüßerstraße 7. Für Wehrmacht-Angehörige und Studenten ermäßigte Karten an der Abendkasse

Heute 15 Uhr Thalia-Theater

Wir rufen die Freude

Der 37. frohe Sonntag-Nachmittag

Es sind noch einige Karten zu RM. 1.25, 1.— und 0.50 an der Tageskasse zu haben.

Kassenöffnung 14 Uhr.

Theaterring NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Montag, den 20. Oktober, 19 Uhr

Haus an der Moritzburg

Strub-Quartett

Mozart: Streichquartett G-dur

Beethoven: Harfenquartett op. 74

Dvorak: Streichquartett C-dur op. 61

Karten 1,50 bis 4,— RM. bei KdF., Gr. Ulrichstraße und Barüßerstraße 7, sowie Rammelt, Stock und Roter Turm. Für Theaterring-Teilnehmer von 1,— bis 3,— RM. nur Große Ulrichstraße 26 und

Barfüßerstr. 7

40 Jahre Zoo

Sonntag 15½ Uhr

Nachmittags-Konzert

des Görlach-Orchesters

Eintritt zum Konzert frei!

Schreberhaus Süd

Franz Müller

Sonnabend und Sonntag

großes Unterhaltungskonzert

Kapelle Bothe

Eintritt frei.

BURG-THEATER

Nur noch heute, Sonntag

Eine Nacht im Mai

Marika Rökk - Viktor Staal

Jugendliche nicht zugelassen!

Bitte Sonntag auch die 16¼-Uhr-Vorstellung beachten!

Sonntag 13½ Uhr Jugendvorst. und Montag bis Mittwoch

Der Klosterjäger

mit Paul Richter

Georgsklause

Georgstraße — Am Friedrichsplatz

Jeden Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag ab 8 Uhr

Stimmungsmusik

DA IST BETRIEB!

Blaue Eilboten

Kleintransporte / Güternahverkehr

Delitzscher Str. 94. Ruf 315 00 — 25 307

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11. Ruf 219 89

Dienststunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12.30 und 15—18 Uhr; Mittwoch und Sonnabend 9—12 Uhr.

Das Deutsche Berufserziehungswerk Halle (Saale) führt im kommenden Winterhalbjahr 1941/42 folgende technische Lehrgemeinschaften durch:

Beginn: Anfang Oktober 1941

Technische Aufbaulehrgemeinschaften, die zum Erfolg führen:

- Vom Schlosser zum Werkmeister, Stufe I—XVIII — Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Vom Bauhilfsarbeiter zum Polier, Stufe I—X — Dauer je Stufe 24 Stunden, Gebühr je Stufe RM 8,50
- Technisches Zeichnen, Stufe I—IV, mit Konstruktionslehre — Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Technisches Bauzeichnen, Stufe I—IV, mit Vermessungskunde — Dauer je Stufe 60 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Eisenbetonbau, Stufe I—III — Dauer je Stufe ca. 30 Stunden, Gebühr je Stufe RM 20,50
- Technisches Rechnen — Dauer 48 Stunden, Gebühr RM 15,50
- Algebra und Arithmetik, Vorbereitung für Rela — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Mathematik, Stufe I—IV Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Statik und Festigkeitslehre, Stufe I—IV — Dauer je Stufe 60 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Rechenschieber- und Tabellenrechnen — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 7,50
- Rela-Grundlehrgang, Ausbildung an der Rela-Lehre, Arbeitsgestaltung, Arbeitsstudien — Dauer 50 Stunden, Gebühr RM 25,50
- Rela-Fachlehrgang (spanabhebende Formung) — Dauer 60 Stunden, Gebühr RM 32,50
- Rela-Fachlehrgang (spanlose Formung) Dauer 30 Stunden, Gebühr RM 25,50
- Elektro-Technik, Stufe I—IV — Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe RM 15,50
- Rundfunktechnik, Stufe I, Voraussetzung: Teilnahme an Elektro-Technik, Stufe I — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Hochfrequenz-Technik, Theoretische Einführung mit mathematischen Grundlagen — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Rundfunktechnik, Stufe II — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Hochfrequenz-Technik, Theoretische Einführung — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Feramelde-Technik, Stufe I und II Dauer je 24 Stunden, Gebühr je RM 8,50
- Blechabwicklung, Stufe I und II Dauer je 24 Stunden, Gebühr je RM 8,50
- Dieselmotoren — Dauer 24 Stunden, Gebühr RM 8,50
- Vorbereitung für Führerschein Kl. IV mit Abschlußprüfung — Dauer 10 Stunden, Gebühr RM 3,50
- Fachkunde für Heizer und Kesselwärter mit Abschlußprüfung als staatlicher Kesselwärter — Dauer 90 Stunden, Gebühr RM 30,00
- Vorbereitung für die Facharbeiterprüfung, Fachrechnen, Fachzeichnen, Werkstoffkunde, Arbeitskunde — Dauer 70 Stunden, Gebühr RM 15,50
- Autogen-Schweißen, Grundlehrgang — Dauer 44 Stunden, Gebühr RM 27,50
- Autogen-Schweißen, Aufbaulehrgang I und II — Dauer je 88 Stunden, Gebühr je RM 50,50
- Elektro-Schweißen, Grundlehrgang — Dauer 44 Stunden, Gebühr RM 27,50
- Elektro-Schweißen, Aufbaulehrgang I und II — Dauer je 88 Stunden, Gebühr je RM 50,50

Arbeitskameraden! Das Berufserziehungswerk gibt jedem strebsamen Facharbeiter Gelegenheit, durch erfolgreichen Besuch an den vorstehenden Abend-Lehrgemeinschaften den Befähigungsnachweis als Lehrmeister, Werkmeister, Kalkulator, Zeichner, techn. Hilfskraft, Maurerpolier, Betonpolier und Schachtmeister zu erwerben. Die Aufbaulehrgemeinschaften sind durch Erlaß des Reichsarbeitsministeriums anerkannt und zur Eintragung in das Arbeitsbuch zugelassen.

Der Dank der Heimat an die Front heißt:

„Höchste Leistungsbeireitschaft als Beitrag zum Sieg!"

Die berufliche Höchstleistung und Aufstiegsmöglichkeit im Berufe erreicht jeder Teilnehmer an vorstehenden Lehrgemeinschaften.

Auswärtige Teilnehmer erhalten Fahrpreisermäßigung bei der Reichsbahn.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle. Die Teilnehmergebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Wo ißt man gut und billig?

Taubenstraße 28 bei Mutter Blaubach Mittag- u. Abendtisch v. 0,40 bis 1.—

Wella Dauerwellen 4.50

Wasserwellen

Haar-Färben u.-Bleichen in bester Ausführung

Zöpfe und Ersatzteile in größter Auswahl

Zopf-Siebert nur Leipziger Str. 33

Großgaststätte Zum Fass am Riebeckplatz

Die gute Unterhaltungsmusik

Es spielt **Rolf Wiemer** mit seinen Solisten

Bestgepflegte Biere gute Küche

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

Täglich geöffnet **Riebeck-Bräu**

Jeden Tag geöffnet: Schreberschlößchen

Montag geschlossen: Café Bauer ab 15 Uhr

Montag geschlossen: Café Rheingold

Montag geschlossen: Coburger Hofbräu

Montag geschlossen: „Feldschlößchen"

Montag geschlossen: „Hafenecke" Magdeburger Straße 43

Montag geschlossen: Kaffee Herrmann

Montag geschlossen: Promenaden-Kaffee

Montag geschlossen: Reichshof

Montag geschlossen: Stadtschützenhaus

Dienstag geschlossen: Bierhaus Engelhardt

Dienstag geschlossen: Gaststätte Radrennbahn

Dienstag geschlossen: Hamburger Büfett

Dienstag geschlossen: Hofjäger

Dienstag geschlossen: Norddeutsches Haus W. W. Stuben

Dienstag geschlossen: Restaurant „Zur Harzburg"

Mittwoch geschlossen: Gaststätte zur Passage Harz 15

Mittwoch geschlossen: Gastst. z. Salzwirker Halle-Markt

Mittwoch geschlossen: Hotel „Grüner Baum"

Donnerstag geschlossen: Zum Klausner Große Ulrichstraße 52

Freitag geschlossen: Bergschenke

Freitag geschlossen: Kaffee Hohenzollern

Freitag geschlossen: „Kaiserhof"

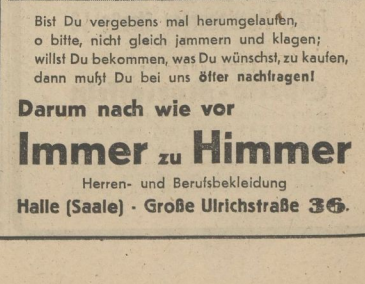
Freitag geschlossen: Großgaststätte „Zum Faß" Delitzscher Straße 2

Freitag geschlossen: Café und Konditorei ZORN

Freitag geschlossen: Zoo-Gaststätte

Sonntag geschlossen: Goldenes Herz

Sonntag geschlossen: Gosenschänke



Bist Du vergebens mal herumgelaufen, o bitte, nicht gleich jammern und klagen; willst Du bekommen, was Du wünschst, zu kaufen, dann mußt Du bei uns öfter nachtragen!

Darum nach wie vor

Immer zu Himmer

Herren- und Berufsbekleidung

Halle (Saale) · Große Ulrichstraße 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0004

Die Kraft der Bolschewisten ist bereits gebrochen

Die Rede des Führers zur Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerkes 1941/42

Berlin, 3. Okt. Bei der Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerkes im Berliner Sportpalast hielt der Führer folgende Rede:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Wenn ich heute nach langen Monaten wieder zu Ihnen spreche, dann geschieht es nicht, um etwa einem jener Staatsmänner Rede und Antwort zu stehen, die sich vor kurzem wunderten, warum ich solange geschwiegen habe. (Heiterkeit.) Die Nachwelt wird einmal abwägen und feststellen können, was in diesen 3½ Monaten mehr Gewicht hatte: die Reden des Herrn Churchill oder meine Handlungen.

Ich bin heute hierher gekommen, um wie immer dem Winterhilfswerk eine kurze Einleitung zu geben. Dieses Mal wurde mir das Herkommen allerdings sehr schwer, weil sich in diesen Stunden an unserer Ostfront eine neue eingeleitete Operation wieder als gewaltiges Ereignis vollzieht. (Stürmischer Beifall.)

Seit 48 Stunden ist sie in gigantischem Ausmaß im Gange! Sie wird mithelfen, den Gegner im Osten zu zerschmettern. (Erneuter brausender Beifall.)

Ich spreche nunmehr zu Ihnen im Namen der Millionen, die in diesem Augenblick kämpfen, um Sie, die deutsche Heimat, aufzufordern, zu allen sonstigen Opfern auch in diesem Jahr das Zusätzliche des Winterhilfswerkes auf sich zu nehmen.

Seit dem 22. Juni tobt ein Kampf von einer wahrhaft weltentscheidenden Bedeutung. Umfang und Auswirkung dieses Ereignisses wird erst eine Nachwelt klar erkennen. Sie wird dereinst feststellen, daß damit eine neue Zeitwende begann. Aber auch dieser Kampf wurde von mir nicht gewollt. Seit dem Januar 1933, in dem mir die Vorsehung die Führung und Lenkung des Reiches anvertraute, hatte ich ein Ziel vor Augen das im wesentlichen im Programm unserer nationalsozialistischen Partei umrissen war. Ich bin diesem Ziele nie untreu geworden, ich habe mein Programm niemals aufgegeben. Ich habe mich damals bemüht, den inneren Wiederaufbau eines Volkes herbeizuführen, das nach einem durch eigene Schuld verlorenen Krieg den tiefsten Sturz in seiner Geschichte hinter sich hatte. Allein schon eine riesenhafte Aufgabe! Ich begann dabei diese Aufgabe in dem Augenblick, als alle anderen an ihr entweder gescheitert waren, oder nicht mehr an die Möglichkeit der Erfüllung eines solchen Programms glaubten.

Was wir nun in diesen Jahren im friedlichen Aufbau geleistet haben, ist einmalig. Für mich und meine Mitarbeiter ist es daher oft geradezu eine Beleidigung, uns mit jenen demokratischen Nullen abgeben zu müssen, die selbst noch auf keine einzige wahre große Lebensleistung zurückzublicken in der Lage sind.

Ich und meine Mitarbeiter hätten diesen Krieg nicht notwendig gehabt, um dadurch etwa unsere Namen zu verewigen. Dafür würden die Werke des Friedens gesorgt haben, und zwar genügend gesorgt. Und außerdem: Wir waren nicht etwa am Ende unserer schöpferischen Arbeit angekommen, sondern wir standen auf manchen Gebieten erst am Beginn. So war die innere Sanierung des Reiches unter den schwersten Voraussetzungen gelungen. Denn immerhin müssen in Deutschland 140 Menschen auf dem Quadratkilometer ernährt werden. Die andere Welt hat es hier leichter. Trotzdem aber haben wir unsere Probleme gelöst, während die andere demokratische Welt zum großen Teil gerade an diesen Problemen scheiterte.

Unsere Ziele waren dabei folgende:

1. die innere Konsolidierung der deutschen Nation,
2. die Erringung unserer Gleichberechtigung nach außen und
3. die Einigung des deutschen Volkes und damit die Wiederherstellung eines naturgegebenen Zustandes, der durch Jahrhunderte nur unterbrochen worden war.

Damit, meine Volksgenossen, war also auch unser äußeres Programm von vornherein festgelegt, die dazu nötigen Maßnahmen von vornherein bestimmt. Keineswegs aber war damit gesagt, daß wir jemals nach einem Kriege strebten. Nur eins war sicher, daß wir unter keinen Umständen auf die Wiederherstellung der deutschen Freiheit und damit auf die Voraussetzung zum deutschen Wiederaufstieg verzichten würden.

Ich habe aus diesen Gedanken heraus der Welt sehr viele Vorschläge unterbreitet. Ich brauche sie hier nicht zu wiederholen; das besorgt die tägliche publizistische Tätigkeit meiner Mitarbeiter. Wie viele Friedensangebote ich aber auch dieser anderen Welt machte, Abrüstungsvorschläge, Vorschläge zur friedlichen Herbeiführung neuer vernünftiger wirtschaftlicher Ordnungen usw. — sie sind alle abgelehnt worden, und zwar im wesentlichen von jenen abgelehnt worden, die ersichtlich nicht glaubten, durch eine Friedensarbeit ihre eigenen Aufgaben erfüllen oder besser gesagt, ihr eigenes Regime am Ruder halten zu können.

Trotzdem ist es uns allmählich gelungen, in jahrelanger friedlicher Arbeit nicht nur das innere große Reformwerk durchzuführen, sondern auch die Einigung der deutschen Nation einzuleiten, das Großdeutsche Reich zu schaffen, Millionen deutscher Volksgenossen wieder in ihre eigentliche Heimat zurückzuholen und damit auch das Gewicht ihrer Zahl dem deutschen Volk als machtpolitischen Faktor zur Verfügung zu stellen. In dieser Zeit gelang es mir, eine Anzahl von Bundesgenossen zu erwerben, an der Spitze Italien, mit dessen Staatsmann mich eine persönliche enge und innige Freundschaft verbindet. (Stärkster Beifall.)

Der Krieg, den Churchill wollte

Auch zu Japan wurden unsere Beziehungen immer besser. In Europa hatten wir außerdem von früher her eine Reihe von Völkern und Staaten, die uns in einer immer gleich bleibenden Sympathie freundschaftlich gegenüberstanden, vor allem Ungarn und einige nordische Staaten. Es sind zu diesen Völkern andere hinzugekommen, leider nicht das Volk, um das ich in meinem Leben am meisten geworben habe, das britische. Nicht, daß etwa das englische Volk in seiner Gesamtheit dafür allein die Verantwortung trägt. Nein: aber einige Menschen sind es, die in ihrem verbohrten Haß und Wahnwitz jeden solchen Versuch einer Verständigung sabotierten, unterstützt von jenem internationalen Weltfeind, den wir alle kennen, dem internationalen Judentum. So gelang es leider nicht, Großbritannien, vor allem das englische Volk, mit Deutschland in jene Verbindung zu bringen, die ich immer erhofft hatte. Deshalb kam eben, genau wie 1914, der Tag, da die harte Entscheidung getroffen werden mußte. Ich bin nun allerdings auch davor nicht zurückgeschreckt. Denn über eines war ich mir im klaren: wenn es eben nicht gelingen konnte, die englische Freundschaft zu erringen, dann war es besser, seine Feindschaft traf Deutschland in einem Augenblick, in dem ich selbst noch an der Führung des Reiches stand. (Brausender Beifall.) Denn wenn durch meine Maßnahmen und durch mein Entgegenkommen diese englische Freundschaft nicht zu erwerben war, dann war sie für alle Zukunft verloren, dann blieb nichts anderes übrig, als der Kampf, und ich bin dem Schicksal nur dankbar, daß dieser Kampf dann von mir selbst geführt werden kann. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Ich bin daher auch der Ueberzeugung, daß es mit diesen Männern wirklich keine Verständigung gibt. Es sind das wahnsinnige Narren, Leute, die schon seit zehn Jahren kein anderes Wort mehr kannten als das eine: „Wir wollen wieder einen Krieg mit Deutschland!" Denn in all den Jahren, in denen ich mich bemühte, unter allen Umständen eine Verständigung herbeizuführen, da hat Herr Churchill immer nur eines gerufen: „Ich will meinen Krieg haben!" (Tosende Entrüstungsrufe.)

Er hat ihn jetzt! (Brausender Beifall.)

Und alle seine Mittäter, die nichts anderes zu sagen wußten, als daß das „ein reizender Krieg" sein wird, und die sich damals am 1. September 1939 gegenseitig beglückwünschten zu diesem kommenden reizenden Krieg — sie werden wohl unterdes über diesen reizenden Krieg schon jetzt anders denken gelernt haben! (Erneuter stürmischer Beifall.)

Und wenn sie es noch nicht wissen sollten, daß dieser Krieg für England keine reizende Sache wird, so werden sie es sicher mit der Zeit noch merken, so wahr ich hier stehe! (Wieder erhebt sich brausender Beifall der Massen.)

Diese Kriegshetzer — nicht nur die alten, sondern auch in der neuen Welt — haben es fertig gebracht, zunächst Polen vorzuschieben. Schlau haben sie ihm eingeredet, daß erstens Deutschland sowieso nicht das sei, was es zu sein vorgebe, und zweitens, daß man ja die Garantie besäße, unter allen Umständen die notwendige Hilfe zu bekommen. Was man die Zeit, in der England noch nicht seinerseits in der Welt um Hilfe herumgebettelt hat, sondern noch jedem großmütig seine Hilfe versprach. Das hat sich ja seitdem schon wesentlich geändert. (Tosender Beifall.) Jetzt hören wir ja nicht mehr, daß England einen Staat in den Krieg führt mit dem Versprechen, ihm zu helfen, sondern jetzt hören wir, daß England in der Welt herumbettelt, es möchte ihm in seinem Krieg geholfen werden. (Aufs neue bricht stürmisch der Beifall los.)

Ich habe damals gerade Polen gegenüber Vorschläge gemacht, von denen ich heute, nachdem die Ereignisse gegen unseren Willen einen anderen Verlauf genommen haben, geradezu sagen muß: es war doch die Vorsehung die allmächtige Vorsehung, die es damals verhindert hat, daß dieses mein Angebot angenommen wurde. (Tosender minutenlanger Beifall.) Sie hat wohl gewußt, warum das nicht so sein durfte, und heute weiß auch ich es und wir alle wissen es!

Diese Verschwörung von Demokraten, Juden und Freimaurern hat es also damals vor zwei Jahren fertig gebracht, zunächst Europa in den Krieg zu stürzen. Es mußten die Waffen entscheiden.

Seitdem findet nun ein Kampf statt zwischen der Wahrheit und der Lüge. Und wie immer, so wird aber auch dieser Kampf am Ende für die Wahrheit siegreich ausgehen. Das heißt mit anderen Worten: Was immer auch die britische Propaganda, was immer das internationale Weltjudentum und seine demokratischen Helfershelfer zusammenlügen, an den historischen Tatsachen werden diese nichts ändern!

Und diese historische Tatsache ist, daß nicht die Engländer in Deutschland stehen, daß nicht die anderen Staaten etwa Berlin erobert haben, daß sie nicht nach dem Westen oder nach dem Osten vorgerückt sind, sondern die historische Wahrheit ist, daß seit nunmehr zwei Jahren Deutschland einen Gegner nach dem anderen niedergeworfen hat. (Wieder durchtost stürmischer Beifall den Sportpalast und steigert sich zu einer großen Kundgebung für den Führer. Mit dem Ruf: „Dafür danken wir unserem Führer!" jubeln die Tausende ihm zu.)

Entscheidung für die nächsten 100 Jahre

Ich habe das gar nicht gewollt. Sofort nach der ersten Auseinandersetzung gab ich ihnen wieder meine Hand. Ich war selbst Soldat und weiß, wie schwer Siege zu erkämpfen, wieviel Blut und Elend, Jammer, Entbehrungen und Opfer damit verbunden sind. Meine Hand wurde aber noch brüsker zurückgestoßen und seitdem haben wir es ja erlebt, daß jedes Friedensangebot von mir sogleich dem Kriegshetzer Churchill und seinem Anhang dazu diente, um den betrogenen Völkern zu erklären, das sei der Beweis der deutschen Schwäche. Das sei der Beweis, daß wir nicht mehr kämpfen könnten und vor der Kapitulation stünden. Ich habe es daher aufgegeben, noch einmal diesen Weg zu versuchen. Ich habe mich zu der Ueberzeugung durchgerungen: Hier muß nunmehr eine ganz klare Entscheidung, und zwar eine weltgeschichtliche Entscheidung für die nächsten hundert Jahre erkämpft werden!

Immer in dem Bestreben, den Umfang des Krieges zu begrenzen, habe ich mich Jahre 1939 zu etwas entschlossen, was vor allem Sie, meine alten Parteigenossen, als das Schwerste begreifen, was ich, ich möchte fast sagen, an menschlicher Demütigung hinnehmen mußte: Ich habe damals meinen Minister nach Moskau geschickt. Es war die bitterste Ueberwindung meines Gefühls, aber in solchen Augenblicken, in denen es sich um das Wohl von Millionen anderer handelt, darf ja nicht das Gefühl entscheiden. Ich habe versucht, hier zu einer Verständigung zu kommen. Sie wissen selber am besten, wie ehrlich und aufrichtig ich diese Verpflichtungen dann gehalten habe.

Weder in unserer Presse ist damals auch nur ein Wort mehr gegen Rußland geschrieben, noch in unseren Versammlungen ein Wort über den Bolschewismus gesagt worden. Leider hat sich die andere Seite von Anfang an nicht daran gehalten. Die Folge dieser Abmachungen war ein Verrat, der zunächst den ganzen Nordosten Europas liquidierte. Was es für uns damals bedeutete, stillschweigend zusehen zu müssen, als das kleine finnische Volk abgewürgt wurde, das wissen Sie alle selbst. Ich habe aber geschwiegen. Wie es uns endlich traf, als die baltischen Staaten ebenfalls überwältigt wurden, das kann nur der ermessen, der die deutsche Geschichte kennt und weiß, daß es dort keinen Quadratkilometer gibt, der nicht einst durch deutsche Pionierarbeit der menschlichen Kultur und Zivilisation erschlossen worden war. Trotzdem habe ich auch dazu geschwiegen, erst als ich von Woche zu Woche mehr empfand, daß Sowjetrußland nunmehr die Stunde gekommen sah, gegen uns selbst vorzugehen, als sich in einem Augenblick, da wir knapp drei Divisionen in Ostpreußen belasten, 22 sowjetische Divisionen dort ansammelten, als ich allmählich die Unterlagen erhielt, wie an unserer Grenze Flugplatz an Flugplatz entstand, wie eine Division nach der anderen aus dem riesenhaften Sowjetreich hierher zusammengeballt wurde, da war ich nun verpflichtet, auch meinerseits besorgt zu sein. Denn es gibt in der Geschichte keine Entschuldigung für ein Versehen, eine Entschuldigung, die etwa darin besteht, daß man nachträglich erklärt: ich habe das nicht gemerkt, oder ich habe nicht daran geglaubt. An der Spitze des Deutschen Reiches stehend, fühle ich mich nun einmal verantwortlich für das deutsche Volk, für sein Dasein, für seine Gegenwart und, soweit möglich, gerade auch für seine Zukunft.

Ich war daher gezwungen, Abwehrmaßnahmen einzuleiten. Sie waren rein defensiver Natur. Immerhin ergab sich bereits im August und September des vergangenen Jahres eine Erkenntnis: eine Auseinandersetzung im Westen mit England, die vor allem die ganze deutsche Luftwaffe gebunden hätte, war nicht mehr möglich, denn in unserem Rücken stand ein Staat, der sich täglich mehr fertig machte, in einem solchen Augenblick gegen das Reich vorzugehen. Wie weit allerdings diese seine Vorbereitungen bereits getroffen waren, das haben wir erst jetzt im vollen Umfang kennengelernt.

Ich wollte damals noch einmal das ganze Problem klären und habe deshalb Molotow nach Berlin eingeladen. Er stellte mir die Ihnen bekannten vier Bedingungen. Erstens: Deutschland müsse endgültig einwilligen, daß, nachdem sich die Sowjetunion erneut von Finnland bedroht fühle, sie zu einer Liquidierung Finnlands schreiten dürfte. Ich konnte nicht anders, als diese Zustimmung verweigern.

Die zweite Frage betraf Rumänien. Es war die Frage, ob die deutsche Garantie Rumänien auch gegen Sowjetrußland schützen werde. Ich mußte auch hier zu meinem einmal gegebenen Wort stehen. Ich bereue es nicht, daß ich das getan habe (stürmischer Beifall), denn ich habe auch in Rumänien in General Antonescu einen Ehrenmann gefunden, der auch seinerseits blind zu seinem Wort gestanden hat. (Erneuter brausender Beifall.)

Die dritte Frage betraf Bulgarien. Molotow forderte, daß Sowjetrußland das Recht erhalte, nach Bulgarien Garnisonen zu legen, um damit über diesen Staat eine russische Garantie auszuüben. Was das heißt, mußten wir ja underdes von Estland, Lettland und Litauen her zur Genüge. Ich konnte mich hier darauf berufen, daß eine solche Garantie doch bedingt sei von dem Wunsch des zu Garantierenden. Mir sei aber von einem solchen Wunsche nichts bekannt, und ich müßte mich daher erst rückerkundigen und mich mit meinen Verbündeten besprechen.

Die vierte Frage betraf die Dardanellen. Rußland forderte Stützpunkte an den Dardanellen. Wenn Molotow das jetzt abzustreiten versucht, ist es nicht weiter verwunderlich. Er wird, wenn er morgen oder übermorgen nicht mehr in Moskau sein wird, wahrscheinlich auch abstreiten, daß er nicht mehr in Moskau ist. (Minutenlanger, tosender, sich immer wieder erneuernder Beifallssturm beantwortet diese Feststellung des Führers.)

Ueberraschung als unsere letzte Waffe

Er hat aber diese Forderungen gestellt und ich habe sie abgelehnt. Ich mußte sie ablehnen, und damit war mir allerdings klar, daß nunmehr höchste Vorsicht am Platze war. (Wieder bricht tosender Beifall los, in den sich langandauernde Rufe mischen: „Wir danken unserem Führer!") Ich habe seitdem Sowjetrußland fortgesetzt beobachtet. Jede Division, die wir feststellen konnten, wurde bei uns gewissenhaft eingetragen und durch Gegenmaßnahmen pflichtgemäß beantwortet. (Stürmische Bravo-Rufe.) Die Lage war bereits im Mai soweit verdüstert, daß es keinen Zweifel mehr darüber geben konnte, daß Rußland die Absicht hatte, bei der ersten Gelegenheit über uns herzufallen. Gegen Ende Mai verdichteten sich diese Momente so, daß man nunmehr den Gedanken einer drohenden Auseinandersetzung auf Leben und Tod nicht mehr von sich weisen konnte.

Ich mußte nun damals immer schweigen, und es ist mir das doppelt schwer geworden. Nicht so schwer vielleicht der Heimat gegenüber; denn letzten Endes muß sie begreifen, daß es Augenblicke gibt, in denen man nicht reden kann, wenn man nicht die ganze Nation in Gefahr bringen will. (Brausende Zustimmung.) Viel schlimmer ist mir das Schweigen meinen Soldaten gegenüber gefallen, die, da nun Division an Division an der Ostgrenze des Reiches standen, doch nicht wußten, was eigentlich vor sich ging, die keine Ahnung hatten von dem, was sich unterdes in Wirklichkeit verändert hatte und die aber eines Tages vielleicht zu einem schweren, so dem schwersten Waffengang aller Zeiten antreten mußten. Und gerade ihretwegen durfte ich ja nicht reden, denn hätte ich auch nur ein Wort verloren, dann hätte dies nicht im geringsten Herrn Stalins Entschluß geändert, aber die Ueberraschungsmöglichkeit, die mir als letzte Waffe blieb, wäre dann weggefallen. (Brausender Beifall.)

Und jede solche Vorankündigung, ja, jede Andeutung hätte Hunderttausenden von unseren Kameraden das Leben gekostet. (Stärkste Zustimmung.)

Ich habe deshalb auch in dem Augenblick noch geschwiegen, in dem ich mich endgültig entschloß, nunmehr selber den ersten Schritt zu tun. Denn wenn ich schon einmal

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0005

sehe, daß ein Gegner das Gewehr anlegt, dann werde ich nicht warten, bis er abzieht, sondern dann bin ich entschlossen, lieber selber vorher abzudrücken. (Beifall.) Es war, das darf ich hier heute aussprechen, der schwerste Entschluß meines ganzen bisherigen Lebens. Ein jeder solcher Schritt öffnet ein Tor, hinter dem sich nur Geheimnisse verbergen, und erst die Nachwelt weiß genau, wie es kam und was geschah. So kann man sich nur im Innern mit seinem Gewissen abfinden, das Vertrauen auf sein Volk, auf die selbst geschmiedete Waffenstärke und schließlich — was ich früher oft sagte —, den Herrgott bitten, daß er dem den Segen gibt, der selbst bereit und gewillt ist, heilig und opfervoll für sein Dasein zu kämpfen.

Der größte Kampf der Weltgeschichte

Am 22. Juni morgens setzte nun dieser größte Kampf der Weltgeschichte ein. Seitdem sind etwas über $3^1/_2$ Monate vergangen, und ich kann heute hier eine Feststellung treffen: Es ist alles seitdem planmäßig verlaufen! (Ein ungeheurer Beifall antwortet jubelnd dem Führer.) Was immer auch vielleicht im einzelnen der Soldat oder die Truppe an Ueberraschendem erleben mußte — der Führung ist in dieser ganzen Zeit in keiner Sekunde das Gesetz des Handelns aus der Hand gewunden worden. (Erneute tosende Beifallsstürme durchbrausen den Sportpalast.) Im Gegenteil: bis zum heutigen Tage ist jede Aktion genau so planmäßig verlaufen wie einst im Osten gegen Polen, dann gegen Norwegen und endlich gegen den Westen und auf dem Balkan. (Wieder jubeln die Massen dem Führer zu.)

Und noch eines muß ich hier feststellen: Wir haben uns weder in der Richtigkeit der Pläne getäuscht, noch in der Tüchtigkeit, in der einmaligen geschichtlichen Tapferkeit des deutschen Soldaten — ein neuer ungeheurer Beifallssturm unterbricht minutenlang den Führer — wir haben uns schließlich auch nicht getäuscht über die Güte unserer Waffen. (Der Beifallssturm erhebt sich erneut.) Wir haben uns nicht getäuscht über das reibungslose Funktionieren unserer ganzen Organisation der Front über die Beherrschung der gigantischen hinteren Räume und auch nicht getäuscht über die deutsche Heimat.

Wir haben uns aber über etwas getäuscht: Wir hatten keine Ahnung davon, wie gigantisch die Vorbereitungen dieses Gegners gegen Deutschland und Europa waren und wie ungeheuer groß diese Gefahr war, wie haarscharf wir diesmal vorbeigekommen sind an der Vernichtung nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas. Das kann ich heute hier aussprechen! (Wieder brachen die vielen Tausende in minutenlange Beifallsstürme aus.)

Ich spreche das erst heute aus, weil ich es heute sagen darf, daß dieser Gegner bereits gebrochen ist und sich nie mehr erheben wird! (Der jubelnde Beifall, der den Führer umgibt, steigert sich bei dieser Feststellung zu einer einzigen großartigen Freudenkundgebung.)

Hier hat sich gegen Europa eine Macht zusammengeballt, von der leider die meisten keine Ahnung hatten und viele heute noch keine Ahnung besitzen. Es wäre dies ein zweiter Mongolensturm eines neuen Dschingis Khan geworden.

Daß diese Gefahr abgewendet wurde, das verdanken wir zunächst der Tapferkeit, der Ausdauer und Opferwilligkeit unserer deutschen Soldaten — tosender Beifall — und dann auch den Opfern aller derer, die mit uns marschiert sind. Denn zum ersten Male ist diesmal doch so etwas wie ein europäisches Erwachen durch diesen Kontinent gegangen.

Im Norden kämpft Finnland — ein wahres Heldenvolk! (Brausender Beifall.) In seinen weiten Räumen steht es oft ganz allein nur auf seine eigene Kraft, auf seinen Mut, auf seine Tapferkeit und seine Zähigkeit angewiesen. Im Süden kämpft Rumänien. (Erneuter stürmischer Beifall.) Es hat sich aus einer der schwersten Staatskrisen, die ein Volk und ein Land befallen können, in staunenswerter Schnelligkeit erholt. Unter einem ebenso tapferen wie entschlußfreudigen Mann. (Abermals stürmischer Beifall.)

Und damit umfassen wir auch bereits die ganze Weite dieses Kriegsschauplatzes vom Weißen bis zum Schwarzen Meer. In diesen Räumen kämpfen nun unsere deutschen Soldaten, und in ihren Reihen und mit ihnen gemeinsam Italiener (wieder stürmischer Beifall), die Finnen, die Ungarn (und wieder Beifall), die Rumänen, Slowaken (und abermals Beifall). Kroaten sind im Anmarsch (und neuerdings Beifall), Spanier — sie rücken jetzt in die Schlacht (und stürmischer Beifall). Belgier, Holländer, Dänen, Norweger, ja selbst Franzosen sind eingerückt in diese große Front oder werden es demnächst sein (und noch einmal stürmischer Beifall).

Der Ablauf dieses einmaligen Geschehens ist Ihnen, soweit es zurückliegt, im großen und ganzen bereits jetzt bekannt. Drei deutsche Heeresgruppen traten an. Eine hatte die Aufgabe, die Mitte aufzubrechen, eine der beiden Flanken hatte den Auftrag, gegen Leningrad vorzustoßen, die andere die Ukraine zu besetzen. Im wesentlichen sind diese ersten Aufgaben gelöst.

Wenn die Gegner in dieser Zeit gewaltigster, weltgeschichtlich einmaliger Kämpfe oft sagten: Warum geschieht jetzt nichts? Nun, es ist immer etwas geschehen! Gerade weil etwas geschah, konnten wir auch nicht reden! (Langanhaltender Beifall.)

Wenn ich heute englischer Ministerpräsident sein müßte, würde ich unter diesen Umständen vielleicht auch dauernd reden, weil dort eben nichts geschieht. Aber gerade das ist der Unterschied! (Stürmischer Jubel.) Meine Volksgenossen! Ich muß das heute hier vor dem ganzen deutschen Volke einmal aussprechen: Es konnte oft einfach nicht geredet werden — nicht etwa, weil wir die ununterbrochenen gewaltigen Leistungen unserer Soldaten nicht genügend würdigen — sondern weil wir dem Gegner nicht voreilig von Situationen Kenntnis geben dürfen, die ihm selbst bei seinem miserablen Nachrichtendienst oft Tage, ja manchmal erst Wochen später bewußt werden (brausende Zustimmung).

Denn — ich habe das neulich schon im Wehrmachtsbericht bringen lassen —: Der deutsche Wehrmachtsbericht ist ein Bericht der Wahrheit. (Erneute stürmische Zustimmung.)

Rund 2,5 Mill. gefangene Sowjetrussen

Wenn irgendein blöder britischer Zeitungslümmel nun erklärt, das müßte erst bestätigt werden: der deutsche Wehrmachtsbericht ist bisher schon gründlich bestätigt worden! (Ungeheurer Beifall brandet zum Führer empor.) Es gibt doch wohl keinen Zweifel, daß wir in Polen gesiegt haben und nicht die Polen, obwohl die britische Presse es anders behauptet hat. Es gibt auch keinen Zweifel, daß wir in Norwegen sitzen und nicht die Engländer. Es gibt auch keinen Zweifel, daß wir in Belgien und in Holland erfolgreich gewesen sind und nicht die Engländer, und es gibt auch keinen Zweifel, daß Deutschland Frankreich besiegt hat und nicht umgekehrt. Es gibt endlich auch keinen Zweifel, daß wir in Griechenland sind und wiederum nicht die Engländer oder Neuseeländer. Auch auf Kreta sind nicht sie, sondern wir. Also hat der deutsche Heeresbericht die Wahrheit gesagt und nicht der ... (Das Ende des Satzes geht in dem tosenden Beifallsjubel der Tausende unter.)

Und jetzt im Osten ist es nicht anders. Nach der englischen Version haben wir dort seit drei Monaten eine Niederlage nach der anderen erlitten. Aber wir stehen tausend Kilometer jenseits unserer Grenzen, wir stehen östlich von Smolensk, wir stehen vor Leningrad, und wir stehen am Schwarzen Meer. Wir stehen vor der Krim, und nicht die Russen etwa am Rhein. (Stürmische Heiterkeit.)

Wenn bisher die Sowjets dauernd gesiegt haben, dann haben sie ihre Siege jedenfalls schlecht ausgenutzt (große Heiterkeit und jubelnder Beifall), sondern sie sind nach jedem Sieg 100 oder 200 Kilometer sofort zurückmarschiert (erneut brausende Heiterkeit), wahrscheinlich um uns in die Tiefe des Raumes zu locken! (Stürmische Heiterkeit.)

Im übrigen sprechen für die Größe dieses Kampfes Zahlen. Es sind viele unter Ihnen, die noch den Weltkrieg mitgemacht hatten, und die wissen, was es heißt, Gefangene zu machen und gleichzeitig 100 Kilometer vorwärtszuerobern.

Die Zahl der Gefangenen ist nunmehr auf rund 2,5 Millionen Sowjetrussen gewachsen. (Großer Beifall.) Die Zahl der erbeuteten oder vernichteten, also bei uns befindlichen Geschütze beträgt bereits jetzt rund 22 000. (Brausender Beifall.) Die Zahl der vernichteten oder erbeuteten, also bei uns befindlichen Panzer beträgt jetzt bereits über 18 000. (Noch stärkerer Beifall.) Die Zahl der vernichteten, zerstörten und abgeschossenen Flugzeuge über $14^1/_2$ Tausend. (Der Beifall steigert sich noch mehr.)

Und hinter unseren Truppen liegt nun schon ein Raum, der zweimal so groß ist, wie das Deutsche Reich war, als ich 1933 die Führung erhielt, oder viermal so groß wie England. (Ein Beifallssturm begleitet die Worte des Führers.)

Die Luftlinie aber, die die deutschen Soldaten zurückgelegt haben, beträgt fast durchgehend heute über 800 bis 1000 Kilometer. Das ist Luftlinie. An Marschkilometern bedeutet das oft das $1^1/_2$fache und Doppelte — auf einer Frontlänge, die gigantisch ist und einem Gegner gegenüber, der — das muß ich hier aussprechen — nicht aus Menschen besteht, sondern aus Tieren und Bestien. (Große Entrüstung und tosende Pfui-Rufe.)

Was der Bolschewismus aus Menschen machen kann, das haben wir jetzt gesehen. Wir können der Heimat darum nicht die Bilder bringen, die uns da zur Verfügung stehen. Es ist das grauenhafteste, was Menschengehirne sich ersinnen können, ein Gegner, der einerseits aus tierischer Blutgier kämpft und zugleich aus Feigheit und Angst vor seinen Kommissaren andererseits. Es ist ein Land, das nach fast 25jährigem bolschewistischem Dasein unsere Soldaten nunmehr kennengelernt haben. Und ich weiß eines: Wer dort war und im Herzen in irgendeiner Falte vielleicht Kommunist sein sollte, sei es auch nur im idealsten Sinne, der kehrt von dieser Auffassung als geheilt zurück. Davon können Sie überzeugt sein. (Stürmische Zustimmung.)

Das „Paradies der Arbeiter und Bauern" habe ich immer richtig geschildert. Nach Beendigung dieses Feldzuges werden fünf oder sechs Millionen Soldaten mir bestätigen, daß ich die Wahrheit sprach. Sie werden Zeugen sein, die ich dann aufrufen kann. Sie sind über die Straßen dieses Paradieses marschiert. Sie haben in den elenden Katen dieses Paradieses nicht leben können, denn sie gehen gar nicht hinein, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Sie haben die Einrichtungen dieses Paradieses gesehen. Es ist nichts als eine einzige Waffenfabrik auf Kosten des Lebensstandards der Menschen. Eine Waffenfabrik gegen Europa!

Und gegen diesen grausamen, bestialischen, tierischen Gegner, gegen diesen Gegner mit seiner gewaltigen Rüstung, haben unsere Soldaten ihre gewaltigen Siege erkämpft. (Tosender Beifall.) Ich weiß kein Wort, das ihrer Leistung gerecht werden könnte. Was sie an Mut und Tapferkeit hier dauernd vollbringen, an unermeßlichen Anstrengungen — das ist unvorstellbar! Ob es sich um unsere Panzerdivisionen oder die Motorverbände handelt, ob es sich um unsere Artillerie oder Pioniere dreht, ob wir unsere Flieger nehmen — Jäger, Sturzkampfbomber und Schlachtflieger — oder ob wir an unsere Marine denken, an die Besatzungen der U-Boote, ob wir endlich von unseren Gebirgstruppen im Norden sprechen oder von den Männern unserer Waffen-SS: Sie sind alle gleich! Vor allem aber — und das möchte ich wieder besonders betonen — **über allem steht in seiner Leistung der deutsche Infanterist, der deutsche Musketier!** (Tosender minutenlanger Beifall.)

Denn, meine Freunde, wir haben dort Divisionen, die seit dem Frühjahr über 2500 bis 3000 Kilometer zu Fuß marschiert sind (neuer tosender Beifall), zahlreiche Divisionen, die ein- und anderthalb — und zweitausend Kilometer zurückgelegt haben. Das spricht sich leicht aus. Ich kann nur sagen: Wenn man von Blitzkrieg redet, dann verdienen es diese Soldaten, daß man ihre Leistungen als blitzartig bezeichnet! Denn in der Geschichte sind sie im Vorwärtsmarschieren noch nie übertroffen worden, höchstens im Rückzug von einigen englischen Regimentern. (Tosendes Gelächter.)

Es gibt da ein paar historische Blitzrückzüge, die diese Aktionen an Schnelligkeit übertroffen haben. Aber dabei handelte es sich nicht um so große Entfernungen, weil man sich von vornherein immer etwas näher an der Küste hielt. Ich will nun nicht etwa den Gegner schmähen. Ich will nur dem deutschen Soldaten Gerechtigkeit zuteil werden lassen, die er verdient! Er hat Unübertreffliches geleistet! Und mit ihm auch alle die Organisationen, deren Männer heute Arbeiter sind und zugleich auch Soldaten. Denn in diesem gewaltigen Raum ist heute fast jeder Soldat. Jeder Arbeitsmann ist Soldat, jeder Eisenbahner ist Soldat.

25 000 km Sowjetbahnen wieder in Betrieb

In diesem ganzen Gebiet muß jeder dauernd mit der Waffe Dienst tun. Und es ist ein Riesengebiet! Was hinter dieser Front geschaffen wird, ist in seiner Art genau so gewaltig wie die Leistungen der Front. Ueber 25 000 Kilometer russische Bahnen sind wieder in Betrieb, über 15 000 Kilometer russische Bahnen sind wieder auf deutsche Spur umgewandelt worden (großer Beifall). Wissen Sie, meine Volksgenossen, was das heißt? Das heißt, daß der größte Querschnitt des Deutschen Reiches von einst, etwa von Stettin bis zu den Bayerischen Bergen, also eine Linie von rund 1000 Kilometer fünfzehnmal nebeneinander im Osten auf deutsche Spur gelegt worden ist. (Stürmischer Beifall.)

Was das an Anstrengungen und Schweiß kostet, das kann vielleicht die Heimat noch gar nicht so recht ermessen. Und hinter dem allem, da sind die Arbeitsbataillone des Arbeitsdienstes, unserer Organisationen, vor allem die Organisation Todt (brausender Beifall) und die Organisation unseres Berliners Speer, und all die anderen, die wieder zu deren Betreuung da sind.

Im Dienste dieser ganzen gigantischen Front steht unser Rotes Kreuz, stehen Sanitätsoffiziere, Sanitätspersonal und Rote-Kreuz-Schwestern. Sie alle opfern sich wahrhaft auf! (Erneuter stürmischer Beifall.) Und hinter dieser Front baut sich bereits die neue Verwaltung auf, die dafür sorgen wird, daß, wenn dieser Krieg länger dauert, diese riesigen Gebiete der deutschen Heimat und den uns Verbündeten nützen werden. Ihr Nutzen wird ein ungeheurer sein, und keiner soll zweifeln, daß wir diese Gebiete zu organisieren verstehen (stürmischer Beifall).

Wenn ich Ihnen so in kurzen Zügen ein Bild der einmaligen Leistungen unserer Soldaten und all derer gab, die heute hier im Osten kämpfen oder tätig sind, dann möchte ich auch der Heimat den Dank der Front übermitteln, den Dank unserer Soldaten für die Waffen, die die Heimat geschaffen hat, diese ausgezeichneten und erstklassigen Waffen, den Dank für die Munition, die dieses Mal zum Unterschied des Weltkrieges in unbegrenzten Massen zur Verfügung steht. Das ist heute nur ein Transportproblem. Wir haben so vorgesorgt, daß ich mitten in diesem gigantischen Materialkrieg auf großen Gebieten die weitere Produktion nunmehr einstellen kann, weil ich weiß, daß es jetzt keinen Gegner mehr gibt, den wir nicht mit vorhandenen Munitionsmengen niederringen würden.

Wenn Sie aber manchmal in der Zeitung etwas lesen über die gigantischen Pläne anderer Staaten, was diese alles zu tun gedenken und was sie alles beginnen wollen, und wenn Sie dabei von Milliardensummen hören, so, meine Volksgenossen, erinnern Sie sich an das, was ich jetzt sage:

1. Auch wir stellen in den Dienst unseres Kampfes einen ganzen Kontinent,
2. wir reden nicht vom Kapital, sondern von Arbeitskraft, und diese Arbeitskraft setzen wir hundertprozentig ein, und
3. wenn wir darüber nicht reden, dann heißt das nicht, daß wir nichts tun. Ich weiß ganz genau, daß die anderen alles besser können als wir. Sie bauen Tanks, die unüberwindlich sind, sie sind schneller als die unseren, stärker gepanzert als die unseren, sie haben bessere Kanonen als die unseren, und sie brauchen gar kein Benzin ... (Stürmischer Beifall und schallende Heiterkeit.) — Aber im Kampf haben wir sie bisher noch überall abgeschossen! und das ist das Entscheidende! (Jubelnder Beifall.) Sie bauen Wunderflugzeuge. Es sind Wunderdinge, die sie machen, alles unbegreiflich, auch technisch unbegreiflich. Aber sie haben noch keine Maschinen, die die unseren übertreffen. Und die Maschinen, die bei uns heute fahren, oder schießen oder fliegen, sind nicht jene Maschinen, mit denen wir nächstes Jahr fahren, schießen oder fliegen werden!

Ich glaube, daß das für jeden Deutschen genügen wird. Alles andere, das wird durch unsere Erfinder und durch unseren deutschen Arbeiter und auch durch die deutsche Arbeiterin besorgt. (Stürmische Zustimmung.)

Hinter dieser Front des Opfers, des Todesmutes und des Lebenseinsatzes steht die Front der Heimat, eine Front, die gebildet wird von Stadt und Land. Millionen deutscher Bauern, zum großen Teil auch oft ersetzt durch Greise, Jugendliche oder durch die Frauen, sie erfüllen im höchsten Grade ihre Pflicht.

Ein ganzes Volk steht im Kampf

Millionen und aber Millionen deutscher Arbeiter, sie schaffen unentwegt. Es ist bewunderungswürdig, was sie leisten. Und über allem auch hier wieder die deutsche Frau, das deutsche Mädchen, die Millionen von Männern ersetzen, die heute an der Front sind. Wir können wirklich sagen: Zum ersten Male in der Geschichte ist ein ganzes Volk jetzt im Kampf — teils an der Front, teils in der Heimat.

Wenn ich aber das ausspreche, dann ergibt sich für mich als alten Nationalsozialisten daraus eine zwingende Erkenntnis: Wir haben nun zwei Extreme kennengelernt. Das eine sind die kapitalistischen Staaten, die mit Lügen oder mit Betrügereien ihren Völkern die natürlichsten Lebensrechte verweigern, die ausschließlich ihre Finanzinteressen im Auge behalten, die jederzeit bereit sind, dafür Millionen Menschen zu opfern. Auf der anderen Seite, da sehen wir das kommunistische Extrem, einen Staat, der unsagbares Elend über Millionen und Millionen gebracht hat und auch das Glück aller anderen nur seiner Doktrin opfert.

Daraus kann sich nun in meinen Augen für uns nur eine Verpflichtung ergeben: unserem nationalen und sozialistischen Ideal mehr denn je zuzustreben! Denn über eines müssen wir uns im klaren sein: wenn dieser Krieg einst beendet sein wird, dann hat ihn der deutsche Soldat gewonnen, der aus den Bauernhöfen, aus den Fabriken usw. stammt, der in seiner Gesamtheit wirklich die Masse unseres Volkes darstellt. Und es hat ihn gewonnen die deutsche Heimat mit den Millionen Arbeitern und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen. Es haben ihn gewonnen die schaffenden Menschen im Kontor und im Beruf. Alle diese Millionen Menschen, die tätig sind, die haben ihn gewonnen! Und auf diese Menschen hin muß dann dieser Staat ausschließlich ausgerichtet werden. (Brausender Beifall.)

Wenn dieser Krieg zu Ende sein wird, dann werde ich aus ihm zurückkehren als ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist, als ich es früher war! (Tosender Beifall.) Ebenso wird es bei all denen sein, die zur Führung berufen sind, denn in diesem Staat herrscht ja nicht wie in Sowjetrußland das Prinzip der sogenannten Gleichheit, sondern das Prinzip der Gerechtigkeit. Wer als Führer geeignet ist, sei es politisch, militärisch oder wirtschaftlich, der ist uns immer gleich wert. Aber genau so wert wird auch derjenige sein, ohne dessen Mitarbeit jede Führung ein leeres Tun und nur Gedankenakrobatik bliebe. Und das ist das Entscheidende. Das deutsche Volk kann heute stolz sein: Es hat die besten politischen Führer, es hat die besten Feldherren (brausender Beifall), es hat die besten Ingenieure, Wirtschaftsführer und Organisatoren, es hat aber auch den besten Arbeiter und den besten Bauern. (Erneuter brausender Beifall.)

All diese Menschen in eine Gemeinschaft zu verschmelzen, war einst die Aufgabe, die wir uns als Nationalsozialisten stellten, eine Aufgabe, die uns heute noch viel klarer ist als je zuvor.

Ich werde aus diesem Kriege einst zurückkehren wieder mit meinem alten Parteiprogramm, dessen Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019411005-18/fragment/page=0006
DFG

füllung mir jetzt noch wichtiger erscheint als am ersten Tag. (Brausender Beifall.)

Diese Erkenntnis hat mich auch heute nur ganz kurz hierher geführt, um zum deutschen Volke zu sprechen. Denn es hat auch im Winterhilfswerk wieder eine Gelegenheit, den Geist dieser Gemeinschaft zu bekunden. Was die Front opfert, das kann überhaupt durch nichts vergolten werden. Aber auch das, was die Heimat leistet, muß vor der Geschichte dereinst bestehen können! (Erneute stürmische Zustimmung.)

Es ist notwendig, daß der Soldat an der Front weiß, daß zu Hause sich die Heimat um jeden Zurückgebliebenen bekümmert und für ihn noch besser Möglichkeit sorgt. Das muß er wissen, und das muß sein, damit auch diese Heimat dereinst in Ehren genannt wird neben den gewaltigen Leistungen der Front.

Jeder weiß, was er tun muß in dieser Zeit. Jede Frau, jeder Mann, sie wissen, was man mit Recht von ihnen fordert, und was zu geben sie verpflichtet sind.

Wenn sie nur einmal auf die Straßen gehen und im Zweifel sein sollten, ob sie noch einmal geben sollten oder nicht, dann mögen sie nur einen Blick seitwärts wenden: vielleicht wird ihnen dann einer begegnen, der viel mehr als sie für Deutschland geopfert hat. (Mit stürmischer Zustimmung nehmen die Parteigenossen die Worte des Führers auf.)

Nur dann, wenn dieses ganze deutsche Volk zu einer einzigen Opfergemeinschaft wird, dann allein können wir hoffen und erwarten, daß uns die Vorsehung auch in der Zukunft beistehen wird. Der Herrgott hat noch niemals einem Faulen geholfen, er hilft auch keinem Feigen, er hilft auf keinen Fall dem, der sich nicht selber helfen will. Hier gilt im größten der Grundsatz: Volk hilf dir selbst, dann wird auch der Herrgott dir seine Hilfe nicht verweigern.

Die Zehntausende, die mit immer neuen Beifallsstürmen und brausender Zustimmung der Rede gefolgt sind, bereiten dem Führer nach diesen mitreißenden Schlußworten eine minutenlange Kundgebung, in der sich der Dank, die Siegeszuversicht und die Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes vereinen.

Heiraten

Beamter
57/172, kath., vermögend, sucht zwecks Heirat Dame mit Grundstück durch Ehevermittlung
Frau A. Ecke, Halle
Hindenburgstraße 65 III r.
Sprechstunden von 11–19 Uhr.
Sonntags nach vorheriger Vereinbarung.
Ein jeder hat das Recht auf sein Eheglück. Mehrere Reichsbeamte,

Angestellte
im Alter 27—40 Jahren: Lehrer, Förster, Eisenbahner, Bankbeamte usw., fern von der Heimat lebend, suchen Neig.-Ehe mit schlicht., frohsinn. Stadt- oder Landmädchen, da hier keine Gelegenheit. Sinn für harm. Eheleben u. behagliche Häuslichkeit erforderlich, das Äußere ist Nebensache. Aufrichtige Zuschriften durch
Ehemittler Adolf Hofmann, Brühn
Seneleider 108/0, Keine Provision.

Halbwaise
19 J., schlk., sehr symp. Erschg., vielseitiges, mit Barvermög. u. Aussteuer, sportl., musikal., häusl. tüchtig, lebensbejahd., ersehnt innige Neig.-Ehe m. gleichgesinnt, lieb. Manne. Näh. unt. 5926 dch. Erich Müller, Leipzig 0 5, Bergstr. 23 pir. (Ehemittler).

Dame
41, bd., schlanke jugendl. Erscheinung, mittelgr., häuslich, naturliebend, sucht charakterfesten, gebild. Herrn in guter Position, der Sinn für gemütl. Heim hat, als echten Lebenskameraden. Zuschr. mögl. m. Bild, unter E 1604 an die MNZ, Halle/Saale.

Wünschen Sie Neigungsehe
mit aber ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM. als Probe zahlreiche Vorschläge u. etwa 100 Bilder oder etwa 200 Bilder gegen 2 RM. 8 Tage zur Ansicht.
Eos-Briefbund, Bremen,
Postfach 791.

Polizeiwachtmeister
Anfang 30, möchte mit häuslich veranlagter Dame den Bund fürs Leben schließen. Näheres unter H 23 durch Briefbund
„Treuhelf"
Meerane/Sa.

Jünger
Mann, 21 Jahre, berufstätig, wünscht die Bekanntschaft eines wirtschaftlich, leidenden Mädchens zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften unt. Ei 11159 an MNZ, Eilenburg erbeten.

Berufstätiger
sucht Mädel bis 33 Jahre zwecks Heirat. Zuschriften u. 10560 an d. MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Witwer
Industrie tätig, sucht passende Kameradin zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter 10582 an MNZ, Halle/S., Kleinschmiedestr.

Witwer
junger, 35 Jahre, in sich. Stellung, ohne Anhang, sucht Bekanntschaft eines jungen Mädels od. einer Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter De 10811 MNZ, Delitzsch.

Handwerker
33 Jahre, 1,60 gr., mit kleinem Körperfehler, sucht Bekanntschaft mit solchem Mädel (mit Kind angenehm) zwecks später. Heirat. Zuschriften M 990 an MNZ, Halle (S.), Mühlweg.

Fabrikarbeiter
50er Jahre, sucht einfache, anständige Frau als Wirtschafterin, Schlicht. geg. Zuschr. eil. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter F 1065 an die MNZ, Halle/S.

Witwer
49 Jahre alt, kinderlos, in geordneten Verhältnissen, sucht Lebensgefährtin. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter M 1037 MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Vollschlanke
Frau, 50/168, berufstätig, nicht unbemittelt, wünscht Wiederheirat mit Herrn in fester Position. Gütige Zuschrift unter De 10613 an MNZ, Delitzsch.

Facharbeiter
29, 1,74 groß, blond, mit gutem Verdienst und Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines einfach, aber wirtlich lieben, netten Mädels bis 26 Jahren, zwecks Heirat. Liebe oder Mädel mit guter Vergangenheit bevorzugt. Zuschriften mit Bild, wenn möglich, unter G 1606 an die MNZ, Halle/S.

Verschiedenes

Gartenarbeit
Welcher Fachmann bringt einen infolge Einberufung vernachlässigten Garten (200 qm) in Ordnung? Angebote K 10397 MNZ, Kleinschmiedestr.

Heirat
Suche für meinen Bruder, 21 Jahre, evgl., Feinmechan., von gutem Aussehen, nettes Mädel bis 21 Jahre, evang., mit Koch- und Nähkenntnissen und guter Vergangenheit zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unter P 10365 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Baumeister
30 Jahre, gute Erscheinung, symp. Wesen, sucht geb. Mädel zwecks baldiger Heirat. Näh. unt. DEB 647 DEB.

Bauingenieur
36 Jahre, solid, vielseitig, angenehmes Aeußere, sucht passende Lebensgefährtin. Näheres unt. DEB 648 DEB.

Gebildet, Herr,
45 Jahre, hohes Einkommen, sucht gebildete Dame zw. glücklich. Ehe. Näh. unt. DEB JHC 649 DEB.

Akademiker,
50 Jahre, sehr gutes Einkommen, best. Ruf, sucht Heirat mit reizend., gebild. Dame. Näh. unter DEB 650 DEB.

Näheres
Der Ehe-Bund
Leitung:
Frau J. Metzger,
Leipzig C 1, Ruf Nr. 177 12, Wettiner Straße 36, I.
Die erfolgreiche Ehevermittlung

Witwer
Industrie tätig, sucht passende Neigungsehe mit späterer Heirat. Zuschriften B 10382 an MNZ, Halle/S., Kleinschmiedestr.

Witwer
junger, 35 Jahre, in sich. Stellung, ohne Anhang, sucht Bekanntschaft eines jungen Mädels od. einer Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter De 10811 MNZ, Delitzsch.

Handwerker
33 Jahre, 1,60 gr., mit kleinem Körperfehler, sucht Bekanntschaft mit solchem Mädel (mit Kind angenehm) zwecks später. Heirat. Zuschriften M 990 an MNZ, Halle (S.), Mühlweg.

Fabrikarbeiter
50er Jahre, sucht einfache, anständige Frau als Wirtschafterin. Schlicht. geg. Zuschr. eil. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter F 1065 an die MNZ, Halle/S.

Witwer
49 Jahre alt, kinderlos, in geordneten Verhältnissen, sucht Lebensgefährtin. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter M 1037 MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Vollschlanke
Frau, 50/168, berufstätig, nicht unbemittelt, wünscht Wiederheirat mit Herrn in fester Position. Gütige Zuschrift unter De 10613 an MNZ, Delitzsch.

Facharbeiter
29, 1,74 groß, blond, mit gutem Verdienst und Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines einfach, aber wirtlich lieben, netten Mädels bis 26 Jahren, zwecks Heirat. Liebe oder Mädel mit guter Vergangenheit bevorzugt. Zuschriften mit Bild, wenn möglich, unter G 1606 an die MNZ, Halle/S.

Verschiedenes

Gartenarbeit
Welcher Fachmann bringt einen infolge Einberufung vernachlässigten Garten (200 qm) in Ordnung? Angebote K 10397 MNZ, Kleinschmiedestr.

Arbeiter
40 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Frau oder Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren zwecks spät. Heirat. Am liebsten vom Lande. Zuschriften unter J 1608 an die MNZ, Halle/S., erbeten.

Angestellter
Ende, Anfang 30, 1,67 m, eingerichtet, Sohn, hier freund., wünscht bald. Ehe mit schlank, netten Mädel. Bildzuschr. Ki 1608 an MNZ, Kleinschmiedestr.

Hausschuhe
Wer fertigt solche aus Stoff auf Zuschriften K 10369 MNZ, Kleinschmiedestr.

Bastler
Wer bastelt 2 Flugzeuge aus Holz? Gefl. Angebote R 10399 an d. MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Welche
Firma übernimmt die Anfertigung v. mehreren Fenstern für Fabrik? Angebote St 10505 MNZ, Kleinschmiedestr.

Räherin
Suche lohn. Heimarbeit. Zuschriften W 988 an MNZ, Mühlweg.

Graphologia
enthüllt durch Handschrift den Charakter! Wirksam reaktionsfeste Schriftartikel. Skizze 5.–, Analyse 10.–, Charakterbild 15.–. Vorauszahlung (PSK 405 München); auch Charaktervergleiche. Zweifarbig. Prospekt m. Anerk. gratis. Vorname u. Geburtsdatum erbeten:
Güldenzina Leipzig C 1 /83 Schließfach 44

Häuserverwaltungen
werden von erfahrenem älterem Herrn übernommen. Zuschr. K 10 372 an MNZ, Halle, Kleinschmiedestr.

Teiche zum Abfischen
übernimmt
Fischermeister Großmann
Halle-Trotha, Hansastraße 7

Warnung
Mann, sei ohne Sorge, auf deinen Namen Paul Staisch wird mir keiner was borgen. Emmy Staisch geb. Voigt, Halle (Saale).

Vervielfältigungen Adressen, Werbetexte
fertigt Werbebüro NSRDW.
Herbert Beck,
Ruf 3 24 81, Volkmannstraße 2

Suche zum 15. Oktober Pension für
junge berufstätige Drogistin
mit guter Verpflegung, Arbeits-Gelegenheit und Arbeits-Aufsicht; auf gute Heizung, Warmwasser- und Badegelegenheit wird Wert gelegt. Angebote unter U 1617 an die MNZ, Halle/Saale.

Ehrenerklärung!
Die beleidigenden Verdächtigungen, die ich gegen Frau Marianne Heinrich, Saalestraße 6, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.
Frau Anni Zöller
Große Schloßgasse 7.

Damenbart und Warzenentfernung
mittels Diathermie sowie aller Hautunreinigkeiten — individuelle Schönheitspflege nur im
Kosmetischen Institut
Halle/S., Landwehrstr. 1 am Riebeckplatz Ruf 338 26.

Lastwagen oder Trecker
mit Anhänger für dauernde Beschäftigung auf Großbaustelle in Bad Lauchstädt gesucht. Angebot an E. Köhler, Steinsetzmeister, Angersdorf über Halle.

Fischer & Co
DAS HAUS DER MODE
Halle
LEIPZIGER STR. 5
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

Wer
nimmt von Berndburg nach Halle verfahrene Stückgüter mit? Angebote an Utrecht, Domstr. 2.

Kaninchenjagd
zu pachten gesucht oder gemeinsames Jagen. Gutsgesuche Freichen vorhand. Angebote Na 10304 an MNZ, Nannische Straße.

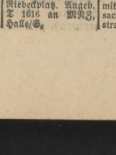
Reutner
71 Jahre (gute Rente) sucht ältere Frau mit eigener Wohnung, zur gemeinsamen Haushaltführung. Angebote Na 10210 an MNZ, Nannische Straße.

Gustav Hönemann
Dessauer Str. 5, Ruf 23631
Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme
führt aus
Karl Pretsch
Thomasiusstr. 16
Fernruf 23343
Älteste Spezialwerkst. am Platze
Urania Schreibmaschinen.

Küchenabfälle
hat abzugeben Barbarastraße 11, Mittelgebäude.

Vorleger
weht a. Strümpfen u. Resten. Ludwig-Wucherer-Straße 34, 1. Tr.

Führmann
für 1 Fuhre Dung gef. Stetch, Lieber neuer Straße 145.



Jalousie - Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Merseburger Str. 1, Ruf 45005
Reparaturen Neuanfertigen

Welche
junge Dame berufstätigkeit, zweimal wöchentlich Schularbeiten für 11jähr. Oberschülerin? Nähe Riebeckplatz. Angeb. T 1616 an MNZ, Halle/S.

Massage
Elsa Lindig, ärztlich geprüft, Sophienstr. 25, I. r.

Tausche
1 Paar graue Lederpumps, hoher Absatz, geg. Schwarze (flach. Absatz). Zuschriften unter R 10528 an die MNZ, Halle/S., Kleinschmiedestr.

Kostüm
dunkelblaues, Größe 44, guterhalten, verkaufe Kniestraße 100, I.

Haushaltungsmaschine
moderne, fahrbar, schwarz Schleiflad, 45,00, und Bücherregal, dunkel Eiche, 25,00, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag 10—13 Uhr. Gottesackerstr. 4, II r.

Radioapparat
Siemens, verkauft Händelstraße 6, I.

Eisenbahn
Märklin (Uhrwerk) u. Zubehör, Burg u. Soldaten, Kino, mehrere Normalfilme, Stuhl-Schaukelpferd zu verkaufen. Schubert, Kleine Brauhausstr. 7, Hof rechts.

Herrenanzug
(Kurmaisfiaut), HJ-Winter-Uniform, Fernglas zu verkaufen. Pestalozzistraße 15, part., l.

Jazz-Trompete
fast neu, verkauft 70.— RM. Nicolai, Lindenburgstr. 35, II.

Kinderrollbettchen
60 mal 110, fast neu, zu verkaufen. Zuschriften K 10525 an MNZ, Halle/S., Kleinschmiedestr.

Plüschsofa
gut erhaltenes, roses, sowie größerer Spiegel, zu verkaufen. Zu erfragen unt. K 10522 an MNZ, Halle/S.

Fußpuder
Sonnengold
Ki Wiederverkäufer
Walter Quoos, Halle, Hardenbergstr. 1

Holzbunker
verkauft Marxrotto, Halle, Schließfach Nr. 165.

Verkäufe

Kinderwagen
großer, sehr gut erhaltener, zu verkauf. A. Tübenhof b. H., Hauptstr. 1.

Nähmaschine
guterhaltene, preiswert zu verkaufen. Förner, Ludwig-Wucherer-Str. 28.

Erdbeerpflanzen
8000 bis 9000 Stück (gute Luise) abzugeben. Dathe, Agnesdorf, Post-Halle, Schließfach Nr. 165.

CHRISTL Bettfedern
hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 477

Ein schweres eichenes Speisezimmer
mit Ladenschränken und Standuhr, Kristallsachen, zu verkaufen. Leipzig, Leplaystraße 3, III, Fernruf Leipzig 212 35.

Wetterjacke
für 13jährigen, Damenhut, Wetterdraht, Badeanzug, Geige mit Kasten, Rollschuhe, Schlittschuhe, Fechtornister, Schulbücher, verkauft Reitinstr. 13a, III.

Kaiserstühle
2 Stück, zu verkauf. Zuschriften K 10363 an MNZ, Halle/S., Kleinschmiedestr.

Auszugstisch
Nußbaum, Kleiderschrank, Mahagoni, zu verkaufen. Anfrage Na 15230 an MNZ, Nannische Straße.

Nähmaschinen
alte Schiene, für Haus u. Gewerbe repariert preiswert Pfeiffer-Mühm-Haus, Halle, Gr. Ulrichstraße 17, Ruf 28879

Tisch
runder, Mahagoni, 80 Zentimeter, einfaches Holzbett zu verkaufen. Sonntag 10—12, Hindenburgstraße 24.

Korbsessel
Schmortopf, kleine Waschmaschi., Leinenwäsche, Damenbaarhut, blau; Bademäntel zu verkaufen von 10 bis 15 Uhr. Reichardtstr. 17, II.

Holzbett
weiches, m. Kaltenmatratze, gebraucht, zu verkauf. Freuße, Merseburger Str. 53.

Grude
weiß, fast neu, groß, 350 RM 80, verkauft Cecilienstraße 91.

Gehrockanzug
Größe 102, Jackett mit Hose, dabei Hemd, Kragen, Binde, Herrenschuhe 40, Regulator Schoof, Kleiststr. 3.

Bettfiedern
zwei, Nußbaum, Laute, guterhalten, verkauft Weichelt, Ladenbergstr. 60, I l.

Klaviernoten
Wagner, Mozart, Schumann, Strauß und andere Unterhaltungsmusik, zum Teil sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Parfümfabrik 9.

Wäschemolle
elektr., neuwertig, zum allein Haushalt, Angebote K 10399 MNZ, Kleinschmiedestr.

Aquarien
hier: tote, große, Berliner u. 1 Paar schwarze Schwertträger, Platys, auch Jungtiere, verkaufe nur weg. Krankheit Schmidt, Neumarktstraße 11, I.

Kühlanlage
elektr., f. Schlachtereibetr. od. ähl., preiswert zu verkaufen. Angebote K 10501 MNZ, Kleinschmiedestr.

Diwandecke
Velvrag. u. Muffe Peitschenmarkt zu kaufen. Zuschriften K 1625 an MNZ, Halle/S.

Herrenzimmermappe,
Schreibtischlampe, 1 gr. Bild, Gritzbd., 1 Waschservice, 1 Kordtisch, Gardinenstangen zu verkauf. Lieber, Kriffestraße 76.

Kleid
schwarz, weiß Blume, Gr. 44—46, zu verkaufen. Rathausstr. 12, II. Sonntag v. 11—13 Uhr.

Schreibsekretär
verk. Domplatz 8, I.

Waschautomat
zu verkauf. Welfe, Barfüßerstraße 7.

Kinderwagen
elfenbein, gut erhalten, zu verkauf. Zuschriften K 10516 MNZ, Kleinschmiedestr.

Gehrockanzug
dunkelgrau, für Haus u. Gewerbe repariert preiswert Pfeiffer-Mühm-Haus, Halle, Gr. Ulrichstraße 17, Ruf 28879

Puppenwagen
oder Sportwagen, modern, guterhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften K 10378 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Flügel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 957 an Anzeigen-Dauphin, Schweizerhofstraße 1.

Puppenwagen
guterhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote R 10400 MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Unterbett
gebraucht, noch gut erhalten, sucht alter Herr zum Privat zu kauf. Angebote Zi. 10398 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Herrenmantel
Größe 1,72, Gesberd, gesucht. Angebote Na 15211 an MNZ, Nannische Straße.

Puppen-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angebot, Halle/S., Burgstraße 62.

Einkochapparat
zu kaufen gesucht. Zuschriften M 982 MNZ, Halle/S.

Kreiselpumpe
220/3800 1,5 kW u. Regulierkassäe zu kaufen gesucht. Zuschriften K 10681 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Stiefel
Gr. 37—38, zu kaufen, auch tauschen gesucht. Zuschriften K 10369 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Schlittschuhstiefel
(Herren) Gr. 39, verkauft sofort. Ruf 286 58.

Eisenbahn
elektrische, Spur 0, Normalgleis. Zuschriften K 5754 MNZ, Merseburgstraße.

Laufgitter
und Kinderwagen für 10 Jahre, guterhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften K 10396 MNZ, Kleinschmiedestr.

Küchenherd
gebraucht, zu kaufen gesucht. Zuschriften K 10395 MNZ, Kleinschmiedestr.

Regal
einfach, 3 Fächer, gesucht. Zuschriften Na 15206 MNZ, Nannische Straße.

Herrenfahrrad
guterhalten, zu kaufen gef. Franke, Merseburger Straße 35 b, I.

Elektrisierapparat
kleiner, zu kaufen gesucht. Zuschriften Na 15210 MNZ, Nannische Straße.

Feldstecher
zu kaufen gesucht. Angebote Na 15219 MNZ, Nannische Straße.

Laternamagica
guterhalt., m. Bildserien, für Kinder, zu kaufen gesucht. Angebote K 10508 MNZ, Kleinschmiedestr.

Wanderschuhe
oder Stiefel
Gr. 41/42, zu kaufen gesucht. Zuschriften B 1623 an MNZ, Halle/S.

Kaufgesuche

Koffergrammophon
und Zeit zu kaufen gesucht. Angebote Na 15196 an MNZ, Nannische Straße.

Stiefel
Größe 44, gut erhalten, sucht G. Stegmann, Langenmorgen, über Halle, Wolle.

Puppenwagen
oder Sportwagen, modern, guterhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften K 10378 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Puppenwagen
guterhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote R 10400 MNZ, Halle (S.), Kleinschmiedestr.

Kinderturnen (kostenlos): Montag 15.30 bis 16.30 Freiimfeiderschule; Montag 14.45—15.45 Kröllwitzschule; Dienstag 16.15—18.15 Alte Volksschule; Mittwoch 15.30—16.30 Freiimfeiderschule; Freitag 16.30—17.30 Hermannschule; Freitag 17.30—18.30 Hermannschule.

Schwimmen (Stadtbad): Dienstag 20 bis 21 Rettungsschwimmen u. Vorbereitung für das Sportabzeichen; Freitag 19.15—20.15 nur für Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene; Donnerstag 20—21 Schwimmen für Anfänger u. Fortgeschrittene; Sonnabend 19—21 Vorbereitung und Abnahme für das Sportabzeichen.

Fechten: Täglich 19—21 Hermannstraße.

Ringen: Dienstag 20—21 Moritzburg; Donnerstag 20—21 Moritzburg; Donnerstag 19.30—21 Moritzburg.

Tennis: Anmeldungen werden auf Tennisbahnen, Sandanger, noch entgegengenommen.

Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Sport-Vereinsnachrichten

Sport am Sonntag.

15.00: Fußball: GSG 03 Halle — Reichsbahn-SSV Merseburg.
15.00: Fußball: HSV Sportfreunde — ZSG Merseburg.
15.00: Fußball: SSV Favorit — VfB Delau.
16.00: Handball: VfB Halle 96 — VfR Wormlitz.

Partei-Uniformen
für alle Gliederungen
sowie sämtliche dazugehörigen
Ausrüstungsgegenstände
stets vorrätig! Uniform-Bezugsschein erforderlich! Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei V 1/4873
G. ASSMANN
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 49
Gegr. 1848

Bilder, Gemälde und Leisten. Einrahmung, Fensterglas usw., Spiegel
F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Ruf 22543

Blitzartig
kommt oft die Erkenntnis, daß etwas geschehen muß, um die Familie vor Krankheitsschäden zu sichern. Dann aber auch gleich handeln, solange noch Zeit ist. Mit Uebertritt aus reichsgesetzlicher Versicherung erfolgt Anrechnung der Wartezeiten.
Die Deutsche Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl Dortmund
ist die beliebte Familienkasse mit günstigen Tarifen für alle Ansprüche.
— — — Also ausschneiden! — — —
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und möchte nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal unverbindlich zu prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Bezirksdirektion: Hoffbauer, Halle/S., Königstr. 7, Ruf 344 05

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Kreisfrauenschaftsleitung
Montag, den 6. Oktober 1941:
Ortsgruppe Lutherstadt: Offentlicher Frauenabend, Gleichschsteiner Turnplatz, 20 Uhr.
Ortsgruppe Giebichenstein: Offentlicher Frauenabend, Thomasiushaus, 19.30 Uhr.
Ortsgruppe Universität: Offentlicher Frauenabend, St. Nikolaus, 19.30 Uhr, Mittwoch den 8. Oktober 1941:
Ortsgruppe Rosslau: Offentl. Frauennachmittag, Gaststätte Rosenhahn, 15 Uhr.
Donnerstag, den 9. Oktober 1941:
Ortsgruppe Glaucha: Offentl. Frauennachmittag, Lehrerbergarten Paul-Riebeck-Stift, 15 Uhr.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Sportprogramm für die Woche vom 5. bis 11. Oktober 1941

Rollschuhlaufen: Montag 5.30—7 Uhr, Hermannschule, Montag 19—20 Hermannschule (Erwachsene).
Wasserball in der Heide: Sonntag vormittag 8.30 Uhr, Treffpunkt am Waldbader (Meldung beim Sportlehrer Müller).
Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag 15.45—16.45 Kröllwitzschule, Montag 16.30—17.30 Freiimfeiderschule; Montag 20—21 nicht Moritzburg, sondern in der Alten Volksschule, Dienstag 9—19 Gymnasiumsaal Fuchs, Sophienstraße 24 (b. 30. 9. bis 15. 10. 1941), Donnerstag 15.30 bis 16.30 Landwehrstraße 3, Freitag 20—21 Moritzburg (fällt aus).

Kinderturnen (kostenlos): Montag 15.30 bis 16.30 Freiimfeiderschule; Montag 14.45—15.45 Kröllwitzschule; Dienstag 16.15—18.15 Alte Volksschule; Mittwoch 15.30—16.30 Freiimfeiderschule; Freitag 16.30—17.30 Hermannschule; Freitag 17.30—18.30 Hermannschule.

Schwimmen (Stadtbad): Dienstag 20 bis 21 Rettungsschwimmen u. Vorbereitung für das Sportabzeichen; Freitag 19.15—20.15 nur für Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene; Donnerstag 20—21 Schwimmen für Anfänger u. Fortgeschrittene; Sonnabend 19—21 Vorbereitung und Abnahme für das Sportabzeichen.

Fechten: Täglich 19—21 Hermannstraße.

Ringen: Dienstag 20—21 Moritzburg; Donnerstag 20—21 Moritzburg; Donnerstag 19.30—21 Moritzburg.

Tennis: Anmeldungen werden auf Tennisbahnen, Sandanger, noch entgegengenommen.

Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110005-18/fragment/page=0007

Im Amtsgarten

Aufn.: MNZ-Bilderdienst (Schulze)

Die städtische Gartenbauverwaltung ist trotz des Krieges bestrebt, die hallischen Anlagen in gutem Zustand zu erhalten und wenn möglich immer mehr zu verschönern. So ist man zur Zeit im Amtsgarten dabei, neue Wege anzulegen, Mauern zu bauen oder zu erneuern und sonstige Verschönerungsarbeiten durchzuführen

Gegen die Straßenbahn gelaufen

Am Sonnabend gegen 17.40 Uhr ereignete sich vor dem Grundstück Steinstraße 2 ein schwerer Unfall. Ein dreijähriges Mädchen lief gegen eine fahrende Straßenbahn und trug am Kopf und an den Beinen schwere Verletzungen davon. Es wurde mit dem Krankenwagen in ein Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß. Gegen 12.55 Uhr stießen an der Ecke Franckeplatz — Mannische Straße ein Kraftbreirad und ein Radfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Das Fest der diamantenen Hochzeit feiert am 5. Oktober das Ehepaar Johann Hanisch und Maria geb. Klammer, Bergstraße 5. Es besitzt vier Kinder, sechs Enkelkinder, davon stehen zwei im Felde, und fünf Urenkel.

Ihr 80. Lebensjahr vollendet am 6. Oktober in geistiger Frische Frau Elisabeth Weber, Seebener Straße 12.

Ihr 75. Lebensjahr vollendete Frau Pauline Foerster, Torstraße 49, Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes. Gleichzeitig wohnte sie dreißig Jahre im selben Haus.

Verdunkelung: Von Sonntag 18.30 Uhr bis Montag 7.09 Uhr. Mondaufgang Sonntag 18.44 Uhr, Monduntergang Montag 8.02 Uhr.

Deutsche Reichslotterie
Ziehung 17. Oktober
Kauflose noch vorrätig. Beachten Sie jeweils die Angebote im Anzeigenteil der MNZ!

Prüfung der besten Hunde in Halle

Nur 25 Gebrauchshunde sind zu dem Wettbewerb zugelassen

Die 1. Reichssiegerprüfung des Reichsverbandes für Hundewesen (RH.) vereinigt im Kriegsjahre 1941 die Gebrauchshundmänner im Kampf um den Reichssiegertitel. Die Gaustadt Halle gibt am 11. und 12. Oktober dieser ersten großen gemeinschaftlichen Leistungsveranstaltung des Reichsverbandes für Hundewesen den Rahmen.

Zum ersten Male kämpfen also am Sonntag, dem 12. Oktober, die besten deutschen Gebrauchshunde aller Rassen — soweit sie sich für den Schutzhunddienst eignen — auf der Pferderennbahn in Halle um den Titel eines Reichssiegers. Nun können zu dieser Prüfung die Meldungen nicht etwa wahllos abgegeben werden, sondern es sind nur jene auserwählten Hunde teilnahmeberechtigt, die nach Kreis- und Landesverbands-Prüfungen erste Sieger wurden und sich dadurch — ausschlaggebend waren natürlich auch hier wieder die höheren Punktzahlen — das Recht erwarben, an dieser letzten Prüfung teilzunehmen. Dieser 1. Reichssieger-Prüfung, die in einem solchen Ausmaß überhaupt zum ersten Male im Großdeutschen Reiche durchgeführt wird, bringt man von seiten der Regierungsstellen die größte Beachtung entgegen. Es ist das Verdienst des auf dem Felde der Ehre gefallenen SA.-Obergruppenführers Manthey, Frankfurt (Oder), daß aus den früheren Reichsfachschaftsprüfungen als die Spitzenveranstaltungen diese gemeinsame Prüfung aller Gebrauchshunderassen geschaffen wurde; denn dadurch ist es am ehesten möglich, die besten Hunde in einer Prüfung vereint zu sehen.

Besonders interessiert ist an dieser Leistungsschau das Oberkommando Heer, Abt. Nachrichtenwesen, denn dort ist der deutsche Gebrauchshund längst ein unentbehrlicher Helfer geworden. Für die 1. Reichssieger-Prüfung in Halle liegen, wie uns der mit der Ausrichtung dieser Veranstaltung beauftragte Landesverbands-Vorsitzer IV, Pg. Paul Bergmann, Halle, mitteilte, Ehrenpreise des Führers, des Reichsführers SS Himmler, des Gauleiters, des Oberkommandos Heer, der Reichs- und Länderministerien u. a. vor.

Vor dem hallischen Sondergericht

Vor dem Sondergericht zu Halle hatte sich der 44jährige Sigismund Kabat in Kaurdorf (bei Liebenwerda) unter der Anklage zu verantworten, sich in Kaurdorf seit dem Sommer 1940 bis zum März 1941 in mehreren Fällen schwerer sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte wurde wegen versuchter Notzucht in zwei Fällen und wegen Nötigung in einem Falle zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust bei Anrechnung von drei Monaten der Untersuchungshaft verurteilt. Von der Anklage des Volksschädlingsverbrechens wurde der Angeklagte mangels Beweises freigesprochen.

*

Ein recht schwerer Fall von Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung beschäftigte ferner in zweitägiger Verhandlung das Sondergericht zu Halle. Angeklagt war der 59jährige Fleischermeister Albin Vollrath aus Gorsleben, dem zur Last gelegt wurde, in Gorsleben in der Zeit vom September 1939 bis zum Februar 1941 rund 140 Zentner Fleisch beiseite geschafft und dadurch böswillig die Deckung dieses Bedarfs gefährdet zu haben. Der Beihilfe zu diesem Verbrechen waren mitangeklagt der 48jährige Richard H. und der 52jährige Kurt St., beide aus Gorsleben. Die Angeklagten wurden verurteilt und zwar Vollrath wegen Verbrechens gegen § 1, Absatz 1 der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Schlachtsteuerhinterziehung zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 150 RM. Geldstrafe, ersatzweise fünf Tagen Gefängnis, ferner zu 1863,92 Reichsmark Wertersatz, hilfsweise einem Monat Gefängnis. Außerdem wurden Vollrath die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren aberkannt und ihm für die Dauer von vier Jahren die Ausübung seines Berufes als Fleischermeister verboten. Die Mitangeklagten H. und St. wurden wegen Beihilfe zum Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung verurteilt, St. in Tateinheit mit Beihilfe zur Steuerhinterziehung, und zwar H. zu einem Jahr, St. zu acht Monaten Gefängnis. Von der Anklage der Begünstigung wurden die beiden letzten Angeklagten freigesprochen. Ein vierter Angeklagter wurde auf Kosten der Reichskasse freigesprochen.

Arbeitstagung der Sozialen Betriebsarbeiterinnen

Unter der Leitung der Gaufrauenwalterin der DAF., Pgn. Keindorf, hatten sich die Sozialen Betriebsarbeiterinnen einschließlich derjenigen Sozialen Betriebsarbeiterinnen für die Familienfürsorge und Familienvorsorge des Gaues Halle-Merseburg zu einer Tagung in Halle zusammengefunden. Die Gaufrauenwalterin Pgn. Keindorf gab den Sozialen Betriebsarbeiterinnen Richtlinien für die kommende Winterarbeit. Im Vordergrund stehen die Beobachtung der werktätigen Frauen am Arbeitsplatz, Maßnahmen des Mutterschutzes und eine wesensgemäße Arbeit, um körperliche Schäden zu vermeiden.

Der Gauobmann der DAF., Pg. Bachmann, gab den Sozialen Betriebsarbeiterinnen einen umfassenden Ueberblick über die derzeitige politische Lage und verpflichtete sie zum unermüdlichen Einsatz in ihrer Betreuungsarbeit. Zum Schluß sprach die Unterabteilungsleiterin Pgn. Junge über notwendige betriebliche Maßnahmen auf dem Gebiete der volkswirtschaftlichen Erziehung. Auch im kommenden Jahre sollen die Werkfrauen sich wieder bei der Einrichtung und Pflege der Betriebskräutergärten zur Verfügung stellen. Auch Werbungsmaßnahmen für die Teilnahme an Betriebskochkursen und Kochwerbungen mit Kostprobenverteilung wurden besprochen. Nach einer regen Aussprache konnte die Gaufrauenwalterin Pgn. Keindorf die Tagung schließen.

52 Mill. Kilogramm Fleisch und Fett

Im Rahmen des Vierjahresplanes wurde die NSV. mit der Errichtung und Durchführung des „Ernährungshilfswerkes" beauftragt. In 1320 Mästereien werden von den täglich gesammelten Küchenabfällen laufend rund 180 000 Schweine gemästet. Seit Errichtung des Ernährungshilfswerkes wurden auf die Weise bisher 52 Millionen Kilogramm Fleisch und Fett zusätzlich erzeugt, davon im Jahre 1940 allein 15 Millionen Kilogramm.

Verwundete zu Gast

Die Ortsgruppe Berliner Straße der NS. Frauenschaft hatte eine Anzahl in den Kliniken liegende verwundete Soldaten zu einem frohen Nachmittag eingeladen. Die Gäste wurden durch humorvolle Vorträge von Frau Collini-Senden in heiterste Stimmung versetzt. Musikalische und artistische Darbietungen trugen ebenfalls zur Verschönerung des Nachmittags bei. Auf den festlich geschmückten Tischen fand jeder Soldat an seinem Platz neben Kaffee und Kuchen einige Erfrischungen. Den Verwundeten und ihren Gastgebern wird der Tag sicherlich in längerer Erinnerung bleiben. Als würdiger Abschluß wurde gemeinsam die unvorhergesehene Führerrede gehört.

Reichsvollkorn-Woche

In der Zeit vom 6. bis 12. Oktober findet in allen Gauen des Großdeutschen Reiches eine Reichsvollkorn-Woche statt. Aus diesem Anlaß wird auch der Reichsvollkornbrotausschuß in Berlin am 9. Oktober im Haus der deutschen Aerzte zusammentreten, um erneut die Bedeutung des Vollkornbrotes als Grundlage der Ernährung hervorzuheben. Ebenfalls werden die Gau- und Kreisausschüsse tagen und über die großen Fortschritte der Vollkornbrotaktionen berichten.

Frei von der Einheitsbewertung

Der Reichsfinanzminister hatte bereits früher die Auffassung vertreten, daß Luftschutzanlagen, die ausschließlich Zwecken des zivilen Luftschutzes dienen, keinen eigentlichen Vermögenswert in steuerlicher Hinsicht darstellen. Sie sind deshalb bei der Bewertung außer Betracht zu lassen. Diese Bestimmung galt zunächst nur für das Betriebsvermögen. Wie der Minister anordnet, ist sie auch auf die anderen Vermögensarten anzuwenden. Solche Luftschutzanlagen sind daher allgemein bei der Einheitsbewertung des Grundbesitzes außer Betracht zu lassen.

„Die verkaufte Braut"

Zur Neueinstudierung der hallischen Oper

Es ist alles Lied in dieser schönen harmlosen Mär, in der einer seine eigene Braut an sich selbst verkauft: die Einzel- und die Mehrgesänge, die Chöre, und selbst die kunstvolleren Melodieverstrickungen der bunten, glitzernden, sauberen Partitur werden Lied. Es riecht nach Dorf und Sommerluft, und Smetana hat unerreicht das tschechische Gefühl dem Mühlwerk köstlicher Rhythmen aufgelegt, das rattert nun selbst zwei — drei Noten umspannende Motive so schlicht und doch so genial hin und her, wie im Märchen. Alles ist Natur in dieser Oper, und die unmittelbare Herzensaussage jubelt sich selbst zum Stil.

Oberspielleiter Heinz Rückert gab sich bestens daran aus: er zauberte Sonne in die Szenerie, mit einer wohltuenden Fülle von Licht und buntem Gewand, und die Darsteller sind von beidem nicht nur äußerlich umhüllt. Günther Weißenborn dirigierte das Werk mit musikantischem Feuer, ohne dabei den lyrischen Hauch zu gefährden. Anerkennenswert bleibt sein Bemühen um eine reichere Abstufung des Forte, der auch die Pauken (nach dem Vorbild des Mailänder Scala-Orchesters) noch etwas vielfältiger sich einfügen möchten. Paul Pilowski stellte zwei entzückende Bühnenbilder.

Lucas Barth als Heiratsvermittler Kezal gibt die prächtigste Figur in dem Spiele her. Mit erfrischendem Buffo-Einschlag gestattet er den doch übers Ohr gehauenen Neunmalschlauen, und seine biegsame Baßstimme zu hören, ist wahre Freude. Käthe Gienewinkel gibt die verkaufte Braut mit in Freud und Leid Anteilnahme heischender Gebärde, Heinz Sauerbaum den Bräutigam Hans zu aller Sympathie. Beide bleiben ihrem gelockerten Spiel auch stimmlich nichts schuldig. Mit ausgezeichneter Leistung überrascht Werner Schimmel als der stotternde Wenzel, Erich Heimbach und Erna Westenberger sind als Eltern der Marie ebenso vortrefflich angesetzt wie die übrigen Mitwirkenden: Hermann Reißner, Ellen Weber, Josef Weiser und Elinor Sadowska. Die Chöre singen aus Herzenslust, und der Beifall bestätigte der Theaterleitung den glücklichen Griff nach einer wirklichen und stets jugendlichen Volksoper.

Dr. Wilhelm Hambach.

Goethe-Medaille für Professor Dr. Hermann Bohle. Der Führer hat dem Professor Dr. Hermann Bohle in Berlin-Grunewald aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Stärkung des Auslandsdeutschtums, insbesondere als Landesgruppenleiter der Partei in Südafrika, telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen. Gleichzeitig hat der Führer dem Jubilar in Anerkennung seiner wertvollen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Elektrotechnik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem verdienten Jubilar durch den Gaupropagandaleiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Schmidt-Decker, sein Bild mit einer herzlich gehaltenen Widmung überreichen.

20 Jahre Hohnsteiner Puppenbühne. Vor nunmehr zwanzig Jahren schuf der Weltkriegsteilnehmer Max Jacob zusammen mit der Baltin Elisabeth Grünwaldt und dem baltischen Holzbildhauer Theo Egginkt seine Hohnsteiner Handpuppenbühne, die im Laufe dieser Zeit Weltruf erlangte und das Puppenspiel über die Atmosphäre des Jahrmarktes hinaus wieder zu einem nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene gültigen Kulturfaktor machte. Im Laufe der Zeit gliederten sich die Hohnsteiner noch eine zweite Bühne unter der Leitung von Hans Wickert an.

Der Weibsteufel

Mitteldeutsches Landestheater in Lauchstädt

Karl Schönherrs fünfaktiges Drama ist eines jener naturalistischen Stücke, die im Schatten der bahnbrechenden, bluttvolleren und ideentieferen Repräsentativ-Dramen jener Zeit entstanden sind. Seine Anziehungskraft als Bühnenstück ist zwar unbestreitbar. Sie besteht aber nicht mehr darin, daß im Einzelmenschen das hintergründige Ringen der dunklen Nachtgewalten gegen die hellen Tagkräfte zur Sprache und Handlung erweckt wird, so daß im Einzelfall das Allgemeingültige erregend oder klärend gespürt wird. Hier stehen nur noch negative Kräfte gegeneinander, und ihre Auseinandersetzung bis zur Zerfleischung ist dramatisch mit unerbittlicher Logik, theatralisch mit glänzendem Können beschworen worden. Der Inhalt hinterläßt eine Atmosphäre der Bedrückung, während die Form durch ihre Fertigkeit besticht. Mit den Röntgenaugen des Seelenkenners spürt der Oesterreicher Schönherr dem Ablauf der dunkelsten Leidenschaften nach, in die ein Schmuggler, sein Weib und ein Grenzjäger verstrickt werden, als der halbkranke, raffsüchtige Mann seine Frau antistet, deren jungen Grenzjäger zum besseren Gelingen seiner „Geschäfte" Verliebtheit vorzutäuschen und in der Frau dabei der „Weibsteufel" erwacht: Gier nach dem gesunden Mann, dann aber Lust zur Zerstörung von Existenz und Leben beider Männer und Sucht nach Reichtum.

Die Aufführung unter der Spielleitung Fritz Neumanns vermied alle Aeußerlichkeiten des vordergründigen, spannungbersten Stückes. Elisabeth Blacha war der Mittelpunkt des Dreiecksstückes, jetzt kalt, selbst ein Dämon, jetzt glühend, von Dämonen gehetzt, jetzt wie in sich horchend noch vergessenen besseren Stimmen — eine reife Leistung. Willy Igel, ein Schmuggler mit gespenstigen Wispern des Betrügers und dem ahnungsvollen Gram des Betrogenen stand ihr nicht nach, und Gerhard Alexander als Grenzjäger paßte sich dem Spiel beider an.

Frieda Seidler.

Die Tierwelt Grimmscher Märchen

Ueber dieses Thema sprach im letzten Giebichensteiner Heimatabend Rektor Haase. Er wies nach, daß unsere deutschen Märchen nicht bloß phantasiereiche Kindergeschichten sind, sondern von der geistigen Kultur unserer Ahnen mit tiefen Wahrheiten zeugen. Wir spüren, daß der Mensch früher viel vertrauter mit den Tieren gelebt hat. Daß die Säugetiere und Vögel, auch Insekten eine große Rolle spielen, erscheint selbstverständlich. Bevorzugte Tiere sind Fuchs, Wolf, Hase, Bär, Rabe. Der oft verkannte Esel spielt in seiner Klugheit oft eine große Rolle, denken wir nur an die Bremer Stadtmusikanten. Auch der Ochse, als ältestes und königliches Tier, das nie geopfert werden durfte, nimmt eine bedeutende Stellung ein. In der Mythologie kommen Wolf, Katze und Rabe zu einer gewissen Bedeutung. Sagenhafte Tiere sind der Vogel Greif und das Einhorn. Die von uns als nicht begabt anerkannte Gans und auch das Schwein gelten oft als intelligent. Das alles wurde an Lichtbildern noch verlebendigt und durch einige in das gleiche Gebiet fallende Lönsische Lieder, gesungen von Lehrer Peter Brückner und begleitet von Musikschriftsteller Dr. Hans Kleemann vertieft.

Berliner Staatsoper spielt wieder. Die Berliner Staatsoper spielt wieder. Zwar wird es noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis der schöne Knobelsdorffsche Bau Unter den Linden in neuer, festlicher Gestalt sich öffnen wird, doch ist in der Zwischenzeit in der Krolloper am Königsplatz ein würdiger und — wie der Saisonbeginn mit „Tannhäuser" bewies — auch technisch ausreichender Ersatz gefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110005-18/fragment/page=0008

Der silberne Bleistift

VON KARL NILS NICOLAUS

„Warum ist der Chef heute so nervös?" überlegte Ilse Wend, als sie schräge vor ihm am Schreibtisch saß, um ein Stenogramm aufzunehmen. Er diktierte völlig unkonzentriert. Er fing Sätze an, brach sie dann plötzlich ab, um von neuem zu beginnen. Sie konnte es sich nicht erklären. Sie war eine erfahrene Chefsekretärin, die die Eigenarten ihres Vorgesetzten kannte. Hier stand sie vor einem Rätsel.

Der Chef strich sich über die Stirn. „Seit acht Jahren" — überlegte er — „kommt Fräulein Wend jeden Morgen zu mir ins Zimmer, um die wichtigsten Anordnungen stenographisch aufzunehmen. Immer hatte sie einen harmlosen Bleistift — mochte er gelb oder grün oder rötlich gewesen sein — auf jeden Fall war es ein unscheinbares Schreibwerkzeug gewesen. Und heute ausgerechnet erscheint sie mit einem prunkvollen Silberstift, der funkelt und in die Augen sticht und allerhand Glanz von sich hermacht!" Es war dieser Silberstift, der den Chef verwirrte.

So kam es, daß seine Gedanken unentwegt abirrten. Es war nicht anzunehmen, daß die Sekretärin sich den Silberstift selbst gekauft hatte. So etwas kauft sich eine junge Dame nicht. So etwas bekommt man geschenkt. Und wer würde ihr so etwas schenken? Sicherlich ein männliches Wesen! So ungefähr waren die Gedanken des Chefs!

Der Chef verrannte sich entgegen seiner Gewohnheit an diesem Morgen immer mehr in privaten Gedanken. Er war selbst Junggeselle und lebte ganz seiner Arbeit. Eigentlich hatte er dies von seiner Hauptgehilfin — seiner Privatsekretärin — auch als eine Selbstverständlichkeit angenommen. Der Silberstift machte ihm zum ersten Male deutlich, daß dieses Geschöpf ja auch noch ein Privatleben hatte, das durchaus in die geschäftlichen Dinge eingreifen konnte.

Langsam begann der Chef eine Anordnung für die Exportabteilung zu diktieren. Von der Seite her sah er die Sekretärin an. Während aber sonst seine Blicke über sie hingegangen waren wie über den Telephonapparat oder die Produktionsstatistik an der Wand, war es diesmal anders. Der Chef blickte die Augen von Fräulein Wend an, ihren Mund, ihre Stirn, das Haar und die Hände, die zartgliedrig und wunderbar schmal waren. „Eigentlich ist sie sehr hübsch" — überlegte er — „und es ist erstaunlich, daß sie in den acht Jahren, in denen sie bei mir ist, noch niemand weggeheiratet hat!"

Der Chef in seinem Büro war aus dem begonnenen Gedankenkreis immer noch nicht heraus. „Wenn sie ihre Stellung aufgibt, bin ich ziemlich aufgeschmissen! — gestand er sich ein. Nicht etwa, daß er keine andere Sekretärin gefunden hätte, die ebenso fehlerlos und zuverlässig arbeiten würde! Es war etwas anderes: die Umsicht des Mädchens war so außergewöhnlich, daß sie nur aus einem sehr gesteigerten Interesse herrühren konnte. Je länger der Chef nachdachte an diesem Morgen, um so unentbehrlicher wurde ihm seine Sekretärin. Und seine Gedanken weiteten sich immer mehr in eine persönliche Sphäre aus, in die jene Ilse Wend doch eigentlich gar nicht hineingehörte.

Am Nachmittag diktierte der Chef von neuem. Fräulein Wend hatte nun wieder einen gewöhnlichen Bleistift, mit dem sie schrieb. Der Chef bemerkte es, aber der Bann war nun einmal gebrochen. Es ergab sich, daß er sie in ein längeres Gespräch verwickelte. Und er verhehlte sich nicht, daß sie ihn danach noch mehr interessierte als vorher.

Auch in den nächsten Tagen und Wochen erschien Fräulein Wend nie wieder mit dem Silberstift bei ihrem Chef. Es war auch inzwischen ganz nebensächlich geworden.

Dann geschah es, daß der Chef mitten im Diktat, bei dem er wieder ganz unkonzentriert war, plötzlich zu Ilse Wend sagte: „Ich habe den Eindruck, daß Sie bald heiraten!"

Sie bekam einen roten Kopf. „Wieso?" stammelte sie. „Was haben Sie für Anzeichen dafür?"

„Wenn ich jünger wäre", entgegnete der Chef darauf, „würde ich sagen: meine Verliebtheit! Da ich aber älter bin, möchte ich die ganze Sache mehr sachlich regeln!"

Die sachliche Regelung war dann doch viel gefühlvoller als der Chef sich hatte träumen lassen. Wenn man es ganz genau nahm, hatte Ilse ihn all die Jahre schon geliebt. Natürlich gestand sie es auch jetzt hinterher nicht so ganz ein. Die Frage war ja auch unwichtig.

„Ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, daß du je etwas anderes in mir sehen würdest als eine ergebene Sekretärin", sagte sie dann mal im Verlauf eines Gespräches zu ihm.

„Mit dem Silberstift begann es!" sagte er. „Wo aber kam er eigentlich her, und wo blieb er ab?"

„Ach!" entgegnete Ilse, einen Morgen hatte ich mich verspätet; ich kam gerade in mein Zimmer, als die Lampe, die mich zum Diktat rief, aufleuchtete. Meine Bleistifte waren nicht angespitzt. Da borgte mir Barbara Bond ihren Silberstift!"

„Schreibt die immer mit so einem kunstvollen Ding?"

„Ja", entgegnete Ilse, „sie hat so viel Sachen von ihren verschiedenen Verehrern!"

„Ich wußte doch gleich, daß jener Silberstift etwas Unholdes an sich hatte!" fügte der Mann lachend hinzu.

Der Silberstift aber, den er dann für Ilse kaufte und ihr schenkte, war nicht minder prunkvoll. Es war sozusagen sein Dank an die Silberstifte im allgemeinen, daß sie ihm die Augen geöffnet hatten für das funkelnde Leben, das in seinem Alltag verborgen war.

Jeder steht auf seinem Posten . . . Aufn.: Scherl-Bilderdienst

Großvater und Enkel tragen die Last der Männerarbeit, während der Vater als Soldat an der Front Haus und Hof und Deutschlands Zukunft schützt. Jeder steht auf seinem Posten im großen Entscheidungskampf unseres Volkes

Urlauber und Bauer

Wenn ich durch deine weiten Felder gehe,
Du, Bauer, mit dem breiten Erdenschritte,
So murre nicht, weil ich dich freundlich bitte,
Den Pflug einmal in meine Hand zu geben —,
Und dulde mich in deiner tär'gen Nähe.

Ich weiß, ich weiß, es ist für mich sehr schwer.
Die Gäule könnten aus der Furche traben. —
Doch lebt in mir der tiefe Wunsch, zu fragen
Nach deinem Tag und deiner Werke Segen. —
Ich bin ein Städter aus dem Häusermeer.

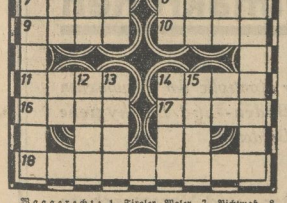
So nah dünk ich mich dir und deiner Welt.
Auch ich stampf schwer einher in Stiefelschäften
Um Sonnenaufgang froh und frisch bei Kräften,
Doch müd wie du, wenn sich das Tagwerk wendet
Und trocken mir der Lehm vom Rocke fällt.

Du führst den Pflug auf unserer deutschen Erden
So stark wie ich das Schwert mit meiner Hand.
Wenn ich dann heimkehr, gibt man mir auch Land!
Leih deinen Pflug mir für den Urlaubstag —
Wenn Frieden ist, will ich im Osten Bauer werden!

H. A. Doege, Gefreiter

Das tägliche Rätsel

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Tiroler Maler, 7. Richtmaß, 8. bayerischer männlicher Vorname, 9. Mädchenname, 10. dreistimmiges Tonstück, 11. altnordische Liedersammlung, 14. elektrische Maßeinheit, 16. Tierprodukt, 17. weiblicher Vorname, 18. Drama von Goethe.

Senkrecht: 1. Italienischer Opernkomponist, 2. Landgut in den Kolonien, 3. europäische Hauptstadt (Landesschreibweise), 4. Besucher, 5. heftiges Verlangen, 6. Berichterstattung, 12. Teil des Hauses, 13. Mädchenname, Rokoko, 14. Bienenzelle, 15. nordisches Göttergeschlecht.

Auflösung des gestrigen Silbenbandes

Moldau, Daumen, Menzel, Felle, Legat, Gatte, Tesla, Java.

Hans Karl Breslauer

Schaffner mit Herz

„Um Himmelswillen, mein Mann!" hauchte Frau Gerda erblassend, und der neben ihr sitzende junge Mann sprang ohne ein Wort des Abschiedes aus dem schon fahrenden Straßenbahnwagen, während ein älterer Herr das Wageninnere betrat und neben Frau Gerda Platz nahm.

„Sag, Gerda", fragte er nach kurzer Begrüßung auf die regenfeuchte Straße hinausschauend, „war das nicht Heinrich?"

„Was fällt dir ein!" lachte Frau Gerda gezwungen und senkte, um das Zittern ihrer Lippen zu verbergen, in ihrem Handtäschchen kramend, den Kopf.

„Hm —"

Der Gatte nahm den Fahrschein, den ihm der Schaffner reichte und fuhr mißtrauisch fort:

„Was führt dich eigentlich in diese Gegend?"

„Ich . . ." sie überwand die Spuren der ersten Verlegenheit, „ich besuchte Langers . . du weißt ja . . ." Jäh brach sie ab und harrte den sich auf die Plattform schwingenden Kontrolleur an.

Der Revisor, durchzuckte sie heiße Angst, was mache ich jetzt? Heinrich hat meinen Fahrschein bei sich. Wenn ich den Schaffner rufe, wird er sagen, daß der Herr, mit dem ich einstieg, auch meinen Fahrschein gelöst hat, und wenn mich der Revisor ohne Fahrschein ertappt, wird sich der Schaffner ebenfalls damit rechtfertigen und die anderen Fahrgäste, die Menschen beobachten ja alles, werden seine Partei ergreifen, und mein Mann wird natürlich sofort kombinieren . . . Er wird das Schlimmste vermuten und mir nicht glauben, daß es nur eine dumme Laune war, die mich veranlaßte, mich mit Heinrich in der kleinen Konditorei zu treffen . . . Jede Frau ist eitel, und jede ist neugierig, das zu hören, was ihr ein stiller Anbeter zu sagen hat . . . Sie muß ja deshalb nicht gleich . . . Nein, er wird es mir nicht glauben . . . Ich kenne ihn . . . Und dann, es gäbe eine Auseinandersetzung — hier, gleich hier in der vollbesetzten Straßenbahn . . . Warum habe ich auch nachgegeben? . . . O — nie, nie wieder . . .

Aengstlich verfolgte sie den näher und näher kommenden Revisor, auf dem zartgeschnittenen Oval ihres Gesichtes wechselte Röte und Blässe, sie erwog die unsinnigsten Gedanken, dachte atemzuglang daran, abzuspringen, zu fliehen, weiß Gott, was sie alles dachte, und ihre unruhig flatternden Augen blieben an dem Schaffner hängen, der in der Abteiltür stand und, sie nachdenklich betrachtend, mit der Zange spielte.

Ihr Herz krampfte sich zusammen, sie bangte vor der unausbleiblichen Katastrophe, fühlte sich einer Ohnmacht nahe und schloß die Augen . . . Jetzt, jetzt, in der nächsten Sekunde schon wird sie es hören: „Fahrschein, bitte!" . . . da ertönt dicht vor ihr eine ruhige Stimme:

„Bitte, gnä Frau, jetzt kann ich endlich wechseln . . . Einen Umsteig haben Sie verlangt, nicht wahr?"

Frau Gerda sah verwirrt auf, sie fand in die Wirklichkeit zurück. Nebel teilten sich, und sie erkannte den Schaffner, in dessen Augen eine Welt voll menschlichen Verstehens leuchtete.

„Du hast keinen Fahrschein?" sagte der Gatte. „Da ist Kleingeld, Schaffner . . . Sie brauchen meiner Frau nicht erst zu wechseln . . ."

Als Frau Gerda ausstieg, half ihr der Schaffner höflich über das regennasse Trittbrett und sagte freundlich lächelnd:

„Achtung, gnä Frau — nur nicht fallen . . Man kann nicht vorsichtig genug sein!"

Frau Gerda blickte ihn dankbar an und sagte leise:

„Ich danke Ihnen!"

Schweigend schritt sie an der Seite des Gatten dahin, der vor der Auslage eines Herrenmodegeschäftes stehenblieb.

„Du, Gerda", sagte er, „diese Hemden sind äußerst preiswert, aber leider habe ich zu wenig Geld bei mir . . . hast du vielleicht . . . ."

„Ich —", zögerte Frau Gerda, „ich habe auch nichts bei mir!"

„Du wolltest doch beim Schaffner wechseln lassen!?" versetzte der Gatte erstaunt.

„Ja — das — ich . . . ich habe mein Portemonnaie vergessen!"

„Ach so", lachte der Gatte, „also eine Schwarzfahrerin bist du!"

Und Frau Gerda stimmte in das Lachen ein.

„Gerda", meinte der Gatte kopfschüttelnd, „du hättest, als der Revisor kam, Unannehmlichkeiten haben können! Und der Schaffner erst, der hätte mir leid getan, er war ein höflicher, zuvorkommender Mensch!"

„Ja, das war er!" Frau Gerdas Lippen umspielte ein verlorenes Lächeln. „Und ich bin überzeugt davon, daß er mir auch über diese Unannehmlichkeit hinweggeholfen hätte!"

Rekrut sucht sich zu verändern

Es gibt manche Anzeichen, als ob es in dem neuen stehenden Heer der Vereinigten Staaten in mancher Beziehung noch recht gemütlich zugeht, so wie wir uns etwa die Zustände bei dem Krähwinkler Landsturm vorstellen. Da liest man in den Anzeigen eines großen Blattes von USA folgendes: „Gesucht wird Soldat des 61. Küstenartillerieregiments, der geneigt ist, die Garnison mit mir im Fort Rosecraem (San Diego in Kalifornien) zu tauschen. Schönes Land. Sehr gute Offiziere. Schreiben an Soldat Gordon W. Elion."

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kohlenpapier:
Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite,
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
GÜNTHER WAGNER HANNOVER
ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110005-18/fragment/page=0009

Stellen-Angebote

Männlich

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

1 Personalsachbearbeiter

der in der Lage ist, den Personalchef zu vertreten.

Betriebsingenieure

(auch Anfänger), der Fachrichtungen: Maschinenbau, Elektrotechnik u. Metallurgie.

Finanzbuchhalter
Betriebsbuchhalter
1 Nachkalkulator

Bedingung: Stücklisten-Bearbeiter mit technischem Verständnis aus der Bergbau- und Hüttenbranche.

Lohnbuchhalter
Rechnungsprüfer
Sekretärinnen
Maschinenbuchhalterinnen
Kontoristinnen
Stenotypistinnen
Angestellte

für verschiedene Verwaltungsarbeiten.

Herren

die bereits in einer Verkaufsabteilung tätig waren.
Angeb. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbedarf
Salzgitter
Personalabteilung
Salzgitter/Harz

Wir suchen z. möglichst baldigen Eintritt

einen Leiter der Hollerith-Abteilung

mit langjährigen Erfahrungen, besonders auf dem Gebiet der Lohn- u. Materialerfassung und der Betriebsabrechnung. Ferner

einen Assistenten für den Leiter d. Betriebbuchhaltung

Es kommen nur Herren in Frage, die bereits über praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Betriebsabrechnung, der Lohn- und Materialabrechnung verfügen. Dieser Posten ist bei Bewährung sehr ausbaufähig.

Einen Assistenten für den Leiter d. Arbeitsvorbereitung

Es wollen sich nur Herren melden, die gute praktische Erfahrungen, möglichst auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik nachweisen können und das gesamte Gebiet einschließlich Planung, Stücklistenbearbeitung, Terminverfolgung usw. beherrschen. Schriftliche Angebote an

Löwe Radio
Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Wiesenweg

Im Aufbau befindliches kriegswichtiges Unternehmen der chemischen Großindustrie in Oberschlesien sucht

Laboranten

alter Fachrichtungen.
Auch bisher nicht im Angestelltenverhältnis tätige Gefolgschaftmitglieder, die aufsteigen möchen, kommen in Frage.
Angebote mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Lichtbild erbeten an die

Personalabteilung der
Oberschlesische Hydrierwerke Aktiengesellschaft
Blechhammer, Kreis Cosel O./S.

Im Aufbau befindliches kriegswichtiges Unternehmen der chemischen Großindustrie in Oberschlesien sucht zum baldigen Eintritt

mehrere Betriebsmeister

Kennwort: „T/III 1529".
Erwünscht sind Betriebserfahrungen in der chemischen Großindustrie. Geboten werden interessante und entwicklungsfähige Stellungen als

Werkmeister
Tagmeister
Schichtmeister

Es kommen auch Vorarbeiter in Frage, die bisher noch nicht im Angestelltenverhältnis waren.
Für Meister sind Wohnungen in schöner Neubausiedlung vorgesehen. Angebote mit Einreichung von Lebenslauf und Lichtbild unter T 1596 MNZ Halle/S.

Osteinsatz

Wir suchen

männliches und weibliches Büropersonal

(keine Anfängerinnen)

ferner Fachkräfte

für den Handel mit landwirtschaftl. Erzeugnissen, deren Lagerung sowie Be- und Verarbeitung

zum sofortigen Einsatz im Osten.

Bewerbungen unter Angabe des frühesten Eintrittstermins an die

Zentral-Handelgesellschaft Ost

für landw. Absatz und Bedarf mbH., Reichmonopolges. f. d. bes. Gebiete der UdSSr., Berlin W 9, Linkstr. 27.

Suche zur Beaufsichtigung der Leute in meiner 1000 Morgen großen Wirtschaft einen

älteren Landwirt

vertretungsweise für meinen einberufenen Aufseher.

G. Humbert,
Rittergut Dammendorf
(Saalkreis) Post über Bitterfeld.

Mann

für Hausarbeiten gesucht.

Hotel Goldene Kugel
Riebeckplatz.

Wir suchen

zwei Techniker als bestell-technische Sachbearbeiter

(Kennwort ABA)

Allgemeine technische Vorbildung;

kaufmännischen Angestellten

für die Zeichnungsverwaltung
(Kennwort EVZV)

Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin zu richten an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle (Saale) 2

Wir suchen

Kabelmonteure
oder solche
Metallarbeiter

die Interesse haben, als Kabelmonteure ausgebildet zu werden. Ferner benötigen wir

Elektriker
Maschinisten
Schlosser und Dreher

abschriften, Lichtbild und Verdienstnach-Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisweis der letzten drei Monate erbeten an

Reichswerke
Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring"
Hütte Braunschweig
Abteilung Arbeiterbeschaffung
Watenstedt üb. Braunschweig

Anlernlinge als:

Pflastersteinmacher
Mosaiksteinschläger
Steinhauer
Steinbrecher

stellt ein:

GUSTAV SCHULZ
Steinbruchbesitzer u. Tiefbauunternehmer
Bernburg, Hohestraße 22.

Registrator

mit langjähriger Erfahrung in größeren Registraturen u. organisatorischen Fähigkeiten gesucht. Vergütung: VII T.O. A. Bewerber haben nachzuweisen, daß sie von ihrer derzeitigen Beschäftigungsstelle frei kommen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten an

Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt
Verwaltungsamt Halle/S., Kaiserstr. 7.

Tücht. Rohrleitungsmonteure
Schlosser, Kesselschmiede
Schweißer

für auswärtige Montagen sowie auch für dringende Arbeiten in unserem Werk Hohenthurm gesucht.

Natorp & Eberhardt
Kessel- und Maschinenbau
Halle (Saale)

Wir suchen

einen Verwalter für unsere Gemeinschaftslager

(Kennwort DAW)

der in der Lage ist, die wirtschaftliche und buchmäßige Kontrolle der Lager sowie die Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder im Lager auszuführen. Französische und tschechische Sprachkenntnisse erwünscht,

eine Kraft zur Ausführung von statistischen Arbeiten

Rechnungsprüfungen und Rentabilitätsberechnungen der Wirtschaftsstelle für Lager und Kantinen.
Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle (Saale) 2

Fakturist (in)

flotter, sicherer Rechner, zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an

Gebr. Bocklisch
Obst - Gemüse - Südfrucht - Großhandlg.
Alter Canenser Weg.

Suche zum baldigen Eintritt in Dauerstellung

2 Schmiede
2 Schlosser
2 Dreher
4 Hilfsarbeiter

evtl. zum Anlernen, es kommen auch ältere zur Einstellung.

Werner Seeleke,
Autofedern, Raffineriestr. 43 a.

Hofarbeiter

fleißig, willig, nüchtern, zum baldigen Antritt in Dauerstellung gesucht.

Atlaswerke
Kurt und Magda Gruhl
Leipzig O 27.

Arbeitsbursche

sucht Hoffmann, Dessauer Straße 2a.

Beifahrer

gewandt und zuverlässig, stellt sofort ein

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei
Merseburger Straße 154.

Zuverlässiger

Bote (Radfahrer)

in Dauerstellung zum Austragen von Zeitschriften für Umgebung v. Halle ges.

Franz Zweck,
Zeitschriftenvertrieb, Halle
Martinsberg 6.

Jungarbeiter

mit Möglichkeit z. Anlernen des Elektroschweißens, gesucht.
Allgemeine Elektroschweißerei

Wegner & Reinhardt
Halle/Saale, Reiderburger Straße 23.

Lehrling

männlich oder weiblich für Lebensmittel-Großhandlung für sofort und später gesucht. Angebote unter N 1631 an die MNZ, Halle/Saale.

Größeres Werk der Metall-Industrie Mitteldeutschlands sucht mehrere gesunde und kräftige

Männer

(möglichst gediente Soldaten) etwa 40 bis 46 Jahre alt für den

Werkschutz

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und polizeilichem Führungszeugnis sind einzureichen unter Bo 2207 an die MNZ, Halle/Saale.

Wir suchen für unser techn. Büro zur Erledigung leichter Arbeiten, wie Anfertigung von Lichtpausen usw.,

männliche Kraft

Der Posten eignet sich für Schwerbeschädigte oder Rentner.
Kurze schriftl. Bewerbungen erbeten an

Paul Schreck K.-G.
Fabrik für Bahnbedarf
Halle/Saale, Delitzscher Straße 65.

Bäckergesellen

für sofort gesucht. Bruno Schmeil, Bäckermeister, Halle (S.), Huttenstr. 75.

Wir suchen für sofort

2 Kraftfahrer

für Primus-Zugmaschine sowie einen

Geschirrführer

und ein bis zwei

kräftige Beifahrer.

FENTHOL & SANDTMANN
Delitzscher Straße 29

Wir suchen zu Ostern 1942 noch einige

LEHRLINGE

für folgende Berufe:

Maschinenschlosser
Betriebsschlosser
Werkzeugschlosser
Dreher
Rohr-Installateure
Former

ferner:

Industrie-Kaufmann
technischer Zeichner

sowie

eine Bürogehilfin

(nach erledigtem Pflichtjahr mit zweijähriger Ausbildungszeit).
Zunächst nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. letztem Schulzeugnis an

DICKER & WERNEBURG
Turmstraße 118

Unsere Generalagentur Halle

ist zu sofort neu zu besetzen, nachdem der bisherige Verwalter derselben in den Ruhestand getreten ist. Interessenten, die im Versicherungswesen erfahren sind, Werbetalent und Betätigung zur Pflege des vorhandenen Sachschadenbestandes besitzen, wollen sich zunächst schriftlich mit uns in Verbindung setzen.

Deutscher Lloyd,
Versicherungs-Actien-Gesellschaft
Bezirksverwaltung Magdeburg
Victoriastr. 1

Verkäufer
und Verkäuferinnen
sowie
Lehrlinge

werden sofort oder später eingestellt

W. F. Wollmer
Große Ulrichstraße 6—10.

Von metallverarbeitender Industrie in Mitteldeutschland werden mehrere

Sachbearbeiter

in gehobener Stellung für die Abteilung Verkauf zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Transavia K.-G.
von Killisch-Horn, Werk Duz-Mechanik
Nietleben bei Halle/S.

Hauswart

zur Verrichtung der Hausarbeit für das Grundstück Zwingerstraße 10 in Halle gesucht. Wohnung kann nicht zur Verfügung gestellt werden. Schriftl. Bewerbungen mit Berufsangabe erbet. an

Grundstücksverwalt.
Wilhelm Haberland, Halle/S.
Rathausstraße 14 I.

Jüngeren Büroboten

evtl. auch älteren, rüstigen Rentner, für sofort gesucht. Angenehme Arbeitszeit (Mittwoch u. Sonnabend nachmittag frei). Geschäftsrad steht zur Verfügung. Meldungen erb. in der Zeit von 8—17 Uhr in

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel
Markt 22 III

JUNGEN HAUSDIENER
sucht sofort
Kaffee Wintergarten
Hindenburgstraße 66

Kräftiger Schuljunge

für nachmittags zum Wegelaufen gesucht.

Conrad & Co.
Am Güterbahnhof Nr. 1.

Wer hat Interesse, sich als

Hilfs-Elektriker

in Dauerstellung anlernen zu lassen? Alter oder bisherige Beschäftigung ist nicht ausschlaggebend.

F. May
Halle (Saale), Königstraße 13.

Aelterer Mann

für leichtere Hofarbeiten gesucht.

Holzhandlung
Dessauer Straße 51.

LAUFBURSCHE
(Radfahrer)
Feinkost Schwendmayr
Große Ulrichstraße 46

Buchhandels-Lehrling

für sofort oder später gesucht (Mittlere, höhere Schule)

Lippertsche Buchhandlung
Gr. Steinstr. 77/78.

Aelterer

Mann, Invalide, oder Rentner, für leichte Hausdienerarbeiten u. Heizung sofort gesucht. Zuschriften B 10603 MNZ, Kleinschmieds.

Mann

älterer, für leichte Arbeiten, einige Stunden täglich stellt ein
Lubin, Meiwöhner, Hindenburgstr. 11.

Lagerarbeiter
und Radfahrer
für sofort gesucht.
Kaffmann & Co.,
Apothekerwaren-Großhandlung,
Dreyndorfstraße 14.

Schmiedelehrling

stellt zum 1. April 1942 ein. Schmiedemstr. Bolzat, Schiefertau bei Lobeläun.

Kräftiger, ehrlicher Arbeitsbursche

ob. gelernter Bäcker sofort gesucht.
M. Meßius,
Mühle u. Bäckerei,
Großtugel üb. Halle

Weiblich

Wir suchen für unsere Abteilung Betriebswirtschaft und Statistik
(Kennwort VW)

weibliche Bürohilfskraft

sichere Rechnerin, mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben,

jüngeren kaufmännischen Angestellten,

sicheren Rechner, möglichst mit technischen Kenntnissen und zeichnerischen Fähigkeiten, beide an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, für vertrauliche Tätigkeit.
Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin unter obigem Kennwort zu richten an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.,
Halle-Saale 2.

Zum baldigen Eintritt in wichtigen Hauptabteilungen unseres Werkes suchen wir mehrere zuverlässige und vorwärtstrebende

Stenotypistinnen und Kontoristinnen

Wir setzen gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben voraus und erwarten, daß die Bewerberinnen sauber und flott zu arbeiten gewöhnt sind.
Je nach Neigung und Befähigung bieten wir interessante Einsatzmöglichkeiten in unserer technischen Abteilung, im Einkauf, im Rechnungswesen und in der Verwaltung.
Bewerbungen bitten wir mit den üblichen Unterlagen, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an die

Stahlwerke Braunschweig GmbH.
Personalabteilung
Watenstedt über Braunschweig

Tüchtige Kraft

für Postablage (Registratur), für sofort oder später, evtl. auch für halbe Tage gesucht.

Albert Binder K.G.
Chemische Fabrik Halle-Diemitz
Fernsprecher 278 46.

Stütze,

die evtl. zu Hause schlafen kann, für frauenlosen Haushalt gesucht.
Kohlschütterstraße 7, p. l. Ruf 341 33.

Für meine Kinder

Alter: 4½, 11 und 12 Jahre (besuchen Oberschule),

suche ich eine Dame

(Frau oder Fräulein), die sich an den Wochentagen von mittags bis abends 7 Uhr den Kindern widmet und die Schularbeiten beaufsichtigt.

Frau Duttle
Vorzustellen bei: Klappenbach & Co., Halle a. S., Große Ulrichstraße 36.

Für unsere Parfümerie- und Korsett-Abteilungen suchen wir für sofort oder später

2 Verkäuferinnen

die durch gute Umgangsformen und Branchekenntnisse die Kundschaft bestens bedienen.

Klappenbach
Halle a. S., Große Ulrichstraße 36.

Aelteres, zuverlässiges

Wirtschaftsfräulein

für frauenlosen Haushalt auf Gut von 1700 Morgen gesucht. Gute Kenntnisse im Kochen, Einmachen, Geflügelzucht erforderlich. Zeugnisse, mit genauer Angabe der Adresse, Lichtbild sowie Gehaltsansprüche an
Ad. Strandes, Zehringen b. Köthen (Anh.)

Stenotypistin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, Maschinenschreiberin — Kontoristin für angenehme Büostellung nach Berlin gesucht. Eilangebote unt. Ü 1597 an die MNZ, Halle/Saale.

Kinderschwester

zu zwei Kindern — drei und ein Jahr — gesucht. Zuschriften erbeten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen

Landrat Meister, Delitzsch,
Mozartstraße 1

Erfahrenes, älteres Mädchen oder Wirtschafterin

für Villenhaushalt in Halle gesucht. Es handelt sich um eine selbständige und angenehme Vertrauensstellung. Angebote unter H 1587 an die MNZ, Halle/Saale.

Durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen, welches sich als

Kantinenhilfe

eignet, sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Wenn möglich persönliche Vorstellung. Fahrgeld wird vergütet. Fernruf 2876 Merseburg.
LEONHARDT, Fliegerhorst.

Wir suchen

Reinemachefrauen

für Büroreinigung in den Abendstunden. Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.,
Halle-Saale.

Kontoristin

Wegen Erkrankung der jetzigen suche sofort perfekte Kontoristin, die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist.

Richard Lichtenstein
Großhandel, Kurzwaren, Drogen, Farben, Seifen, chemische Erzeugnisse
Halle/S., Delitzscher Str. 74, Ruf 365 70.

Elegante
Radiotische
nußbaum poliert
39.–
Möller
Leipziger Str. · Möllerhaus

Friseuse

für sofort oder später, evtl. halbe Tage, gesucht.

SALON ROSCH
Landwehrstraße 17

Junges Mädchen

für leichte Arbeiten und Geschäftswege sofort gesucht.

Conrad & Co.
Am Güterbahnhof Nr. 1.

Frauen und Mädchen

für leichte Halbtagsarbeit gesucht.

Hallesche Papierwaren-Fabrik
Walter Kersten
Halle/Saale, Thomasiusstraße Nr. 33

Stenotypistin

zum 15. Oktober 1941 gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Technischer Ueberwachungs-Verein Magdeburg, Dienststelle Halle (S.)
Kirchnerstraße 4.

Kantinengehilfinnen

(Verkäuferin u. Serviererin) zu baldigem Antritt sofort gesucht.

Sparenberg,
Kantine Heeresnachrichtenschule Halle
Fernsprecher 360 94.

Hausdame

v. Beamtenwitwe, ohne Anhang, z. gemeins. Haushaltsführ. v. alleinst. Beamten m. kl. Villa Halle/Nord ges. Angebote m. näh. Ang. u. Lichtb. unter M 994 an MNZ, Mühlweg.

Hausgehilfin

tagsüber oder für ¾ Tag, sofort gesucht.

Nitzsche, Bismarckstraße 15 I

Geschäftshaushalt

Alleinstehende Frau oder Frl., ohne Anhang, sauber u. ehrlich, mit Kochkenntnissen zu 4 Personen (2 Knaben, 12 und 13 Jahre alt) für sofort oder baldigst gesucht. Angeb. K 10 502 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Zuverlässige Aufwartung

frühmorgens

Martinsberg 4

Rattenvernichtung!

Sicher und zuverlässig:

Ratinin

und

Meerzwiebelmakronen

Unter regelmäßiger biologischer Kontrolle der Preußischen Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin-Dahlem

Gesellschaft für Erzeugungs- und Vorratsschutz m. b. H.

„GERVOS"

Halle (Saale) · Freilmfelder Straße 67/68

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110005-18/fragment/page=0010

Weibliche Bürokraft
ab sofort oder später für
statistische Buchungsarbeiten
gesucht.
J. A. Uhlig, Eisengroßhandl.,
Alter Markt 14.

Kontoristin
(zur Rechnungsausstellung mit Schreibmaschine), evtl. für halbe Tage, umgehend gesucht. Tätigkeit ist als Nebenarbeit geeignet. Ausf. Bewerbungen an Gesellschaft f. Lindes Eismaschinen A.-G. Halle (Saale), Staudestraße 6.

Junge, weibliche Hilfskraft für zahntechn. Laboratorium
sofort oder später gesucht. Zuschriften K 10 385 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Für meine Beizerei und Packerei suche
einige Frauen
auch Invaliden. Nebenberuflich (stundenweise) zur Führung meiner Buchhaltung einen Buchhalter(in).
Franz H. Friedrich
Möbel-Fabrik, Halle/S., Böllberger Weg 8

Zeitschriftenbotin
Halle/Nord für Wochenende gesucht.
Günther, Hindenburgstraße 1.

Kontoristin
mit guter Handschrift, nicht unter 18 J., möglichst mit Vorkenntnissen, in größerem Büroberieb zum baldigen Eintritt gesucht. Stenographie und Schreibmaschine nicht Bedingung. Bewerbung mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. selbstgeschriebenem Lebenslauf an
Carl Bormann & Co. GmbH.,
Röhren- und Flanschengroßhandlung,
Halle (Saale),
Große Ulrichstraße 57.

Hausgehilfin
mit etwas Kochkenntnissen, baldmöglichst gesucht.
Frau Dr. Lotze, Jentzschstr. 1
Fernsprecher 251 28.

Zuverl. weibl. Arbeitskraft
zur Wartung und Fütterung von Kaninchen, für sofort oder später gesucht. Anmeldung im Tierzucht-Institut der Universität Halle, Seebenstraße 35, von Montag, den 6. Oktober bis Donnerstag, den 9. Oktober, von 10 bis 12 Uhr.

HAUSGEHILFIN
mit Kochkenntn. zum 15. Januar gesucht.
Feinkost Schwendmayr
Große Ulrichstraße 46

Lernende Apothekenhelferin
mit guter Schulbildung gesucht.
Linden-Apotheke Diemitz-Halle
Berliner Straße 231

Aufwartung
täglich zwei Stunden, außer Sonntag, für sofort gesucht. Vorzustellen ab Montag
NS. Kriegsfrauenschaft Saalkreis,
Leipziger Straße 66a, I.

Sehr kinderliebes Mädchen
für sofort zu zwei Kinde gesucht. Geschäftshaushalt.
Frau Benemann
Merseburg, Markt-Drogerie.

Aufwartung
zweimal wöchentlich gesucht.
Niefleben,
Blumenstraße 23 — Dr. Münter

Tüchtige Friseuse
und Herrenfriseur für sofort oder später gesucht.
SALON HILLERT, Leipziger Straße 94.

Hausgehilfin
kinderlieb, in mod. Einfam.-Haushalt gesucht.
Dr. Kunick
Weinbergweg 24.

Weißzeugnäherin
gesucht.
Hotel Goldene Kugel
Riebeckplatz.

Hausmädchen
tüchtiges, nicht unt. 17 Jahren, für kleinere Gutswirtschaft gesucht.
Karl Schlüssel,
Thal bei Eisenach
in Thüringen

Hausgehilfin
oder Pflichtjahrmädchen, sauber u. zuverlässig, kinderlieb, für sofort gesucht. Tierarzt Dr. Schulze, Halle/Saale, Mühlstraße 52

Hausgehilfin
ungerte, zuverlässig, kinderlieb, in Privathaushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) bei Familienanschluß für sofort gesucht. Rudolf Leipzig N 22, Springerstraße 33. Ruf 55706

Stütze
sauber, perfekt, für sofort oder 15. Oktober 1941 gesucht. Neugebauer, Leipzig C 1, Fuggerstraße 3.

Stütze
von alleinstehendem, älterem Ehepaar sofort oder später ges. Mädchen Leipzig O 5, Dresdener Str. 82. Ruf Nr. 607 89.

Hausmädchen
erfahren, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, in gepflegten Haushalt für sofort oder später gesucht. Rohß, Leipzig-Marienberg, Raschwitzer Straße 10. Ruf Nr. 304 82.

Haustochter
die Haushalt, Kochen und Backen erlernen kann, gesucht „Genf, Marienhof", Sommerfrische Rohrbach bei Schweinsburg (Thüringen).

Hausgehilfin
sauberes, ehrliches, oder unabhängige Frau mit Kochkenntnissen gesucht. Bode, Gr. Steinstraße 69, IV.

Mädchen
sauberes, ehrliches, zum 1. November oder nach Pfingsten gesucht. Schmied, Einfamilienhaus, Räbers Weltbade, Hindenburgstr. 30.

Alleinmädchen
tüchtiges, mit Verbeitratung meines Lehrjungen, für Privathaushalt zum 15. Oktober oder 1. November gesucht. Vorzustellen täglich ab 2 Uhr bei Frau Oberbergrat Schwager, Südstraße 8.

Haushaltführung
wünscht Dame, älterer, zuverlässig, erfahren. Dauerstellung erwünscht. Angebote Ra 15194 an MNZ, Halle/S., Rannische Straße.

Aufwartung
sucht Frau Haenert, Seebitzstraße 37a.

Aufwartung
gesucht.
Friseur Strauß, Platz der SA. 14.

Hausgehilfin
oder Tagesmädchen für leichte Hausarbeit sucht
Dr. Seelheim,
Albrechtstraße 3.
Vorzust. 12—14 Uhr.

Aufwartung
oder Tagesmädchen, sauber und ehrlich, gesucht. Sander, Advokatenweg 4.

Schneidergehilfin
tüchtige und Lehrling, für feine Damenschneiderei sucht M. Lange, Seebener Str. 37.

Aufwartung
ehrliche, dreimal wöchentlich für Privathaushalt gesucht. Frau Kodelbach, Krällwitz, Kirchbergweg 23, Ruf 229 10.

Hausgehilfin
oder
Pflichtjahrmädel
für sofort oder später gesucht. MR, Dr. Dittichen, Leipzig W 33, Riesischstraße 51, I, Ruf Nr. 436 36.

Stellen-Gesuche

Suche Vertrauensstellung!
Bin 45 Jahre — ledig — und suche Stellung im Geschäftshaushalt oder Führung einer Werkkantine, oder etwas ähnliches. Angebote unter Z 1600 an die MNZ, Halle/Saale.

Hausmannsstelle
sucht 50jähriges, pensioniertes Beamtenehepaar. Angebote unter M 1630 an die MNZ, Halle/Saale.

Witwe
ohne Anhang, 37 J., selbständig, sucht Stellung als Wirtschafterin in kinderlosem Haushalt. Angebote unter Ei 11160 an MNZ, Eilenburg.

Verkäuferin
(Lebensmitt.) sucht Beschäftigung für vormittags, somit 2 oder 3 ganze Tage. Zuschriften R 10388 MNZ, Kleinschmied.

Wirtschafterin
sucht Stellung bei alleinstehend. Herrn. Angebote Ra 15200 MNZ, Rannische Straße.

Aeltere
alleinstehende Frau sucht leichte Beschäftigung in größerem Haushalt, am liebsten Landwirtschaft, ohne organisatorische Betätigung. Angebote M 985 an die MNZ, Halle/S., Mühlweg.

Frau
möchte Witwer die Wirtschaft führen, auch aushilfsweise. Zuschriften K 10509 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmieden.

Wo
kann junges, 19jähriges Mädel ab 1. November das Kochen erlernen? Angebote unter R 1609 an die MNZ, Halle/S.

Bauerntochter
Suche für meine Tochter zum 1. 11. freundl. Aufnahme als Haustochter auf größerem Gut, wo sie sich in allen Zweigen eines großen Gutshaushaltes verwöllkommnen kann. Voller Familienanschluß, Taschengeld erwünscht. Angebote an Bauer Hermann Pilschel, Greifenhagen über Hettstedt (Bibra.).

Hausmädchen
ehrlich und fleißig, sucht zum 15. Oktober oder später Erich Theuerkauf, Leipzig, Dittrichring 18, über Halle (Saale)

Mädchen
junges, kinderliebes Mädchen sucht zum 1. November oder 15. November Stellung als
Hausgehilfin
in kinderreich. Privathaushalt. Angebote sind zu richten an C. R. 200 postlag. Stolberg (Harz).

Pflichtjahrmädchen
für Gärtnereibetrieb gesucht. Zuschriften P 1637 an MNZ, Halle/S.

Mädchen
für bald od. später gesucht. Bromme, Advokatenweg 45.

Tagesmädchen
das zu Hause schlafen kann, 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Rüprich, Brachwitzer Straße 5.

Aufwartung
einmal wöchentlich, gesucht. Nähe Torstraße 46 b.

Hausgehilfin
auch ältere, für sofort oder später für ruhigen Haushalt ges. Robert-Franz-Ring 12, Ruf 32017.

Hausgehilfin
junge, nicht unter 16 Jahren, sucht 3. 1. 11. Humboldtstraße 18.

Tagesmädchen
oder unabhängige Frau f. f. Haushalt ges. E. Zimmer, Kollenbeer Weg 45 Fernruf 339 44.

Aufwartung
f. zweimal wöchentlich 2—3 Stunden gesucht. Beuchlitzer Weg 36.

Mädchen
1. Hausmädl gesucht. Karl Mennicke, Westin a. S., Markt 18.

Kantinengehilfin
für Verkauf und Haushalt sofort gesucht. Kantine Trödler, Wärmlib. Flakkaserne. Ruf 350 51.

Tagesmädchen
oder Aufwartung ab sofort oder später gesucht. Zuschriften R 5750 an die MNZ, Riebeckplatz.

Hausangestellte
sofort gesucht. Frankestraße 17, II l

Aufwartung
zuverlässig, sauber, sofort oder später für vormittags gesucht. Meßtg. 16 bis 18 Uhr. Dr. Jausch, Ernestusstraße 11.

Aufwartung
für ein- bis zweimal wöchentl. vormittags ges. Werner, Wettiner Str. 23a.

Mietgesuche

Für sofort suchen wir eine
große Anzahl von Schlafstellen u. möblierter Zimmer
in allen Preislagen für unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Betracht, in denen mehrere Gefolgschaftsmitglieder zusammen wohnen können. Wir erbitten sofort Eilangebote unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an die Abteilung DAF
Siebelflugzeugwerke GmbH. Halle (Saale).

Dr.-Ing.
mit Frau, sucht sofort ein oder
zwei möblierte Zimmer
möglichst Nähe Ammoniakwerk Merseburg. Zuschr. R 5752 MNZ, Riebeckplatz.

Beamtin
sucht sofort gut möbliertes Zimmer. Zuschr. K 10 374 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Einfach möbliertes Zimmer oder Schlafstelle
für Gefolgschaftsmitglied gesucht.
OTTO LINKE NACHF.
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Halle/Saale, Platz der SA. 8. Ruf 271 26

Lagerplatz
abgeschlossen, etwa 70—100 qm, in Halle oder Umgebung zu mieten gesucht.
Friedrich W. Wessel
Rohrleitungsbau und Montagen
Halle, Gr. Ulrichstraße 55, Ruf 222 01.

Gutmöbliertes Zimmer
für kaum Angestellten, möglichst nahe Hindenburgstraße, für sofort gesucht. Angebote an
Philipp Holzmann A.-G.
Niederlassung Halle
Hindenburgstraße 43.

Wir suchen zur Unterbringung von
2-3 größeren Lastkraftwagen heizbaren Raum
Angebote sind unter Angabe von Orts- und Preislage sowie Größe zu richten unter DAV an
Siebel-Fleuzeugwerke G. m. b. H., Halle (Saale) 2.

Beamter sucht
2-Zimmer-Wohnung
im oder bei Halle. Angebote unter M 1610 an die MNZ, Halle/S.

Berufstätige
junge Dame sucht zum 1. November Zimmer mit voller Pension. Nähe Friedrichstraße in Halle (Saale) bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter R 1620 an MNZ, Halle/S.

Ehepaar
junges, mit zwei schulpflichtigen Kindern sucht möblierte Wohnung m. Kochgelegenheit. Nähe Bitterfeld-Zeitnitz. Zuschriften unter M 1622 an die MNZ, Halle/S.

Reichsangestellter
sucht leere Wohnung oder zwei leere Zimmer bis 35 RM. Zuschriften R 10573 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmieden.

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbliert, Nähe Riebeckplatz, ab 16. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unt. 7080 befördert Annoncen-Eröd.

Leipziger Straße 14
Zimmer
zwei, möbliert, mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unter D 1603 an die MNZ, Halle/S.

Zimmer
zwei od. drei leere, sofort gesucht. Angebote unt. R 10390 an MNZ, Halle/S., Kleinschmieden.

Suche
zum 1. November zwei bis drei leere Zimmer m. Küchenbenutzung u. Bad. Angebote unter Ra 15202 an die MNZ, Rannische Straße.

Wohnung
ob. 2 leere Zimmer in oder bei Halle für Ehepaar sofort ges. Jaschek, Halle (S.), Spitze 16, I l.

Zimmer
möbliert oder leer, von berufstätigem Ehepaar sofort oder zum 1. November gesucht, möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote Ra 15197 MNZ, Halle, Rannische Straße.

Zimmer
zwei leere, oder kleine Wohnung, Nähe Zoo, von einzelner Dame gesucht. 3-Zimmer-Wohnung in Merseburg zum Tausch. Zuschriften unt. M 894 an die MNZ, Mühlweg.

Möbliertes
Zimmer bei Dame gesucht. Poßnigerstr. 456, Thielenstraße.

Berufstätiges
Fräulein sucht möbliert. Zimmer für sofort. Zuschriften M 995 an MNZ, Mühlweg.

Hausmannswohnung
von finderlosem Familie ges. Mann (Handwerker) führt alle Arbeit aus, Hausmannswohng. nebt. Zuschrift. Ra 15229 an MNZ, Rannische Str.

Wohnung
kleine, mit Stall u. Garten, in ob. Nähe Meiseburg, gesucht. Zuschriften R 10091 MNZ, Kleinschmied.

Ehepaar
pensioniert, sucht in Könnern und Umgebung 2 Zimmer u. Küche, bis 30.—. Angebote Ra 15203 MNZ, Rannische Straße.

Hausmannswohnung
v. Handwerker-Ehepaar in mittleren Jahren in Halle ob. Umgebung gesucht. Frau übernimmt auch Hausarbeit od. dergl. Zuschriften M 966 an MNZ, Halle/S.

Wohnung
klein, sucht Brautpaar, übernehmen auch Hausmannswohnung i. Norden. Nehmen auch zwei leere Zimmer. Zuschriften R 10384 MNZ, Kleinschmied.

Tausch-Gesuche

Wohnungstausch
Gesucht: 3—4-Zi.-Wohnung
mit Zubehör im Tausch gegen 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Angebote unter V 1598 an die MNZ, Halle (Saale).

Halle — Berlin
Suche in Berlin 5- bis 7-Zimmer-Wohnung (Neubau bevorzugt) gegen ebenso große oder größere zu tauschen Halle. Gegend gleich. Tauschpartner muß im Trumawerk beschäftigt sein. Angebote unter R 5753 an die MNZ, Riebeckplatz.

Tausch
Moderne 3-Zimm.-Wohnung (Bahnbeisnähe) gegen ebenso große oder größere zu tauschen Halle. Gegend gleich. Tauschpartner muß im Trumawerk beschäftigt sein. Angebote unter R 5753 an die MNZ, Riebeckplatz.

Wohnungstausch
3-Zimmer-Wohng., Küche und Balkon, Zweifamilien-Haus Halle Siedlung Heide, 40 Mark. Suche in Halle oder Umgebung gleiche. Zuschriften M 993 an MNZ, Mühlweg.

Umziehen? Selbstredend mit

Siebert & Co.
Spezialgeschäft für Möbel-Transporte
Nah- u. Fernumzüge durch Auto u. Bahn
Halle-Diemitz, Berliner Straße 68—70
Bestgeeignete Möbellagerräume
Fernruf 32777/76

Tausch
Sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zuheizl., Neubau, Nähe Rannischer Platz, 1. Et., Miete 44 RM. geg. 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad, Zuheizl. und Balkon, Miete bis 75 RM. Angebote Ra 15205 an MNZ, Rannische Straße.

Tausche
2 Zimmer, Küche, Büchserl, gegen gleiche, oder ein leeres Zimmer, sep., auch ausbaufähig. Zuschriften R 10510 MNZ, Kleinschmied.

2-Zimmerwohnung
Stadtmitte, an kinderreiche Familie zu vermieten. Miete 41.— 2-Zimmertauschwohnung erforderlich. Angebote R 1611 an MNZ, Halle/S.

Wohnungstausch!
Geboten 4½ Zimmer, reichlich Zubehör, Nähe Steinbrücken. Gesucht etwa 4 Zimmer, Heide, Nähe Straßenbahn, sofort. R 10 348 MNZ, Halle/S., Kleinschmieden.

Möbliertes
Doppelzimmer mit Pension zu vermiet. Röhrschäfte 27.

Zimmer
möbliert, 15. Okt. Zimmer 15. Oktober frei. Wittich, Raffineriestraße 1, II l.

Zimmer
möbliert, preiswert zu vermieten. Hermann, Hertz 29, II. Sonntag v. 12 bis 18 Uhr.

Zimmer
m.bl., frei. Kaiserstraße 1, part. r.

Zimmer
automöbliert, in gutem Hause, ab 15. 10. an Beamten, Mieter, zu vermiet. Zuschriften R 10516 MNZ, Kleinschmied.

Möbliertes
Zim. findet Alleinstehende gegen Hilfe im Haushalt bei einzelnen Dame. Zuschriften R 10514 an MNZ, Kleinschmied.

Hausmannswohnung
im Chepaar zu vergeb. Aufwartung i. priv. Haushalt geg. Bezahlung muß mit übernommen werden. Angaben über Alter, Beruf, Familie u. ob Tauschwohnung vorhand. Zuschr. R 10526 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Vermietungen

Laden mit 5-Zimmer-Wohnung
in Halle, passend für alle Branchen, sofort zu vermieten. Angebote unt. O 1572 an die MNZ, Halle/Saale.

Garage
für Personen- und Lieferwagen frei
Großgarage Ost
Deltzscher Straße 38

Zimmer
möbliertes, zu vermieten. Kleine Klausstraße 6, III l. Meldungen mit ab 18 Uhr.

Zimmer
großes, möbliertes, an berufstät. Dame sofort zu vermiet. (Keine Wäsche). Steinweg 27, I r.

Wehrmachtsbeamter
sucht möbl. Zimmer, gut beziehbar. Nähe Friedenweg. Angeb. Ra 15207 MNZ, Rannische Straße.

Grundstücke und Geschäfte

Transportunternehmen
mit Baustoffhandlung, 3 Lastzügen, bewirkelt, 9 und 12,5 t, 2 angeschlossenen Kiesgruben, davon eine im Betrieb, Steinbruch, leistungsfähig mit Schotterwerk vollbeschäftigt, ist wegen anderer weiterer Dispositionen abzugeben
Lage: Mansfelder Land
Preis: 110 000 RM.
Anzahlung: 60 000 RM. bar.
Angebote unter L 1629 an MNZ, Halle/S.

Achtung! Baugelände
zu kaufen gesucht, innerhalb Halle, Stadtgrenze oder nächste Umgebung. Angeb. unt. Ra 15 199 MNZ, Rannische Str.

Kleineres
Wohnhausgrundstück
in oder bei Halle (S.) bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an
Otto Schütze, Halle
Gr. Steinstraße 13. Ruf 319 67.

Bäckerei
mit Grundstück in Kleinstadt, gutes Geschäft, 2½ Mrg. Garten u. Acker, bei etwa 10 000 RM. Anzahlung, sofort zu verkaufen u. zu übernehmen.
Balster & Co., Makler, Halle/S.
Merseburger Straße 1 B, Ruf 245 33.

Größeres Miethaus
mit Toreinfahrt, Nähe Riebeckplatz, bei etwa 40 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Gute Kapitalanlage.
Balster & Co., Makler, Halle/S.
Merseburger Straße 1 B, Ruf 245 33.

Auch ält. Wohngrundstück
mit mögl. großem Hof u. Stallung, von Kassa-Käufer sofort oder später gesucht. Angeb. unt. O 1612 an MNZ, Halle/S.

Buchbinderei
Buch-Papierhandlg.
Stein-Druckerei
etwa 3000 Einwohner, sofort zu verpacht. Zur Uebernahme der Maschinen und Lagerbestände etwa 2500 Mark erforderlich und eine Foto-Ausrüstung f. Fachfotograf, etwa 2000 Mark erforderlich.
Paul Haeckel,
Friedeburg a. S.
Ruf: Wettin 345.

Geschäftsfrau
tüchtige, sucht gutgehendes Zigarrengeschäft mit Wohnung zu kaufen, auch Einheirat. Kapital vorhand. Zuschriften unter P 1613 an die MNZ, Halle/S.

Wohngrundstück
kleines (auch Villa) in Halle, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1602 an MNZ, Halle/S.,

Für Aufnahme
von Anzeigen an bestimmten Tagen können wir keine Gewähr übernehmen.
MNZ
Anzeigen-Abteilung

Unterricht

Handelskurse
in allen Fächern
Anfang Oktober
Einzelkurse
in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreib., Schönschreib. usw. jederzeit
F. Wehmer & Sohn Kaufmännische Privatschule
Halle a. S., Martinsberg 11 Gegr. 1891 Ruf 330 16

Halbjahreskurse
ab Oktober. **Einzelkurse in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung** jederzeit.
Genge, Friedrichstraße 52 Ruf 293 21

Kaufmännische Privatschule
Wilhelm Baer
INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN
HALLE-SAALE / GEISTSTRASSE 41 / RUF 23528
Staatl. geprüfte **Diplom-Handelslehrer (-innen)** erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn neuer Halbjahres-Vollkurse. **Anfang 10. Oktober**

Lehrer(in)
Kurzschrift, Deutsch, Rechnen, für vormittags gesucht. Angebote erbeten unter D 959 an Anzeigen-Vermittlung Dankholt, Schwetschkestraße 1.

Lehrling
kaufm., sucht Nachhilfe f. Stenographie u. sonst. Handelsfächer in Anzeigen. Angebote Ra 15226 MNZ, Rannische Straße

Kleinanzeigen haben Erfolg!

TANZSCHULE
MORAN-HAEDICKE
Gr. Ulrichstr. 47
Ruf: 31757
Beginn neuer Kurse

Modernes Streifen-Kostüm braun / sand, lange Jacke

Wertvolle Pünkte verlangen auch gute Qualität. Darum wieder zu

Boecker
VORM. BRUNO FREYTAG
HALLE LEIPZIGER-STR. 100
DAS GROSSE HAUS FÜR DAMENKLEIDUNG · STOFFE · WÄSCHE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0011

Frauen, Töchter, Verlobte!

Haben Sie einmal Besuch, Geburtstag, Taufe, Kommunion, Konfirmation, Verlobung, Hochzeit, Sind zur Gesellschaft Sie geladen, haben Gäste, Wollen sich und andere richtig vorstellen, In wenigen Minuten schön den Eßtisch decken, Schmücken, rasch ein paar Servietten falten, Den guten Umgang an der Tafel pflegen, Die Gäste richtig placieren und fein servieren?

Dann kommen Sie zum praktischen letzten

Tischdeck- und Servierkursus

und zum

Getränkemisch-Kursus

wo man für alltägliche und Festgelegenheiten für alle Jahreszeiten Erfrischungen und Mischgetränke aller Art für Gesunde und Kranke selbst zubereiten lernt, und zum

Schönheitspflege-Kursus

wo man viele Tips für Wege zu Schönheit und Kleidsamkeit erfährt. Natürliche Beseitigung aller Schönheitsfehler. Geheimnisse, die jede Frau wissen muß. Ermäßigtes Kursusgeld für alle drei Kurse zusammen nur 4 RM.

Kursusbeginn morgen, Montag, den 6. Oktober „Rotes Roß", Halle (S.), Leipziger Straße

Tageskursus pünktl. 15.30 bis 17.30 Uhr oder Abendkursus 19.45 bis 21.45 Uhr. — Kursusdauer 2 Tage. Voranmeldung nicht erforderlich. Keine Wiederholung.

Die neuen Lebensmittelkarten werden ab Montag ausgegeben

Bitte, geben Sie Ihre Bestellscheine für alle Lebensmittel sofort bei Ihrem Kaufmann ab

Für pünktliche Lieferung guter Qualitäten sorgen stets die Edeka-Geschäfte!

Eigenheim - Interessenten

wenden sich schon heute an die

Bausparkasse Heimbau A.-G.

Wir bieten Ihnen:

die Finanzierung Ihres Hauses zu wirklich günstigen Bedingungen, gute Verzinsung Ihres Eigenkapitals, Beschaffung einer zinsbilligen 1. Hypothek ohne verteuernde Vermittlungskosten, eine unkündbare zweistellige Tilgungshypothek (nach längstens 11 Jahren völlig entschuldet!), sofortige Zwischenanzierung in geeigneten Fällen bei 25 bis 30 % Eigenkapital (auch bei Hauskauf oder Umschuldung), Steuervergünstigung, Lebensversicherungsschutz.

Besuchen Sie unsere Generalagentur:

Dr. A. BOKOWSKI, Halle (Saale), Große Steinstraße 65.

Unsere „Kleine Heimbau-Mappe" erhalten Sie auf Wunsch kostenlos.

Geldverkehr

Hypotheken günstig durch **Ernst Ziebell, Bankegentur** Rathausstr. 13 Ruf 24900. **An- u. Verkauf von Grundbesitz**

Größere Beträge **Hypothekenkapital** in verschiedenen Posten zu 4 % auszuleihen **Fa. Kurt H. Kayser** Grundstücks- und Hypothekenmakler, Hausverwaltungen, Halle Friedrichstraße 69, Ruf 232 95.

Suche mich an einem kleinen Industrieunternehmen als tätiger oder stiller **Teilhaber** zu beteiligen. Einlage nach Uebereinkunft. Angebote unter K 10 523 an die MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Ihr Auto kauft DKW-Halle Hindenburgstr. 6 Ruf 292 67

Ankauf von: Double-, Gold- und Silberbruch Alte Silbermünzen **Kurt Weiß,** Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 55 gegenüber W. F. Wollmer C. 41/11322

Altertümliche Möbel, Bilder, Zinngeschirr, Pistolen usw. kauft zu guten Preisen **E. Wroblinski, Halle** Gr. Steinstr. 8, Eingang: Barfüßerstraße

Registrierkasse zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten an Atlaswerke Kurt und Magda Gruhl, Leipzig O 27, Schönbachstr. 65.

Fleischerei-Einrichtungen Fleischerei-Maschinen Nahrungsmittel-Maschinen repariert **Kurt Kunter, Halle** zweimalder Str. 81 Ruf 297 22

Erneuern Aufpolieren, Brünieren usw von Metallwaren **F. Haaßengier** Barfüßerstraße 9 Gegr. 1839 Ruf 211 96

Stempel-Schubert HALLE-S. Leipzigerstr. 38 am Riebeckplatz Stempel Schilder

Eine große Auswahl Marken- und Spezial-Räder finden Sie in unserer Fachabteilung **Möller** Leipziger Str. - Möllerhaus

Schmidt & Brösel Halle (S.) Niemeyerstraße 7 Gegründet 1886. Fernspr.-Sammel-Nr. 276 94 S&B

Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate Treibriemen, Keilriemen Förderbänder Dichtungs-Materialien aller Art Luft- und Feuerschutz-Bedarf

Jubiläums-Auktion am 15. Oktob. 1941, norm. 10 Uhr, in Winsen (Luhe) - Großauftrieb **70 gekörte Bullen** (1—1½ Jahre alt) **350 Kühe und Starken** (hochtragend und frischmilchend) Ausgesuchtes Material in Form und Leistung aus alt, bewährt. Stämmen. Alle weiblichen Tiere sind kostenlos verfischert für den Transport und gegen Tod oder Notschlachtung als Folge des Abkalbens. — Strengste veterinärpolizeiliche Kontrolle. Euterunterjuchung aller weiblichen Tiere. — Bei Zukauf von 5 Tieren und mehr Senkung der Käuferpreise. — B. B. günstige Preise. Kataloge und Auskunft durch das **Lüneburger Herdbuch, e.B., Celle** (Hann.), Fernruf: 27 48

Milchvieh- u. Zuchtvieh-Versteigerung in Königsberg (Pr.)-Rothenstein Mittwoch, den 22. Oktober ab 10 Uhr **770** hochtragende **Kühe u. Färsen** Donnerstag, den 23. Oktober, ab 10 Uhr **300 deckfähige Bullen** Fracht aus Ostpreußen ermäßigt. **Die Ostpr. Herdbuchgesellschaft Königsberg (Pr.)** Händelstr. 2, Tel. 247 66 — Besorgt auf Wunsch Ankauf und versendet Kataloge mit Leistungsnachweisen.

Tragende Erstlingssauen der schw. hann. edelwh. Rassen, verdeckelte weiß. Landschweine, ausgesuchte zur Zucht bestgeeignete Tiere, in 2 bis 5 Wochen fertelnd, je Stck. RM. 170.— bis 190.—, Aufnahmetiere RM. 190.— bis 210.—, Absatz-Ferkel ob. Rassen, teils weiß oder schwarzbunt, im Gewicht von:

15—20 Pfd. 10—13 RM.	20—25 Pfd. 13—16 RM.
25—30 Pfd. 16—20 RM.	30—40 Pfd. 20—26 RM.
40—50 Pfd. 26—35 RM.	

Läuferschweine von 60—120 Pfd 80—85 Pf. pro Pfd. Vert. per Kasse. Garantie für lebende u. gesunde Ankunft 10 Tage nach Empfang. Nichtgefall. Tiere nehme ich innerhalb dieser Frist auf meine Kosten zurück. Klärge zum Calsitstoßverpreis, Langjährige Fachkenntnisse bürgen für gute reelle Bedienung.

Heinrich Justus, Viehversand, Schloß-Holte 105 i. W. Fernruf 153.

Absatz-Ferkel der schw. weiß. edelwh. Rassen, breitbuckelig, langgestreckt, glattbaarig mit Schlappohren, ferngesund, frohwüchsig und beste Fresser, die richtigen zur Zucht und Mast, liefere billig wie folgt:

15—20 Pfd. 9—13 RM.	20—25 Pfd. 13—16 RM.
25—30 Pfd. 16—20 RM.	30—40 Pfd. 20—26 RM.
40—50 Pfd. 26—33 RM.	

Garantie für lebende u. gef. Ank. noch 8 Tage nach Empfang. Nichtgefall. Tiere nehme ich innerhalb dieser Zeit zum vollen Preis zurück, somit für den Käufer kein Risiko. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen, sowie langjährige Erfahrung bürgen für reelle Bedienung. Gewichtsverlust, Frosch entfall. Fällig trägt der Besteller. Bei Preisschwankungen richte ich mich nach den jeweiligen Tagespreisen. Versand unter Nachn. Bitte genaue Bahnstation angeben.

Ferkelversand Erwin Frauens, Halle 80 i. W.

Verloren

Armbanduhr von Rudolf-Haymstraße nach Beyschlagstraße, verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Beyschlagstraße 6 part.**

Fotoapparat vor Siegesäule, Stadtheat., abends auf Bank liegengelassen. Abzugeb. gegen Belohnung MNZ, Nannische Straße.

Armband goldenes, Andenken an Frontsoldaten, Montag verloren. Finder Belohnung. Angaben an die MNZ, Halle/S., Kleinschmieden.

Jagdhund Braun-Tiger mit Lederhalsband, entlaufen. Gegen Belohnung zurückzugeben an Gerhardt in Trebitz am Petersberg.

Kissen kleines, gelbes, Sonnabendmittag Nähe Halberstädter Brücke verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hertzstraße 31.

Damenhalbschuh dunkelblau, Leder, zwischen Reilstr. 22 bis 20, Freitag 16 Uhr, verloren. Abzugeben gegen Belohnung b. Frickinger, Reilstraße 22.

Filigranarmband Silber, vergangenen Sonntag verloren. Abzugeben Reichardtstr. 8, II.

Kindermantel an der Pauluskirche verlorengegangen. Geg. gute Belohnung abzugeben bei Goet, Kronprinzenstr. 35, parterre.

Gasherd guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 1500 an die MNZ, Halle/S.

Wellensittich „Bobbi" entflogen. Gegen Belohnung bitte abgeben Schneider, Riebel-Hoffmann-Straße 13.

Damenrad mit oder ohne Bereifung, gesucht. Staub, Trebitz b. Könnern.

Kastanien Eichelu, jede Menge kauft Albert Krämer, Samengroßhandlung, Thüringer Straße 18.

Schwarz-graues Mischlichen Herrenstraße entlaufen. Abzugeb. b. Richter, Kroseweg 5

Kinderwagen (Korb), wer verkauft sehr gut erhaltenen? Angebote unt. P 10512 MNZ, Halle (S.), Kleinschmieden.

Gefunden

Schlüsselbund mit 8 tl. Schlüsseln an d. Straßenbahnhaltestelle Wegeweide Sonnabend früh gefunden. Abzuholen bei Reichstein, Jacobstr. 44, Hof III.

Damenrad guterhalten, gesucht. Angebote P 10527 an MNZ, Halle/S., Kleinschmieden.

Geldbörse mit Inh., in Linie 6 am 3. 10. zwischen 13 und 14 Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Schirmann, Hamsterstr. 9.

Pelz Der Mann, welcher am 2. 10. im Zuge von Leuna nach Halle den Pelz an sich nahm, ist erkannt, derselbe wird dringend gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben in Reinsdorf b. Landsberg, Nr. 12, anderenfalls Anzeige erfolgt.

Kaufgesuche

Laufschuhe Größe 44, Fußballschuhe, Größe 45, zu kaufen gesucht. Zuschriften M 992 MNZ, Mühlweg.

Wagenplane zu kaufen gesucht. Weste, Barfüßerstraße 7.

Eisenbahn zu kaufen gesucht. Zuschriften K 1057 MNZ, Kleinschmieden.

Teppich etwa 2,50×3,50 m, guterhalten, auch Brücke, von Privat zu kaufen gesucht. Diskretion zugesich. und erwünscht. Angebote unter 960 an Anzeigen-Danthoff, Schweitzerstraße 1.

Korbkinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote Mü 1632 MNZ, Mühlweg.

Pelzweste für Herrn aus Wirtshaus zu kaufen gesucht. Zuschriften M 992 MNZ, Mühlweg.

Pianodscheine Kleidungsstücke und Möbel Weiße Graseweg 1

Kleiderschrank kauft Schuh, Leipziger Str. 73.

Hose gute, schwarzweiß gestreift, für großen Herrn gesucht. Angebote Nr 12528 MNZ, Nannische Straße.

Einkauf. Kaufe Anzüge, Wäsche, Mantelsch. Nachlässe, guterhaltene Möbel, **Holland,** Kaiserstraße 18, Ruf 339 31.

Damenstiefel (Winter) gefüttert, guterhalten, Größe 37, gesucht. Preisangebote Nr 15237 MNZ, Nannische Straße.

Bruchgold - Silber alte Silbermünzen kauf. **Menniche** Große Steinstr. 65 G.Besch. A.u.C.41/11292

Zuschneides-Apparat „Ersöne" zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Nr 15200 MNZ, Nannische Straße.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **UNTERZEUGE** und Strumpfwaren in dem ersten **spezialgeschäft** **A. Schnee Nachf.** Gr. Steinstraße 84 Gegr. 1838.

Damen-Herren-Friseur Salon Rahm Dölau Germann-Göring-Straße 30

Kleinanzeigen in die „MNZ"

Dauerwellen verlangt die Frisur 1941 **Salon Rosch** Landwehrstraße 17, Ecke Niemeyerstr. — Ruf 34281

Gebrauchte Kontrollkassen Schnellwaag. kaufen **Brehmer & Klimpel,** Leipzig C 1, Postfr. 15 Ruf 150 78

Schreibmaschine gut erh., auch **Max Schultz** Leipziger Straße 16.

Feuerlöscher für alle Zwecke liefert in bester Qualität **Phylax-Feuerlöscher-Bau** **Halle (S.)** Hindenburgstr. 18 a Fernruf 236 92.

Kleiner Ausziehtisch sowie prima Sofa gesucht. Angebote unter G 1626 an MNZ, Halle/S.

Möbel Federbett., Anzüge, Stuhle, Wäsche, Teppiche kauft Lina Schmidt, Kl. Ulrichstraße 6.

Gebr. Möbel aller Art Federbetten Nähmaschine Büromöbel antike Möbel kauft gegen Kasse **Stropp, Geiststr. 37**

Gerste, Hafer an Gärtner, Kob.-K.-Ring 2a.

Gebr. Möbel kauft **Richard Meier,** Gr. Klausstraße 25 Ruf 255 90.

Verschiedenes

H. Dockhorn Kurz- und Textilwaren-Großhandlg. Merseburger Straße 167, dicht am Riebeckplatz.

Hautcreme für Wiederverkäufer

Möbel aller Art preisw. bei **Möbel-Myzyk** Bildh. Weg 4 u. 15 Annahme sämtlicher Darlehnssch.

Flügel und Pianos kauft **B. Döll** Pianobaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Betrifft: Ihre Kessel, Zentralheizungsanlage, Kraftfahrzeuge! Kein Kesselstein und Rostansatz mehr! Verwenden Sie doch das **zuverlässige „Weinero!"** Type D für Dampf Type W für Warmwasser Type Utatol für Kühleranlagen der Kraftfahrzeuge. Von der Reichsstelle Chemie zum Handel zugelassen. **Kostenlose Beratung Paul E. Pfeiffer,** chem. techn. Erzeugnisse, Halle a. S., Marienstraße 27a.

Preiswerte Möbel Möbelhaus **Bitzmann** Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Bedarfsdeckungsscheine

Tafel Kaffee-Service in großer Auswahl **Porzellan-Stief** Große Steinstr. 8

Lest die MNZ!

Tiermarkt

Von heute ab steht ein Transport **Ferkel, Läufer u. Futterschweine** billig zum Verkauf. **Hermann Richter, Halle-Trotha** Magdeburger Str. 80, Ruf 29705

Schwein größeres, zum Weiterfüttern gesucht. Angebote 8 10577 an MNZ, Halle/S.

Futterschwein zu verkauf. Fischer, Maschwitz Nr. 12.

Futterschwein verkauft W. Krause, Obermaschwitz 13.

Wer hat reinrassig, kurzhaarigen, braunen Dackel-Rüden zum Decken? Zuschriften unter K 1601 an MNZ, Halle/S.

Schäferhund reine Rasse, erstklassige Rüde, jüngeres Tier, als Wach- und Begleithund gesucht. Zuschriften unter M 989 MNZ, Mühlweg.

Seidenspitz weiß, äußerst wachsam u. flubensauber, in nur gute Hände zu verkauf. Königstraße 54, part.

Zwergschnauzer 2 Jahre alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Angebote unter W 1619 an MNZ, Halle/S.

Hund klein, jung, zu kaufen gesucht. Zuschriften M 5755 an MNZ, Riebeckplatz.

Wichtig für die Anfertigung von Anzeigentexten

1. Schreibe klar und deutlich (möglichst m. Tinte); dies gilt besonders für Eigennamen bei Familienanzeigen.
2. Beschreibe das Papier nur einseitig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110005-18/fragment/page=0012

Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S), Waisenhausring 1 b. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündigungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingesandte Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S) Waisenhausring 13 Fernruf 26 31.

Bezugspreis monatlich 2,— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 20,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2,— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 15 Pf. | 12. Jahrgang Nr. 273 | Sonntag, den 5. Oktober 1941

Sowjets zum Aufgebot aller Reserven gezwungen

Eine Folge der schweren bolschewistischen Verluste bei Kiew - Im Wodkarausch in den Kampf

Bezeichnende sowjetische Armee-Befehle

Sperrkommandos zum „Abfangen unsicherer Elemente" eingerichtet

Berlin, 4. Okt. Die schweren Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material, die sie in den letzten Kämpfen im Südabschnitt der Ostfront und in der Vernichtungsschlacht ostwärts Kiew erlitten haben, zwingen sie zum Aufgebot aller verfügbaren Reserven. So stießen die deutschen Truppen in den Kämpfen der ersten Oktobertage im Südabschnitt der Ostfront auf sowjetische Grenzschutz-Abteilungen, die nicht einmal vollständig uniformiert waren. Die im Verlauf dieser Kämpfe erbeuteten oder vernichteten Geschütze und Panzerkampfwagen der Sowjets waren erst in diesen Tagen aus den Fabriken gekommen.

An einer anderen Stelle ist den deutschen Truppen ein Befehl der 211. Schützendivision in die Hände gefallen, in dem der Divisionskommandeur, Oberst Furssin, die Einrichtung von Sperrkommandos befiehlt, „um die unsicheren Elemente abzufangen", die in kritischen Augenblicken des Gefechts ihren Platz verlassen, die Waffen fortwerfen und in die rückwärtigen Gebiete zurückgehen. Dafür sollen in jedem der drei Regimenter zehn Mann abgestellt werden. Daß auch mit solchen Mitteln die bolschewistische Front nicht zu halten ist, haben die Ergebnisse der letzten Wochen gezeigt.

Vor wenigen Tagen erst wurde gemeldet, daß an einem Abschnitt der Ostfront ganze Einheiten bolschewistischer Truppenteile im betrunkenen Zustand einen Angriffsversuch auf deutsche Stellungen unternahmen. Jetzt liegt die Begründung für diese ungewöhnliche Erscheinung in Form eines sowjetischen Armeebefehls vor, der mit zahlreichen anderen Beutestücken den deutschen Truppen in die Hände fiel.

Pisarewski, der Chef des Stabes der 5. Sowjet-Armee, die bekanntlich nur mit kleinen, stark angeschlagenen Teilen der völligen Vernichtung entging, gab am 5. September unter der Nr. 999 folgenden Befehl an die ihm unterstellten neuen Einheiten:

Der Kriegsrat der Armee hat befohlen:

„Die Kommandeure der Verbände und Einheiten sind persönlich dafür verantwortlich, daß die vorgesehene Norm Wodka an jeden Soldaten ausgegeben wird, der in der vordersten Linie eingesetzt ist. Der Wodka soll vorwiegend unmittelbar vor Beginn eines Angriffes ausgegeben werden. Fälle von Trunkenheit im rückwärtigen Gebiet sind im Keim zu ersticken, dagegen ist die Versorgung der unmittelbar an der Front eingesetzten Offiziere und Soldaten mit Wodka in erster Linie sicherzustellen."

Dieses Schriftstück ist nicht nur Beweis für die Unmenschlichkeit bolschewistischer Methoden, sondern zugleich ein Symptom dafür, daß es um die Kampfmoral der Sowjetsoldaten, wenn man ihre Kampfweise überhaupt mit dem Begriff Moral in Verbindung bringen kann, schlecht steht, wenn man sie im Wodka-Rausch in den Kampf schicken muß. Der deutsche Soldat jedenfalls ist nüchtern genug, die Bolschewisten zu zerschlagen, ob sie sich ihm mit oder ohne Wodka stellen.

Erfolgloser Landungsversuch

Berlin, 4. Okt. Nach vorausgegangener stärkerer Artillerievorbereitung unternahmen die Bolschewisten gestern an der Küste des Finnischen Meerbusens südöst-

Der Führer während seiner großen Rede zur Eröffnung des Winterhilfswerkes

Der Führer stiftet den Kriegsorden des Deutschen Kreuzes

Berlin, 4. Okt. Durch Verordnung vom 28. September 1941 hat der Führer den Kriegsorden des Deutschen Kreuzes gestiftet.

Der Orden, ein Wehrmachtorden, wird in Silber und in Gold verliehen. Er besteht aus einem achtzackigen, durchlaufenden, silbergeränderten Stern von 65 Millimeter Durchmesser, der in einem silbernen bzw. goldenen Lorbeerkranz auf matt-silbernem Feld ein schwarzes, silbergeränderes Hakenkreuz trägt. Der Lorbeerkranz zeigt unten die Jahreszahl 1941. Das Deutsche Kreuz wird ohne Band auf der rechten Brustseite getragen.

Das Deutsche Kreuz in Silber wird verliehen für vielfache außergewöhnliche Verdienste in der militärischen Kriegsführung. Das Deutsche Kreuz in Gold wird verliehen für vielfach bewiesene außergewöhnliche Tapferkeit oder für vielfache hervorragende Verdienste in der Truppenführung. Voraussetzung für die Verleihung des Deutschen Kreuzes in Silber und Gold ist der Besitz des Eisernen Kreuzes I. Klasse vom 1939 oder der Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse des Weltkrieges oder des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse mit Schwertern.

Der schwerste Entschluß

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Augenblicke in der Geschichte der
in denen das Schicksal von
von ganzen Kontinenten, von
nen Entschluß, von einer ein-
enden Tat abhängt. Wir haben
cher Augenblicke im Laufe der
jährigen Geschichte der euro-
ukturwelt erlebt. Einen solchen
hat der Führer in seiner großen

Rede erwähnt, als er von der historischen Bedrohung durch die Scharen Dschingis Chans sprach. Wir kennen von früher einen Ansturm der arabischen Welt gegen die Pforten des Abendlandes und haben erst vor wenigen Monaten Gelegenheit gehabt, an die Taten des Prinzen Eugen zu erinnern, der vor Wien den Türkensturm aufhielt.

In diesen zukunftentscheidenden Tagen hat sich in Europa jedesmal ein Mann gefunden der den Entschluß faßte die Gefahr abzuwenden und unseren Kontinent vor unabsehbaren Entwicklungen bewahrte. Wir wissen jetzt, daß Europa in den zurückliegenden Monaten und Wochen ähnliche gewaltige historische Augenblicke durchlebte. Ohne es recht zu ahnen, sind wir haarscharf an dem Abgrund vorbeigegangen und wieder war es der Entschluß eines einzigen großen Mannes, der unser deutsches Volk und mit ihm alle die anderen Kulturvölker unseres alten Erdteiles vor einem Schicksal bewahrt hat, das diesmal die Vernichtung alles dessen bedeutet hätte, was der europäischen Völkergemeinschaft in mehr als zweitausendjährigem Wachsen und Schaffen heilig und Lebensinhalt geworden ist.

Wir können es heute verstehen, wenn der Führer diesen seinen Entschluß als den schwersten seines Lebens bezeichnete. Das deutsche Volk befand sich mitten in einem gewaltigen Kriege auf Leben und Tod mit den Kräften des über die ganze Erde ausgebreiteten britischen Empires, als Adolf Hitler dem deutschen Heere den Befehl gab, die sich im Osten zusammenballende Drohung des Bolschewismus zu zerschlagen. Deutschland hat zu Beginn dieses Krieges mit diesem Gegner einen Vertrag abgeschlossen. Unter Hintansetzung aller Gefühle die dieses Abkommen als eine Demütigung empfinden mußten, hat Deutschland eine friedliche Regelung seiner Beziehungen zum bolschewistischen Rußland gesucht in der Hoffnung, damit dem deutschen Volke seinen Waffengang zu erleichtern. Eingehend hat jetzt der Führer noch einmal seinen Versuch geschildert, diese Vereinbarung aufrecht zu erhalten. Er hat dem deutschen Volke dargelegt, wie dann nach der letzten Beisprechung mit dem maßgeblichen Vertreter der Sowjetunion sich bei ihm die Erkenntnis durchsetzte, daß auch dieser schwerste Gang dem deutschen Volke nicht erspart werden könnte, daß auch hier die Waffen entscheiden müßten, bevor die Gefahr, die aus den weiten Räumen des

einmal besser

ttonen im Osten"

chaft besitzen. Sie gaben sich da-
offnung hin, daß Budjenny die
nwärts des Dnjepr werde ver-
mmen. Jetzt schwindet diese Hoff-
deshalb wird die Taktik um-
der Sender Boston funkt bereits,
sowjetische Kriegsindustrie nicht
sein werde, falls die Deutschen
ng der Ukraine sowie des Donez-
rchführen sollten, denn die wich-
dustrien dieser Art lägen im und
s Ural.
ird es nicht mehr lange dauern,
ören werden, der Verlust dieser
geradezu eine Erleichterung für
emisten, da sie mit diesen Gebieten
chts mehr anfangen können. Da-
allerdings die Statistik nicht aus
geschafft.
eint, daß allein im Donez-
Sowjet Drittel der Kohlen-
produktion und ein Drittel der gesamten sowjetischen Schwerindustrie vereinigt sind.

Briten hervorgehoben, welche Bedeutung die ukrainische Industrie und das Donez-Becken für die bolschewistische

Stolze Bilanz unserer Kriegsmarine

In der letzten Woche wurden durch deutsche U-Boote 107 000 BRT versenkt

Berlin, 4. Okt. Die deutsche Kriegsmarine konnte in der letzten Woche nicht nur die stolze Meldung bringen, daß ihre U-Boote von den zusammen mit der Luftwaffe während des September versenkten 683 400 BRT britischen Handelsschiffsraumes 452 000 BRT versenkt hatte, sondern sie verzeichnete auch eine Reihe neuer großer Erfolge.

Aus einem Geleitzug, der auf der Fahrt von Gibraltar nach England war, versenkten deutsche U-Boote zwölf Handelsschiffe mit insgesamt 67 000 BRT und ein Sicherungsfahrzeug. Ein anderes U-Boot versenkte im Südatlantik einen Tanker von 12 000 BRT. Ein weiterer Tanker von 12 842 BRT befand sich dann unter den Handelsschiffen, die die U-Boote aus einem Geleitzug im Atlantik mit vier Einheiten von insgesamt 28 000 BRT auf den Meeresgrund schickten, so daß in dieser Woche wieder von U-Booten 107 000 BRT versenkt wurden.

Rechnet man dazu die von der deutschen Luftwaffe in dieser Woche versenkten 42 800 BRT, so haben die Briten weitere 149 800, also rund 150 000 BRT verloren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194110 05-18/fragment/page=0013